Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 29. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 198.**

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2.50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Postzeitungsliste Nr. 8259. Die Hall. Ztg. erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Zeitungsteil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. fechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtl. Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß d. redaktionellen Teils 1. Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telephon 158: Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Mittwoch, 18. Januar 1905.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Der Generalstreik im Ruhrrevier.

Alle Welt ist darüber einig, daß der Ausbruch des allgemeinen Bergarbeiter-Ausstandes im Ruhrrevier beklagenswert und für die Streikenden verhängnisvoll ist. Mit allen Kräften haben in den letzten Tagen die Gewerkschaftsführer sowie die Leiter der nicht sozialdemokratischen Bergarbeiter-Organisationen dem Ausbruch des Streiks entgegengewirkt und Mahnung über Mahnung zur Ruhe ergehen lassen. Aber diese Mahnungen waren erfolglos und mußten es sein. Zu lange sind unter den Bergleuten Hetzer am Werk gewesen und haben unter ihnen mit allen Mitteln Erbitterung und Haß gegen die Arbeitgeber hervorgerufen. In solchen Stimmungen aber genügt dann ein geringer Anlaß zu einer folgenschweren Explosion.

Es soll keineswegs bestritten werden, daß mancherlei berechtigte Ursachen zu Klagen für die Bergleute vorhanden sein mögen; aber die sozialdemokratischen Unzufriedenheitsschürer haben es sich angelegen sein lassen, diese Klagen zu verschärfen und zu vertiefen. Sie haben grundsätzlich die Arbeitgeber der übelsten Absichten verdächtigt und jedes einzelne, den Arbeitern mißfällige Vorgehen in der schlimmsten Weise ausgebeutet und verallgemeinert und auf diese Weise die „Gärung" erzeugt, von der schon seit Wochen die Rede ist. Auch Agitatoren nichtsozialdemokratischer Organisationen haben leider nach ähnlicher Methode gearbeitet. Wir wollen auf die polnischen Gewerkschaften gar nicht erst hinweisen, die sich ja ohnedies von den sozialdemokratischen in ihrer Haltung kaum unterscheiden, sondern nur der Tätigkeit des früheren Hauptführers der christlichen Gewerkschaften, des Zentrums-Abgeordneten Brust, Erwähnung tun.

Wenn nun alle diese Organisationen sich in den allerletzten Tagen in möglichst friedfertiger Position zeigten, so ist das völlig unangebracht. Sie tragen unleugbar die Schuld daran, daß in den Bergarbeiterkreisen eine Stimmung eingetreten ist, die geradezu zu einer Ausstandsbewegung führen mußte. Wir wissen nicht, ob die Mahnungen der sozialdemokratischen Gewerkschaftsleiter gegen den Ausstand echt waren, glauben es aber nicht; denn die sozialdemokratischen Organisationen gewinnen bei jedem Streik, gleichviel ob er siegreich verläuft oder mit einer schweren Niederlage endet. Diese Tatsache ist von gewerkschaftlicher und sozialdemokratischer Seite selbst festgestellt worden. Soviel ist aber sicher, daß in sozialdemokratischen Blättern schon seit geraumer Zeit ein Streik im Ruhrkohlenrevier an die Wand gemalt worden ist.

Von den Leitern der christlichen und Hirsch-Dunckerschen Bergarbeiter-Verbände glauben wir, daß ihre Mahnungen, den Streik zu unterlassen, ernst gemeint waren. Aber gerade diese Arbeiterführer werden jetzt zu der Erkenntnis gelangen müssen, daß ein gemeinsames Operieren mit der Sozialdemokratie immer verhängnisvoll ist. Sie haben gemeinsam mit den Sozialdemokraten und Polen einen in der sozialdemokratischen Presse mit Jubel begrüßten Aufruf unterzeichnet und Forderungen festgesetzt, auf deren Erfüllung Bedacht genommen werden soll. Sie werden nun die Erfahrung machen, daß sie damit nur der sozialdemokratischen Organisationsbewegung Vorschub leisten und ihren Arbeiteranhang aus den Händen verlieren.

Wir fürchten, daß durch diese gemeinsame Aktion großes Elend für die Bergarbeiterschaft im Ruhrrevier hervorgerufen worden ist. Die Zechenverwaltungen haben nun Anlaß, die nichtsozialdemokratisch wie die sozialdemokratisch Organisierten über einen Kamm zu scheren. Und die Zechenverwaltungen stellen noch immer eine Macht dar, an welcher ein auch in reichstem Maße von den Gewerkschaften unterstützter allgemeiner Ausstand scheitern muß. Es ist ein billiges Unternehmen, wenn jetzt die sozialdemokratische Presse behauptet, die Zechenverwaltungen hätten den Streik provoziert, weil er ihnen Vorteil bringe. Das hätten sich — wenn diese Behauptungen zutreffend wären — die Agitatoren früher überlegen und hätten, anstatt ununterbrochen zu hetzen, beizeiten zur Besonnenheit mahnen sollen. Jetzt kommt wieder das bekannte Märlein von „Lockspitzeln" zum Vorschein. Aber auch „Lockspitzel" können doch nur Gehör finden, wenn vorher Hetzer den Boden vorbereitet haben.

Die Schuld an dem Ausbruche des Streiks ist jedenfalls in allererster Linie den gewissenlosen Klassenhetzern zuzuschreiben. Mochten verschiedene Klagen der Bergarbeiter berechtigt sein, so würden sie doch sicherlich nicht die Arbeiterschaft in einen Zustand der Besinnungslosigkeit versetzt und sie gegen die Folgen, die ihr Vorgehen haben muß, blind gemacht haben. Hier ist ein leuchtendes Exempel für die Unwahrheit der Behauptung, daß eine straffe Organisation der Arbeiter die Gewähr biete, daß Lohnkämpfe ruhig und sachlich ausgefochten würden. Die Freunde schrankenloser Koalitionsfreiheit können hier ersehen, daß den Führern der Organisationen die Zügel aus den Händen gleiten, sobald erregte Zeiten eintreten.

Möchten — das ist unser lebhafter Wunsch — die Bergbehörden Mittel finden, um eine Einigung unter den streitenden Parteien herbeizuführen und möchten sich beide Teile zum Frieden bereit finden lassen! Wenn die Zechenverwaltungen einiges Entgegenkommen zeigen wollten, so würden sie nur tun, was man von ihnen erwarten muß. Ob freilich die Streikführer sich dann ebenso nachgiebig zeigen würden, könnte fraglich sein. Dann aber würde es sich zeigen, inwieweit die „Friedfertigkeit" der Gewerkschaften echt ist!

*

Die neuesten Drahtmeldungen aus dem Streikrevier lauten:

Essen a. d. R., 16. Jan. In der Delegiertenversammlung wurde ferner den Bergarbeitern, die auf den Staatszechen beschäftigt sind, empfohlen, nicht in den Ausstand einzutreten und der Beschluß darüber den betreffenden Arbeitern selbst überlassen. Für den Fall, daß sie Forderungen aufstellen wollen, müssen sie einen eigenen Ausschuß wählen und bei den betreffenden Behörden vorstellig werden. Die Bergarbeiter der Staatszechen werden nicht durch den Verband vertreten.

Essen a. d. R., 17. Jan. Der Vorstand des Bergbauvereins richtete an alle Zechen telegraphische Anweisungen und Verhaltungsmaßregeln. Sie wurden angewiesen, alle Störungen zu melden und über die Lage zu berichten. Für Mittwoch wurde eine Generalversammlung einberufen, die die gegenseitige Unterstützung der Zechenbesitzer behandelt — Das Landratsamt stellt die Zeitungsmeldung, daß Militär mobilisiert sei, in Abrede. Solange keine größeren Unruhen erfolgten, würde Militär nicht gerufen werden, da der Anblick der Soldaten die Erregung nur steigern würde. Im äußersten Notfalle könnten Truppen in zwei Stunden zur Stelle sein.

Köln, 17 Jan. Die Bergarbeiterdelegierten beschlossen, beim Generalstreik folgende Zechen auszunehmen: Altendorf, Bommernbänker Tiefbau, Louise Tiefbau, Julius Philipp. Durch die Vermittlung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz findet ein lebhafter telegraphischer Austausch zwischen Berlin einerseits und den Bergbaubehörden des Ruhrbezirks andererseits statt. Für den Ausbruch der Unruhen sind die umfangreichsten Vorkehrungen getroffen worden und auch die Heranziehung von Militär aus der Kölner Garnison in Aussicht genommen. Die Deutzer Küraffiere nahmen gestern bereits entsprechende Verladungen vor.

Essen a. d. R., 17. Jan. Die streikenden Bergarbeiter wollen hierfür eine freiwillige Schutzmannschaft zur Verhütung von Ausschreitungen organisieren.

Essen a. d. R., 17. Jan. Wie aus Mülheim und Düsseldorf verlautet, sind die dortigen Regimenter zum Abmarsch ins Streikgebiet bereit. — Das Eisenwerk Benden u. Schwerte in Dortmund stellte seinen Betrieb ein, 1100 Arbeiter werden dadurch brotlos.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 17. Januar.

Die Großherzogin von Sachsen-Weimar †.

Die Großherzogin Karoline von Sachsen-Weimar ist, wie wir in einem Teile unserer heutigen Morgennummer bereits noch mitgeteilt haben, am heutigen Dienstag, 17. Januar, früh 3½ Uhr gestorben. Das Bulletin von Mitternacht lautet: Tagsüber kein Bewußtsein, kein Schlaf, Atemnot, Puls beschleunigt, Temperatur 38,9, Lähmung des zweiten Lungenlappens, häufiges Erbrechen, Durchfälle, Magenblähung, Nahrungsaufnahme gering, weiterer Kräftenachlaß.

Die junge Großherzogin war geboren am 13. Juli 1884 in Greiz als Tochter des regierenden Fürsten von Reuß ä. L. und vermählte sich mit dem Großherzog Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar am 30. April 1903.

In der Blüte ihres Lebens ist die hohe Frau durch den unerbittlichen Tod abgerufen worden. Sie wird aufs tiefste betrauert von ihrem Volke, dessen Liebe und Verehrung sie sich in der so kurzen Zeit, seitdem der junge Großherzog sie als seine Gemahlin in das Schloß seiner Väter geführt, in reichster Fülle sich zu erwerben gewußt hat. Ein tragisches Schicksal hat über diesem liebreizenden Fürstenkinde gewaltet; aus freudloser Kinderzeit kaum an das Herz eines liebenswürdigen Gatten gerettet, muß sie an den Folgen einer heimtückischen Krankheit nun so plötzlich ihr junges Leben aushauchen. Schmerzerfüllt steht der Großherzog Wilhelm Ernst an der Bahre der Toten. Möge Gott ihm ein Tröster sein!

Die Reichstagsersatzwahl in Calbe-Aschersleben.

Das amtliche Wahlresultat haben wir mitgeteilt. Es muß also eine Stichwahl zwischen dem nationalliberalen und dem sozialdemokratischen Kandidaten stattfinden. Auch bei dieser Ersatzwahl hat sich wie bei allen bisherigen seit dem „großen Drei-Millionen-Siege" ein sehr erheblicher Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen gezeigt. Das ist eine sehr erfreuliche und den geschlossenen Kampf gegen die Sozialdemokratie anspornende Erscheinung. Für den Nationalliberalismus war der Ausfall der Hauptwahl ein Menetekel. Der „Zug nach links" hat sich hier offenbar verhängnisvoll erwiesen, denn die bürgerliche Linke hatte einen Stimmenausfall von fast 7000 zu verzeichnen, während ein erst in letzter Stunde aufgestellter „Mittelstands-Kandidat" überraschenderweise um nur 3500 Stimmen hinter dem Nationalliberalen zurückblieb. Der „Aufschwung des Liberalismus" ist also auch hier wieder nur mit Hilfe der rechtsstehenden Parteien möglich. Es wird jedoch auf das bestimmteste darauf gerechnet werden müssen, daß alle bürgerlichen Wähler Mann für Mann in der Stichwahl für den nationalliberalen Kandidaten eintreten und den Wahlkreis der Sozialdemokratie entreißen werden.

---

* **Die Verstärkung unserer Flotte.** Von gutinformierter Seite wird der „Deutschen Warte" mitgeteilt, daß eine Flottenergänzungsvorlage, wenn nicht ganz außergewöhnliche Umstände hinzutreten, bestimmt in der nächsten Reichstagssession 1905/06 vorgelegt werden wird. Die Erfahrungen des ostasiatischen Krieges sowie die Rüstungen, welche namentlich England und die Union zur See auszuführen entschlossen sind, machen es, so schreibt das Blatt, der Marineverwaltung trotz der mißlichen Finanzlage des Reichs zur Pflicht, nicht länger mit den Vorschlägen, welche eine Hebung unserer Wehrkraft zur See betreffen, zurückzuhalten. Im allgemeinen wäre die Forderung eines neuen Doppelgeschwaders im Hinblick auf die Anstrengungen anderer Staaten wohl gerechtfertigt. Man wird aber wahrscheinlich den schnelleren Ausbau unserer Flotte nicht hierdurch, sondern auf andere Weise zu erreichen suchen und für jedes Jahr mehr Neubauten vorschlagen, als nach dem Flottenprogramm vorgesehen sind. Gerade vom nächsten Jahre ab nimmt die Zahl der bisher festgesetzten Neubauten im Vergleich zu den Vorjahren ab, so daß wir im umgekehrten Verhältnis zu den genannten Seemächten positiv weniger Linienschiffe als in den Vorjahren bauen würden, während diese viel mehr als in früheren Jahren auf Stapel legen. Ebenso wird man vermutlich darauf dringen, daß die festgesetzte Zeit, nach welcher Ersatzbauten fällig sind, verkürzt wird. Dies sei, ganz abgesehen von der Notwendigkeit eines schleunigeren Ausbaues unserer Marine, schon deshalb notwendig, weil die schnellen Fortschritte in der Technik und in der Steigerung der Gefechtskraft, die sich alle Mächte zunutze zu machen bestrebt sind, unsere älteren Linienschiffe viel schneller altern lassen, als man vorhersehen konnte. Die Erfahrungen im ostasiatischen Kriege führen uns gerade vor Augen, daß der Besitz durchaus moderner Kriegsschiffe für eine Seemacht eine unabweisbare Notwendigkeit ist.

* **Die Interpellation über den Stand der Handelsvertragsverhandlungen** mit Oesterreich, welche die rechtsstehenden Parteien des Reichstages Ende voriger Woche eingebracht haben, ist, wie ausdrücklich festgestellt werden kann, durch die Erklärungen des Grafen von Bülow im preußischen Abgeordnetenhause nicht erledigt, sondern nur vertagt worden. Die Vertagung hat sich notwendig gemacht, weil der Reichskanzler augenblicklich im Reichstage seine im Abgeordnetenhause abgegebenen Erklärungen unter der gegenwärtigen Sachlage nur wiederholen könnte. Dagegen wird, im Fall die „allernächsten Tage" eine Entscheidung gar nicht oder nicht in günstigem Sinne gebracht haben, zu erwarten sein, daß die alsdann zur Beantwortung gestellte Interpellation eine der Aufklärung dienende Antwort des leitenden Staatsmannes finden wird.

Das „Berl. Tgbl." erfährt zum Stande der Verhandlungen, daß die österreichisch-ungarischen Unterhändler, welche am Sonnabend zurückgekehrt sind, alsbald eine Besprechung mit dem Botschafter von Szögyenny hatten, welcher sich hierauf zu einer Konferenz in das Reichskanzleramt begab. Wie verlautet, seien nunmehr auch die Schwierigkeiten in der Veterinärfrage soweit behoben, daß schon für die nächsten Tage eine volle Verständigung über sämtliche Teile des Handelsvertrages erzielt sein dürfte. Es würden dann noch die technischen Arbeiten zu erledigen sein, sodaß die Unterzeichnung des Handelsvertrages vor Ablauf dieses Monats erfolgen würde. — Die Meldungen des „B. T." sind häufig nicht zuverlässig.

Aus dem Reichstage.

Im Reichstage erachte am Montag die Fortsetzung der allgemeinen Besprechung des Justizetats in der Hauptsache nur unwesentliche Nachträge und persönliche Auseinandersetzungen. Nachdem Abgeordneter Dr. Krzyminski (Pole) die üblichen polnischen Beschwerden vorgetragen hatte, rechtfertigte Abg. Kirsch (Ztr.) nochmals die Aufrechterhaltung des Gotteslästerungsparagraphen. Abg. Gamp (Rp.) wandte sich mit großer Entschiedenheit gegen die Gewohnheit der Linken, bedeutungslose „Fälle" breit zu treten und die Objektivität der Richter in Frage zu stellen. Abg. Dr. Müller-Meiningen (frs. Vp.) wollte den § 166 als ein „Ausnahmegesetz zugunsten Roms" hinstellen. Auch die Abgg. Schrader (frs. Vgg.) und Kunert (Soz.) traten für Aufhebung des § 166 ein. Abg. Bruhn (Deutsche Resp.) beleuchtete noch einmal die Stellung des Abg. Lenzmann zum Antisemitismus. Abg Schmidt-Warburg (Zentr.) trat gleichfalls für Aufrechterhaltung des Gotteslästerungsparagraphen ein, worauf Abg. Dr. Müller-Meiningen (frs. Vp.) nochmals den entgegengesetzten Standpunkt entwickelte, was wieder eine längere Erwiderung des Abg. Dr. Spahn (Ztr.) zur Folge hatte. Nach weiterer Debatte wurde der Titel „Staatssekretär" bewilligt, die beiden Resolutionen Müller-Meiningen, Erzberger wurden angenommen. Der Rest des Justizetats wurde debattelos genehmigt. — Dienstag 1 Uhr: Reichsschatzamt. Schluß 6¼ Uhr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190501181-12/fragment/page=0001

*** Beileidstelegramm des Kaisers.** Se. Maj. der Kaiser sandte an den Regenten von Lippe-Detmold folgendes Telegramm: „In dankbarer Erwiderung auf das gestrige Telegramm spreche ich Ihnen und dem lippischen Lande mein aufrichtiges Beileid aus. Wilhelm I. R."

* **Die Vermählung des Großherzogs von Hessen** mit der Prinzessin von Solms-Hohensolms-Lich, die bekanntlich am 2. Februar im Beisein des Kaisers stattfindet, wird, wie wir bereits erwähnten, wegen der Trauer um die verstorbene Mutter der Braut, in einfachster Weise gefeiert werden. Nach den bisherigen Dispositionen ist ein festlicher Empfang der Braut bei ihrem Einzuge in die Residenz Darmstadt durch die städtischen Behörden und am Abend eine allgemeine Illumination der Stadt geplant; nach der Rückkehr der Neuvermählten von ihrer Hochzeitsreise wird eine Serenade mit Lampions- und Fackelzug veranstaltet werden. Von einer allgemeinen Spalierbildung durch Vereine, Schulen usw. muß mit Rücksicht auf die Jahreszeit abgesehen werden.

* **Die Prüfungskommission für höhere Verwaltungsbeamte** hatte im Jahre 1904 119 Examinanden der Prüfung zu unterziehen, von denen 52 die im Vorjahre begonnene Prüfung noch nicht beendet hatten und 67 Referendare neu überwiesen worden waren. Wegen ungenügenden Ausfalls von zwei schriftlichen Arbeiten wurden vier Referendare zur besseren Vorbereitung an eine Regierung zurückgewiesen, ein Examinand wurde auf seinen Antrag aus dem Staatsdienste entlassen. Die Zahl der Referendare, welche die mündliche Prüfung abgelegt haben, betrug 94 gegen 62 im Jahre 1902, 57 im Jahre 1900 und 86 im Jahre 1898. Von den 64 Examinanden haben fünf die Prüfung nicht bestanden. Dagegen haben 8 Referendare mit dem Prädikat „gut" und 51 Referendare mit dem Prädikat „ausreichend" die Prüfung bestanden. Neben der mündlichen Prüfung ist im Jahre 1904 die Beurteilung von 138 schriftlichen Prüfungsarbeiten zum Abschluß gelangt. Am Schlusse des Jahres waren 50 der Kommission überwiesene Referendare, deren Prüfung noch nicht abgeschlossen war, vorhanden. Von den Referendaren, deren Prüfung zum vollständigen Abschluß gelangt ist, haben 59, also 86,76 v. H., die Prüfung bestanden, während 9, d. h. 13,24 v. H., die Prüfung nicht bestanden haben. Der Prozentsatz der Nichtbestandenen war 1902: 17,91, 1900: 18,75, 1898: 25,29 und 1887: 26,7.

* **Der Hauptlehrer Nickel in Trakehnen,** der durch den Beleidigungsprozeß des Landstallmeisters v. Oettingen bekannt geworden ist, soll, nach der Berliner „Volkszig.", vom Amte suspendiert worden und angewiesen sein, seine Wohnung zum 1. Februar zu räumen.

Aus dem Landtage.

Im Abgeordnetenhause war am Montag erster Redner der Handelsminister Möller, der mitteilte, daß der bergbauliche Verein die Entsendung einer staatlichen Kommission beantragt habe, um feststellen zu lassen, daß allgemeine Beschwerden der Arbeitnehmer im Ruhrreviere nicht vorliegen. Diese staatliche Kommission werde alsbald entsandt werden. Im übrigen war bei der Fortsetzung der ersten Lesung des Etats nichts von dem hohen Schwunge zu verspüren, der am Sonnabend die Verhandlungen auszeichnete. Zum Worte kamen nur die beiden freisinnigen Gruppen und Polen. Abg. Dr. Wiemer (frs. Vp.) trug eine Menge von Einzelheiten vor. Er befürchtete von den neuen Handelsverträgen eine einseitige Bevorzugung des Großgrundbesitzes und eine höhere Belastung der Volksmehrheit, sprach sich gegen die Besteuerung der Gesellschaften m. b. H. aus und forderte schließlich eine Reform des Wahlrechts und eine Neueinteilung der Wahlkreise. Zu ähnlichen Forderungen bekannte sich auch Abgeordneter Broemel (frs. Vgg.) Die üblichen Beschwerden der Polen trug Dr. v. Jazdzewski vor, der gegenüber den Ausführungen des Grafen Bülow den Frieden in den gemischtsprachigen Landesteilen für unmöglich hielt, solange den Polen nicht Gleichheit vor dem Gesetz und Anerkennung ihrer Nationalität gewährt werde. Ihm traten die Minister Frhr. v. Hammerstein und Studt mit dem Bemerken entgegen, daß der Friedensschluß nur durch die Polen verhindert werde. Nach unwesentlichen Bemerkungen des Abg. Goldschmidt (frs. Vp.) über den Streik im Ruhrreviere wurde die Weiterberatung auf Dienstag 11 Uhr vertagt.

* **Für die Landtagsersatzwahl** im Kreise Quistorp-Grengow wurde Rittmeister von Hennings-Techlin als Kandidat aufgestellt.

* **Aenderungen in den Staatsdomänen.** Nach der dem Abgeordnetenhause zugegangenen Nachweisung über die im Etatsjahre 1903 vorgekommenen Aenderungen in den Staatsdomänen sind in dem Berichtsjahre durch Kauf und Tausch 38 116,1 Hektar Fläche zugekommen, dagegen durch Verkauf, Tausch und Ablösungen 69 850,9 Hektar in Abgang gekommen, sodaß als Abgang für das Jahr 1905 eine Fläche von 31 734,8 Hektar zu verzeichnen gewesen ist. Veräußerungen sind vorgekommen in den Regierungsbezirken Marienwerder, Potsdam, Frankfurt a. O., Stralsund, Posen, Bromberg, Magdeburg, Schleswig und Aurich, während Erwerbungen in den Bezirken Königsberg, Potsdam, Frankfurt a. O., Köslin, Oppeln, Schleswig und Köln vollzogen wurden.

Deutscher Reichstag.

119. Sitzung vom 16. Januar 1905, 1 Uhr.

Am Bundesratstische: Dr. Nieberding.

Die Beratung des Justizetats wird fortgesetzt.

Abg. Dr. Krzyminski (Pole) trägt polnische Klagen und Beschwerden vor über das Verbot an die Standesämter, die Namen polnischer Frauen mit einem a am Ende einzutragen, wenn der Name bei den männlichen Familienangehörigen auf i endigt.

Abg. Kirsch (Zentr.): Das Häuflein der Freisinnigen ist seit der letzten Beratung des § 166 immer noch weiter zusammengeschmolzen und der freisinnige Antrag ist daher gänzlich aussichtslos. Die Sozialdemokraten haben alle Veranlassung, in dieser Sache still zu sein, denn in den verschiedensten Städten, z. B. in Fürth, haben sich die Sozialdemokraten selbst für die Aufrechterhaltung des Antrages ins Zeug gelegt. Das ist doch eine arge Inkonsequenz. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Gamp (freik.): Der § 833 B. G.-B. ist f. Zt. in der dritten Lesung in das Gesetz hineingebracht worden, ohne daß das Haus sich der Tragweite dieser Haftpflicht bewußt geworden wäre. Sonst wäre es nicht möglich gewesen, daß diese Bestimmung in das Gesetz hineingekommen wäre. Millionen werden fortgesetzt durch die Versicherungs-Gesellschaften aus dem Lande geholt. Automobile, die Unheil anrichten, unterstehen nicht einer so schweren Haftpflicht. Die verschiedenen Parteien des Hauses, die sich dafür interessieren, werden gut tun, in dieser Sache mit uns zusammenzugehen, um eine Aenderung zu erreichen. Durch die Art, wie Herr Müller-Meiningen hier die Gerichtsurteile bespricht, daß die Richter nach Standesdrücklichten urteilen, rüttelt er an den Grundlagen unseres Staatslebens. (Widerspruch links.) Das solle ein Richter nach Gottes Gesetz sein die meisten Richter noch freimnig. Sie (zum Abg. Müller-Meiningen) verhöreszieren die Kabinettsjustiz, und mit Recht, aber ist es nicht auch eine Kabinettsjustiz, wenn Sie die Richter niederbeugen wollen unter Ihre politischen, religiösen und wirtschaftlichen Grundsätze? (Lebhafter Beifall rechts, Widerspruch links.)

Abg. Dr. Müller-Meiningen (frs. Vp.): Der Abg. Gamp hat mir meine Richtereigenschaft vorgetragen und mir dann den Vorwurf der Parteilichkeit gemacht. Ich weiß nicht, was ihn dazu veranlaßt hat, denn ich habe hier immer nur im Sinne meiner Wähler gesprochen. Wir wollen nicht, daß das staatliche Recht von dem kanonischen Rechte abhängig werde, auch nicht von den Gutachten der Bischöfe. Der Protestantismus verlangt keinen weiteren Schutz und es bleibt kein Zweifel darüber, daß der § 166 nur ein Ausnahmegesetz zu Gunsten Roms bildet, in diesem Sinne werden wir unseren Antrag immer wieder einbringen, selbst wenn er jetzt abgelehnt wird. (Beifall links.)

Abg. Stadthagen (Soz.) verbreitet sich in längeren Ausführungen über eine Gefängnisstrafe, welche ein polnischer Redakteur wegen Preßvergehens zu verbüßen hatte und dem bei Antritt seiner Strafe Kopf- und Barthaar geschoren worden sei.

Staatssekretär Dr. Nieberding erwidert, daß dies auf Grund der 1898/99 erlassenen Bestimmung erfolgt sei.

Abg. Lenzmann (frs. Vp.) polemisiert gegen die Ausführungen des Abg. Gamp. Was die Klassenjustiz angeht, von der gesprochen worden ist, so besteht eine solche Gott sei Dank nicht. Die von der Sozialdemokratie vorgetragenen Fälle beweisen das Gegenteil nicht.

Abg. Kunert (Soz.): Wir unterstützen die Forderung, den § 166 ganz oder wenigstens teilweise aufzuheben. Dann möchte ich noch die alte Forderung erheben, daß die Staatssekretäre dem Hause für ihre Handlungen verantwortlich sein müssen.

Abg. Schrader (frs. Vgg.): Durch unseren Antrag auf Aufhebung des § 166 wollen wir nicht neuen Streit, sondern Frieden schaffen. Denn die Prozesse auf Grund dieses § 166 schaffen gerade die Erbitterung und Unruhe.

Abg. Lebebour (Soz.) sucht den „Vorwärts" wegen des Bildes aus dem Gefängnis Hüffners zu verteidigen und wendet sich mit Schärfe gegen die Angriffe des Abg. Lenzmann, dessen Vorgehen beinahe widerwärtig sei.

Abg. Schmidt-Warburg (Zentr.): Die Beispiele Schraders sind nicht beweiskräftig; ich hätte auch nichts dagegen, wenn die anglikanische Kirche und andere Gemeinschaften auch den Schutz des § 166 genössen. Wir wollen nicht die Schimpffreiheit, wir stehen auf dem höheren ethischen Standpunkte, das Schimpfen zu verbieten. Der liebe Gott bedarf keinen Schutz, wohl aber die Einrichtungen der Kirche auf Erden. Wir hoffen, die Mehrheit steht auf demselben Standpunkte.

Abg. Bruhn (Deutsche Reformp.): Der Schutz berechtigter Interessen (§ 193) muß bleiben, gerade jüdische Rechtsanwälte nehmen sich viel, sehr viel heraus. Herr Lenzmann bekennt sich zum Ausdruck „Gottes Segen bei Cohn!" Hätte ich den Ausdruck gebraucht, so würde er sagen: „Das ist antisemitisch, ordinär, gemein." (Sehr gut!) Er hat sich zur Kenntnis aller Hazardspiele bekannt; er hat allerdings bewiesen, daß er auch sich gut aufs Doppelspiel versteht. (Sehr gut!) Einst schalt er auf den großen Antisemiten, seinen jetzigen Freund Gerlach, der ihm jetzt souffliert (Heiterkeit) und heute ist er beinahe Antisemit im geheimen. Mit dem Grafen Pückler brachen wir, als er Bebel seinen Freund nannte. (Beifall bei den Antisemiten.)

Abg. Dr. Spahn (Zentr.): Der Abg. Dr. Müller-Meiningen hat eigentlich nicht die Objektivität hier gezeigt, die man von einem Richter auch als Abgeordneter verlangen muß. (Sehr gut!) Ich finde in dem erwähnten Enzyklikon nichts von einem Ausspruche, daß die evangelische Kirche ein Reich des Satans wäre.

Abg. Dr. Müller-Meiningen (frs. Vp.): Wir wollen nichts anderes als Parität mit unserem Antrage auf Aufhebung des § 166 des Strafgesetzbuches herbeiführen; wir wollen keinen Kulturkampf, und es lag mir auch der Hinweis auf verschiedene Bullen gänzlich fern, die eine der beiden Seiten zu verletzen. Ich wollte Ihnen nur zeigen, daß eine ganze Anzahl von Bullen nicht den Geist der Toleranz atmen.

Abg. Lenzmann (frs. Vp.): Ich muß auf die Angriffe des Herrn Bruhn hier noch einmal und auf die anekdotenhafte Erzählung zurückkommen, bei der es sich um meine Aeußerung gegenüber dem früheren Abg. König handelt. Selbst wenn es wahr wäre, daß ich Juden nicht leiden könnte, so würde ich doch noch lange nicht Antisemit in dem Sinne der Herren Bruhn und Genossen sein. In den sozialdemokratischen Blättern bin ich besonders abgeschlachtet worden, und Lebebour hat hier gerade so geredet, als sei er auf einem sozialdemokratischen Parteitage.

Nach weiterer Debatte wird der Titel „Staatssekretär" bewilligt, die beiden Resolutionen Müller-Meiningen und Erzberger werden angenommen. Der Rest des Etats wird ohne Debatte genehmigt.

Dienstag 1 Uhr: Etat des Reichsschatzamtes. — Schluß 6¼ Uhr.

Ausland.

Frankreich.

Die Kabinettskrisis.

Die Lösung der Ministerkrise stößt auf unerwartet große Schwierigkeiten. Von verschiedenen Seiten ist bereits angeraten worden, die Kammer aufzulösen und Neuwahlen unter der Leitung des Ministerpräsidenten Combes auszuschreiben. Es soll noch immer möglich sein, daß das jetzige Kabinett am Ruder bleibt. Jedenfalls scheint aber festzustehen, daß Delcassé die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten beibehält. Combes hatte gestern eine lange Unterredung mit den Führern der bisherigen Regierungsparteien.

In der Deputiertenkammer zeigte am 16. Januar Präsident Dommer den Tod der Mutter des Präsidenten Loubet an und schlug vor, zum Zeichen der Teilnahme die Sitzung aufzuheben. Ministerpräsident Combes erklärte, er schließe sich den Gefühlen der Kammer an. Die Sitzung wurde darauf aufgehoben.

Ministerpräsident Combes hielt mit seinen Freunden Besprechungen ab, um die Bildung eines den Wünschen derselben entsprechenden Kabinetts zu sichern. Combes äußerte wiederholt den Wunsch, daß Brisson sein Nachfolger werden möge, doch soll dieser bisher abgelehnt haben. Auch Jaurès bezeichnet in der „Humanité" Brisson oder den Senator Clémenceau als die geeignetsten Persönlichkeiten, um die Politik Combes' fortzusetzen.

Rußland.

Die Reformbewegung.

Die letzten Veränderungen in der hohen Beamtenschaft aus Anlaß des russischen Neujahrsfestes lassen, so schreibt man der „Magd. Ztg." aus Petersburg, absolut keinen Schluß auf die Stellung des Zaren zur Reformbewegung zu, da von ihnen sowohl Anhänger wie Gegner der Reformbewegung getroffen worden sind. Solange Mirsky Minister des Innern bleibt, soll allerdings die Reformpartei Aussicht haben, die Oberhand zu behaupten.

Der Krieg in Ostasien.

Vom General Stössel. Ein in Tokio eingetroffener russischer Offizier berichtete, daß General Stössel, nachdem die Uebergabe von Port Arthur beschlossen worden war, noch einmal in Begleitung seines Stabes die Stadt besichtigte. Tränen stiegen in seinen Augen auf, als er die Verheerungen sah, die die Belagerung angerichtet hatte. Bei Wahnsinnung traf die Garnison der Kapitulationsbestimmung gemäß ein und General Stössel redete sie zum letzten Male an. Wir haben den Wortlaut der Ansprache nach der „Daily Mail" bereits mitgeteilt. General Stössel ging darauf in die Hospitäler, wo er den Verwundeten die Hände schüttelte und tröstende Worte zu ihnen sprach. Während der Auslieferung der Festung und der Waffen an die Japaner herrschte Totenstille. Die Russen standen tadellos ausgerichtet vor der Front der Forts. Russische Hornsignale kündigten die Annäherung der japanischen Kommissäre an und japanische Hornsignale antworteten. Später versammelten sich die Offiziere dem Range nach an dem dazu angewiesenen Platze und ein Japaner trat zu ihnen heran und fragte nach Namen und Rang und wer von ihnen bereit sei, sein Ehrenwort zu geben. Die Betreffenden traten drei Schritte vor. Alles schien ein Traum zu sein. — Einer der Offiziere, der sich weigerte, sein Ehrenwort zu geben, bemerkte zu einem Kameraden: „Wir haben bisher mit unseren Leuten die Schrecken der Belagerung geteilt und es ist unmöglich, sie in fremdem Lande allein in Gefangenschaft zu lassen. Es ist unsere Pflicht, ihre Leiden und Freuden bis zum Ende mit ihnen zu teilen." Sämtliche Offiziere stimmen darin überein, daß neben Stössel vor allem auch General Kondratschenko einen enormen Einfluß auf die Garnison hatte. Sein ermutigender Zuspruch und sein Beispiel sollen verschiedene Male die Entscheidung der Kapitulation verhindert haben. Als sein Tod bekannt wurde, weinten die Leute und behaupteten, das Schicksal von Port Arthur sei besiegelt.

Für den an die Generale v. Stössel und Baron Nogi verliehenen Orden pour le mérite sind jetzt die Dankestelegramme der beiden Dekorierten in Berlin eingetroffen. Sie sind an Se. Maj. den deutschen Kaiser adressiert und lauten:

„Euerer Majestät Telegramm erreichte mich in der schwersten Stunde meines Lebens. Ich und die Garnison der Festung sind tief gerührt und geehrt durch die Verleihung des hohen preußischen Ordens, der mich bis an das Ende meines Lebens ehrt. Mögen Euere Majestät übergeut sein von meiner Anerkennung für die erwiesene Gnade. Ich habe die Ehre, Eurer Majestät meinen und meiner Soldaten Gruß zu übersenden: Generalabjutant Stössel."

„Ich statte meinen tiefgefühlten Dank für die Güte ab, die Euere Majestät mir durch die Verleihung des Ordens „Pour le mérite" unerachtet der Geringfügigkeit meiner Dienste erwiesen. Indem ich Euerer Majestät Orden mit der tiefsten Dankbarkeit annehme, drücke ich in Ehrerbietung meine volle Hochachtung für Euere Majestät aus. General Nogi."

Russische Land- und Seemacht. Der „Matin" meldet aus Petersburg, daß demnächst eine vierte Armee für den ostasiatischen Kriegsschauplatz gebildet werden solle. Der Effektivbestand der russischen Truppen werde alsdann 700 000 Mann betragen. — Dasselbe Blatt berichtet, der Marineminister Avellane habe vor zwei Tagen ein Telegramm Rosdhjestwenskis erhalten, worin dieser die Absicht mitteilt, das dritte Geschwader sowie die Kreuzer und Torpedoboote, welche den Suezkanal passiert haben, nicht abzuwarten. Er erklärt, daß die beiden nunmehr vereinigten Teile des Geschwaders ihm genügen und daß er mit seinen Kriegsschiffen sofort in See stechen werde.

Vermischtes.

Ein gefährlicher Mensch. Die Person, die in Philadelphia wegen des Anschlages auf das Standbild Friedrichs des Großen verhaftet wurde, gibt an, Geßler Rousseau zu heißen und amerikanischer Farmer zu sein; ob Geßler Rousseau der richtige Name ist, weiß man nicht; den Namen Geßler will ich Rousseau zugelegt haben, weil er für den Landvogt schwärme. Er finde, daß die amerikanische Regierung in zu freundlichen Beziehungen zum Ausland stehe, namentlich zu England. Der Verhaftete gestehe übrigens zu, daß er das Standbild habe zerstören wollen. Der „Morning Leader" weiß von Geßler noch verschiedene andere Schandtaten zu melden. Danach wurde Rousseau kürzlich in Philadelphia unter dem Verdacht festgenommen, an dem Verschwinden des irischen Führers Owen Kelly beteiligt zu sein, dessen Aufenthalt er gegen Zahlung einer bestimmten Summe mitzuteilen versprach. Es ist jetzt festgestellt, daß er der Mann ist, der 1903 100 Pfund Dynamit an Bord des White-Star-Dampfers „Umbria" brachte, um das Schiff in die Luft zu sprengen. Diese Angelegenheit erregte damals, wie man sich erinnern wird, ungeheures Aufsehen in England und den Vereinigten Staaten. Rousseau ist ferner verdächtig, die kürzlich vorgekommenen drei Versenkungsversuche gegen das amerikanische Schlachtschiff „Connecticut" verübt zu haben. Unter den bei Rousseau beschlagnahmten Papieren, die er selbst geschrieben haben soll, befinden sich eins, das die Worte enthält: „Die Vernichtung des „Maronio" ist vollständig". Der „Maronio" war ein White-Star-Dampfer, der im Februar 1893 mit 74 Köpfen an Bord auf unaufgeklärte Weise auf hoher See verschwand. Die Behörden sagen, die volle Enthüllung der Verbrechen Rousseaus würden in Europa und Amerika Aufsehen erregen. — Es muß dann aber doch sehr befremden, daß die Polizei der Vereinigten Staaten diesen gefährlichen Menschen nicht schon längst unschädlich gemacht hat.

Die Anklagen gegen den Exminister Nasi und seine Mitschuldigen sind jetzt nach den Ergebnissen der Voruntersuchung folgendermaßen zusammengefaßt worden: Der Exminister des öffentlichen Unterrichts ist des Unterschleifs und der Fälschung angeklagt, weil er in den Jahren 1901—1903 für seinen persönlichen Gebrauch aus dem Fonds des Ministeriums Gebrauchs- und Kunstgegenstände sowie Pflanzen bei römischen Geschäftsleuten eingekauft und die betreffenden Rechnungen gefälscht hat; weil er in der Form eines Stipendiums dem Bildhauer Buemi 1000 Lire gewährt hat, eine Summe, die jedoch nur den Kaufpreis für eine von dem Künstler im Auftrage Nasis angefertigte Büste darstellt, endlich weil er 1901—1903 dem Unterrichtsministerium Gelder durch falsche Angaben und falsche Qualifizierungen entzog und so etwa 20 Personen 3450 Lire zuwandte. Nasi und sein Kabinettssekretär Ignazio Lombardo stehen unter der Anklage des gemeinsam begangenen Unterschleifs und der Fälschung, weil sie in den Jahren 1901—1903 auf Reisen in verschiedenen Städten Italiens 50 000 Lire hinterzogen und die dem Rechnungsführer des Ministeriums vorgelegten Belege gefälscht hatten, und weil beide Einkäufe in verschiedenen Geschäftshäusern Neapels und Roms in derselben betrügerischen Weise vollzogen haben. Nunzio Nasi, sein Sohn, und Lombardo ließen sich für 1469 Lire bei einem römischen Photographen photographieren und erhoben diese Summe, indem sie gefälschte Rechnungen auf photographische und telephonische Apparate, Decken, Oefen, Schreibtische und ein Besevult präsentierten. Nasi und Lombardo sind weiter angeklagt, zwei dem Ministerium gehörige Gemälde für sich behalten zu haben, 1000 L. für ein Porträt Nasis mit Staatsgeldern bezahlt und auf Kosten des Ministeriums Möbel im Werte von 4500 L. für den eigenen Gebrauch angeschafft zu haben. Die letzte Summe wurde vor Erhebung der Anklage zurückerstattet. Lombardo ist angeklagt, durch Fälschungen sechs Frauen und vier Männern unberechtigte Unterstützungen aus Staatsmitteln zugeführt zu haben. Der Exminister und sein Abteilungschef Consiglio haben in betrügerischer Weise sieben Personen Unterstützungen von 50 bis 1000 Lire aus Staatsmitteln gewährt, und unter derselben Anklage stehen mit dem Exminister die Ministerialsekretäre Durante und Rodoli. Die Hauptangeklagten sind flüchtig, ihr Aufenthaltsort ist unbekannt.

Eine Demonstration der Pückler-Verehrer gab es Sonntag abend vor dem Moabiter Gefängnis in Berlin, aus dem Graf Pückler entlassen wurde, der dort bekanntlich die ihm wegen Ungebühr vor Gericht auferlegte dreitägige Haftstrafe abgesessen hat. Mehr als 200 Personen hatten sich, zum Teil mit Blumenspenden, vor dem Postkal eingefunden und empfingen den Grafen mit lauten Hoch- und Hurrarufen. Vom Präsidenten der Pückler-Vereinigung, dem mitverurteilten Buchdruckreibesitzer Mitsching, wurde auf der Straße dem Grafen ein riesiger Lorbeerkranz überreicht, dessen Schleife die Worte zeigt: „Dem wackeren Vorkämpfer des Deutschtums, Grafen Pückler!" Nachdem in einer Begrüßungsansprache der Graf als Märtyrer der guten Sache gefeiert war, begab sich der ganze Zug in ein nahegelegenes Lokal, wo Graf Pückler eine Rede hielt. Er gelobte dabei, gerade jetzt mit verdoppelter Energie seine Ideen ins Volk zu tragen. Bei dem Empfange auf der Straße gab es einen aufregenden Zwischenfall. Als der Graf gerade seinen Kranz in Empfang genommen hatte, packte ihn ein junger Mann beim Kragen und suchte dem Grafen die Lorbeeren zu entreißen. Als Graf Pücklers Anhänger auf den Störenfried einschlagen wollten, ergriff er die Flucht. Seine Persönlichkeit konnte nicht festgestellt werden.

Bannerpaar. In Paris wurden ein Baron Chabrely und dessen Geliebte, Frau Gouelat, verhaftet, welche über eine Million gefälschte Goldfieldsaktien veräußerten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190501181-12/fragment/page=0002

Eine königliche Aerztin? Vor kurzem machte die Nachricht die Runde, daß **Königin Amalia von Portugal** die medizinischen Studien vollendet habe und sich für die Prüfung vorbereite, um das Diplom eines praktischen Arztes zu erlangen. Diese schon früher bei verschiedenen Anlässen verbreitete Behauptung beruht auf einem Irrtum. Die Königin, welche seit langem für zwei Sanitätsinstitute, insbesondere für eine Ordinations- und Operationsanstalt für Kinder, sehr lebhaftes Interesse betätigt, hat sich allerdings durch ihre häufige Anwesenheit bei der Behandlung von Kranken, durch sehr häufige Besprechungen mit den Anstaltsärzten, sowie durch die damit verknüpfte Beschäftigung mit medizinischer Literatur vielfache Kenntnisse auf diesem Gebiete erworben. Mit dem Plane der Erwerbung eines ärztlichen Diploms hat sich jedoch die hohe Frau nie befaßt.

Flitterwochen in Port Arthur. Zu der Eskorte des Generals Stössel bei der Uebergabe von Port Arthur gehörte auch der Leutnant Rewelskoy. Der junge Offizier ist ein direkter Nachkomme des Admirals Rew-lskoy, der als erster Forscher den Weg nach Port Arthur durch die Mandschurei bahnte. An seinem Hochzeitstage erhielt der Leutnant den Befehl, sich nach Port Arthur einzuschiffen. Auf seine Bitte wurde ihm erlaubt, seine junge Frau mitzunehmen. Selten wurden wohl die Flitterwochen unter so merkwürdigen Bedingungen verlebt. Frau Rewelskoy leistete den Verwundeten in der belagerten Festung große Dienste. Sie hatte sich in St. Petersburger Krankenhäusern als Pflegerin ausgebildet und arbeitete gemeinschaftlich mit der Generalin Stössel Tag und Nacht, um die Leiden ihrer unglücklichen Landsleute zu lindern. Leutnant Rewelskoy wurde zweimal wegen hervorragender Tapferkeit ausgezeichnet.

Unglücksfall beim Schlittschuhlaufen. In Schönborf bei Rendsburg vergnügte sich der Tertianer Dohl, Sohn des dortigen Gemeindevorstehers, mit Schlittschuhlaufen und brach ein. Zwei bei dem Vater des Verunglückten in Stellung befindliche Dienstjungen versuchten den Knaben zu retten, brachen aber ebenfalls ein. Alle drei sind, wie das „Rendsburger Wochenblatt" meldet, ertrunken.

Ein Urgroßvater von 57 Jahren lebt in dem schleswigschen Dorfe Osa bei Eckernförde. Dort wurde dieser Tage ein Knablein geboren, dessen Vorfahren, einschließlich des allein verwitweten Urgroßvaters, alle noch am Leben sind. Dieser ist erst 87 Jahre alt und sein Sohn, der Urgroßvater, hat kürzlich das 57. Lebensjahr erreicht. Dividiert durch 5 und 4, kommen für den Ururgroßvater 17 Jahre und für den Urgroßvater 14¼ Jahre als durchschnittliches Lebensalter heraus, in dem diese Ahnherren bereits für Nachkommenschaft sorgten.

Keine Uniformen und Talare mehr auf dem Brettl. Die Königliche Polizeidirektion in München hat die Verfügung erlassen, daß fortan die Volksänger und Komiker in ihren Szenen und sonstigen Darbietungen wirkliche Uniformen deutscher Soldaten oder Behörden, sowie geistliche Kleidungen nicht mehr benutzen dürfen. Bei Zuwiderhandlung ist vorbehaltlich der Strafverfolgung die sofortige Einstellung der Produktion und die gänzliche Entziehung der Erlaubnis hierzu angedroht.

Das traurige Ende des Sahara-Kaiserreiches erinnert an ein Abenteuer, das dem des Herrn Lebaudy einigermaßen ähnlich ist: vor etwa zwanzig Jahren faßte, so schreibt darüber die „Post", eines Tages ein simpler Offizier der belgischen Armee den Plan, ein neues Reich zu gründen. Es war zu der Zeit, wo man, auf Grund des Berliner Vertrages, die Grenzen des neuen Kongostaates festgesetzt hatte. Nun geschah es, daß eine Station, die von Karema, die damals unter der Oberaufsicht des Leutnants Storms von der belgischen Infanterie stand, von dem freien Staate getrennt wurde. Was tat aber Leutnant Storms? Er schied sofort aus dem Heeresverbande aus und proklamierte sich „motu proprio" unter dem Namen Emil I. zum Kaiser des Tanganyika-Staates. Seitdem hat man von dem Tanganyika-Reiche und von seinem Herrscher nichts mehr gehört. Was mag wohl aus ihnen geworden sein? fragt der „Gaulois".

Kirchenraub. Die Pfarrkirche San Felice zu Florenz ist ausgeplündert worden. Sämtliche Wertgegenstände, wie goldene Ketten, Broschen, Ringe, Uhren usw., bei einem Madonnenbilde befestigt waren, sowie mehrere silbervergoldete Kelche fielen den Dieben zur Beute. Warum werden die italienischen Kirchen nicht besser bewacht? Haben wir es doch erlebt, daß selbst vom Grabe des Königs Humbert im Pantheon eine Krone und ein Kreuz gestohlen wurden, die sich allerdings später als „unecht" entpuppten. Auch in Rom und selbst in denjenigen Kirchen, in denen die unermeßlichsten Schätze aufbewahrt werden, sind die Kirchenwächter fast alle alte und körperlich gebrechliche Leute.

Kaiserliches Beileidstelegramm. Der Kaiser und der Großherzog von Baden haben den Angehörigen des zu Konstanz im Alter von 58 Jahren nach einer Operation verstorbenen Königl. Musikdirektors Handloser vom 6. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 114 telegraphisch ihr Beileid ausdrücken lassen. Der Verstorbene pflegte während der regelmäßigen Besuche des Kaisers beim Fürsten zu Fürstenberg in Donaueschingen mit seiner Kapelle die Tafelmusik aufzuführen, wofür er wiederholt durch den Monarchen persönlich ausgezeichnet wurde. Handloser nahm an Feldzuge 1870/71 teil und dirigierte in mehreren Gefechten die Sammungriffsmusik; er war Inhaber von insgesamt 26 Medaillen und Ordensauszeichnungen

Gerichtszeitung.

— **Nordhausen**, 16. Jan. (Aufgehobenes Todesurteil.) Das Schwurgericht in Nordhausen hat am 9. Nov. v. J. den Buchhalter Georg Curtius wegen Mordes zum Tode verurteilt. Er hat am 4. Februar v. Js. zu Lutter im Eichsfelde die Witwe Mathilde Günther, zu der er in heftiger Liebe entbrannt war, aus Eifersucht ermordet, indem er sie erdrosselte und ihr dann den Hals mit seinem Taschenmesser durchschnitt. Seine Behauptung, die Getötete habe das ausdrückliche Verlangen an ihn gerichtet gehabt, sie zu töten, fand keinen Glauben, die Geschworenen haben die infolgedessen hierauf gestellte Frage verneint. Auf die Revision des Angeklagten hob heute das Reichsgericht das Urteil auf und verwies die Sache an das Schwurgericht zurück, weil eine kommissarische Zeugenaussage zu unrecht verlesen worden ist. Es handelte sich um eine Zeugin, welche längere Zeit vor der Hauptverhandlung vom Amtsgerichte Heiligenstadt kommissarisch vernommen worden ist, weil sie wegen ihres gespannten Zustandes nicht imstande gewesen sein würde, die Reise nach Nordhausen zu machen. Das Reichsgericht vermißte die Feststellung, daß der Grund für die kommissarische Vernehmung zur Zeit der Hauptverhandlung noch bestand.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 17. Januar.

Wetterbericht vom 17. Januar, morgens 5 Uhr. Das gestern im Westen bis Nordwesten unseres Erdteils befindliche Minimum schreitet nordostwärts fort, es veranlaßt in Deutschland anhaltendes Fallen des Barometers bei durch Osten nach Süden drehendem Winde, auch ist es gegen gestern vielfach bereits etwas gelinder geworden. Der wachsende Einfluß der Störung läßt den Eintritt von Tauwetter mit Niederschlägen erwarten.

Voraussichtliches Wetter am 18. Januar: Wärmeres, vorherrschend wolkiges bis trübes Wetter mit Niederschlägen bei stärkerem Winde.

Voraussichtliches Wetter am 19. Januar: Noch etwas wärmer, meist wolkig, etwas Niederschläge.

*

Hamburg, 17. Januar. 9 Uhr 36 Min. vorm. Das Maximum (über 778 mm) liegt über Westrußland, das Minimum (unter 734 mm) westlich über Schottland. In Deutschland ist es kalt, im Westen trübe, im Osten heiter, im Südwesten ist Schnee gefallen. — Meist trübes, wärmeres Wetter mit Niederschlägen wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Berlin, 17. Januar. Die zu den deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen hierweilenden Vertreter Oesterreich-Ungarns und die deutschen Unterhändler waren am Sonntag beim Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Frhrn. von Richthofen, zum Mahle geladen. Man glaubt aus dieser Tatsache auf den günstigen Stand der Unterhandlungen schließen zu dürfen.

Weimar, 17. Januar. Die Großherzogin ist nicht um 3½, sondern um 6 Uhr früh gestorben.

Frankfurt a. O., 17. Januar. Das Herrenhaus-Mitglied, Rittergutsbesitzer v. Brand ist auf seinem Gute Wutzig gestorben.

Essen (Ruhr), 17. Januar. Die Arbeiter-Delegierten sind telegraphisch ersucht worden, heute (Dienstag) nachmittag 4 Uhr Vertreter nach dem Oberbergamt in Dortmund zu entsenden zur Darlegung ihrer Beschwerden vor der Ministerial-Kommission.

Kiel, 17. Jan. Der Oberleutnant zur See Kurzhalß vom Panzerkreuzer „Prinz Heinrich", der wegen tätlicher Beleidigung von Untergebenen verhaftet und dann freigelassen wurde, ist jetzt der psychiatrischen Universitätsklinik zur Beobachtung seines Geisteszustandes überwiesen worden.

Wien, 17. Jan. Den Blättern zufolge entgleiste in der letzten Nacht infolge Schienenbruches der Eilzug Brünn-Wien. Eine Person ist schwer, 14 leicht verletzt.

Antwerpen, 17. Januar. Der in der Antwerpener Bank befindliche Schrank der französischen Vaterlands-Liga wurde gestern geöffnet. Er enthielt kein Geld, wohl aber Empfangsbestätigungen von anonymen Spenden in Höhe von 1 200 000 Francs.

Paris, 17. Jan. Ueber die Beweggründe der gegenwärtigen Krise, die Combes veranlaßte, zu demissionieren, wird Combes mit Erlaubnis Loubets ein Schriftstück veröffentlichen, eine Art politischen Testaments, das auf Kosten der republikanischen Partei in allen Gemeinden Frankreichs verbreitet werden soll. Ginge es nach Combes, so würde die Kammer aufgelöst werden, da trotz der mißlichen Auskunftszettelsache die Radikalen gegenwärtig auf eine stärkere Majorität rechnen, als bei den jüngsten Kammerwahlen. Dazu aber dürfte sich Loubet nicht verstehen.

Rom, 17. Jan. Kardinal Rampolla, der an Influenza litt, machte als Rekonvaleszent vorgestern dem Kardinal Oreglia einen Besuch. Darauf erfolgte ein ernster Rückfall. Der Zustand Rampollas, der seit dem Tode Leos nicht der alte ist, soll nicht unbedenklich sein.

Petersburg, 17. Jan. Aus Smolensk wird berichtet, daß in der Nacht vom 14. d. Mts. von Unbekannten gegen den Palast des Gouverneurs eine Bombe geworfen worden sei. Es wurde jedoch nur Materialschaden angerichtet, Personen wurden nicht verletzt. Einige Fenster des Erdgeschosses sowie des ersten Stockwerkes wurden zertrümmert und das Gitter im Garten abgerissen.

London, 17. Jan. England hatte gestern den kältesten Tag seit Jahren. Während heftigen Schneesturmes sanken an der Küste mehrere Schiffe; man befürchtet viele Menschenverluste. Vor der Insel White sank ein kleiner französischer Segler, die Mannschaft ertrank vor den Augen der Zuschauer.

*

Der Krieg in Ostasien.

London, 17. Jan. „Daily Mail" meldet aus Tokio: Die Russen rücken allmählich um Mukden vor; sie legen Forts und Schanzen am Hunho an.

London, 17. Jan. „Morning Post" meldet aus Shanghai: Eine japanische Unterseeboot-Flotte ist fertiggestellt.

Hallesches Kunstleben

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Da bei den letzten Aufführungen des Märchens „Klein-Däumling" die billigeren Billetts schon immer einige Tage vorher vergriffen waren, so hat die Direktion für die morgen stattfindende letzte Aufführung eine allgemeine Preisreduktion eintreten lassen, sodaß sich die Preise insgesamt zwischen 20 Pfg. und 1,30 Mk. bewegen. Die Vorstellung beginnt 3½ Uhr. Abends 7½ Uhr folgt die zweite Aufführung der Oper „Oberon". Beamtenkarten sind giltig. — Die infolge Unpäßlichkeit des Frl. Brandow verschobene dritte Aufführung von Dreyers Drama „Die Siebzehnjährigen" wird am Freitag nachgeholt. Das Stück fängt an, weiteste Kreise zu interessieren. — Die heutige Arrangierprobe des Lustspieles „Der Familientag" hat ergeben, daß das Stück mit dem Schauspielpersonale des Stadttheaters eine brillante Besetzung erfahren hat. Die Première dürfte nächste Woche stattfinden.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Die so beliebten Mittwochnachmittags-Vorstellungen zu den Einheitspreisen von 60, 40 und 20 Pfg. bringen morgen auf vielseitigen Wunsch Hermann Sudermanns „Ehre", worauf nochmals ganz besonders hingewiesen sei. Das größte Interesse dürfte aber die morgen abend stattfindende einmalige Wiederholung von Hermann Bahrs hochinteressanter Komödie „Der Meister", dargestellt von den hier so vorteilhaft eingeführten Ensemble des Leipziger Schauspielhauses, in Anspruch nehmen. Nach den geradezu glänzenden Urteilen der hiesigen Presse bei der Erstaufführung dürften die Leipziger Gäste auch morgen auf ein volles Haus und reichen Erfolg rechnen. Am Donnerstag geht zum dritten Male der lustige Schwank „Der unglaubige Thomas" in Szene, der, wie es scheint, dieselbe Attraktion ausüben wird wie „Ein toller Einfall", nachdem sowohl Publikum wie Presse den durchschlagenden Erfolg der Erstaufführung konstatierten.

— **Gemäldeausstellung von Tausch und Grosse.** Einen seltenen Genuß bietet dem Kunstverständigen die diesmalige Gemälde-Ausstellung von Tausch und Grosse und zwar durch einige Kopien sehr berühmter, aber auch sehr wenig bekannter Gemälde der spanischen Meister Velaquez und Goya, die man im Original nur in Madrid bewundern kann. Velazquez (sprich: Welathfeth) ist einer der größten Maler aller Zeiten und aller Länder („le peintre, le plus peintre, que fût jamais" sagt Bürger-Thoré von ihm), und doch wird vielleicht mancher Besucher der größeren Kopie, der Meninas, fragen, worin die Berühmtheit des Bildes wohl seinen Grund haben mag, da doch weder die Komposition noch die Farbe, noch auch der Gegenstand besonders in die Augen fällt. Velazquez ist der erste, der es verstand, die verschiedenen Farbwerte so genau zu unterscheiden und so naturgetreu wiederzugeben, daß der Eindruck des Körperlichen und Räumlichen in denkbar hohem Maße in seinen Gemälden hervorgerufen wird. Und gerade die Meninas sind nach dieser Richtung hin das großartigste, was er geschaffen. Schon der Umstand, daß bei diesem Bilde das künstlerische Empfinden des Meisters die alleinige Triebfeder war, während er doch meistens in seiner Eigenschaft als Hofmaler gewissermaßen auf Befehl malte, fällt sicher bei der Wertschätzung des Bildes nicht unwesentlich ins Gewicht. Velazquez malte in einem der hohen Eskorialgemächer den König und die Königin, als die kleine Prinzessin, der Sonnenschein der kgl. Familie, mit ihrem Hofstaat im Atelier erschien. Das hierdurch entstandene Gruppenbild erschaute der Künstler im Spiegel und bat, es sofort festhalten zu dürfen. Das königliche Ehepaar ist deutlich in dem wunderbar luftig durchsichtigen Halbdunkel zu erkennen, ebenso der Maler neben der Staffelei, eine junge Hofdame reicht der Prinzessin ein Tablett mit einem Glase, eine andere steht aufmerksam neben ihr, und an der Seite sieht man noch neben einem Hunde zwei Spielzeugen der Prinzessin, von denen die eine zwergharfen Wuchs zeigt. Höchst überraschend ist die Beleuchtung der Gruppe. Mehrere Fenster sind dicht verhängt, nur das dem Beschauer zunächst liegende läßt das volle Tageslicht ein, außerdem flutet aber durch die geöffnete Tür im Hintergrunde eine Lichtfülle in das Atelier, und endlich wird das verschiedenartige Licht von einem großen Spiegel in das Zimmer hineinreflektiert. Trotz der puppenhaften und geschmacklosen Tracht der damaligen Zeit muß bei vertieftem Beschauen des Bildes jedermann entzückt werden von dem Silberton des Bildes, von den wunderbaren Valeurs, von der Konstruktion und der absoluten Natürlichkeit der Farbe. — Der zweite Velazquez ist ebenfalls ein Gelegenheitsbild, welches entstand, als der Künstler in seiner Eigenschaft als Schloßmarschall in der königl. Teppichmanufaktur Teppiche auszuwählen hatte. Auch hierbei ist die Beleuchtung von höchstem Interesse: der Beschauer steht in einem halbdunkeln Raume, der sein Licht indirekt von einer alkovenartigen, erhöht gelegenen Nische aus erhält. — Die dritte Kopie ist ein Goya, und zwar das berühmte il tres de mayo 1808. Der 3. Mai ist der höchste National-Feiertag der Spanier, er gilt dem Gedächtnisse der Kämpfer für die Unabhängigkeit Spaniens gegen Napoleon, weil die erste Erhebung der Unzufriedenen am 2. Mai 1808 mit einer Massenfüsilierung durch Murat am 3. Mai endete. Goya, der Genialsten einer, aber ohne genügende Selbstzucht, ist in Deutschland eigentlich nur aus seinen zahlreichen Radierungen bekannt, vor einiger Zeit hat allerdings das Berliner Museum ein Gemälde angeschafft. Die drei Kopien sind vor dem Original gemalt von Frl. Sophie Walff, einer Berliner Malerin, die z. Zt. in Paris lebt und im vorigen Jahre bei der hiesigen Ausstellung in der Villa Wolffschütter durch eine prachtvolle Kopie von Tizians „Himmlische und irdische Liebe" vertreten war. —nd.—

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 16. Januar 1905.

Aufgeboten: Der Fabrikant Max Glaser, Leipzig und Alice Müller, Kirchnerstr. 20.

Geboren: Dem Bahnarbeiter Otto Landgraf, Streiberstr. 34, T. Erna. Dem Kaufmann Richard Bärwinkel, Merseburgerstr. 9, T. Irma. Dem Buchbinder Karl Röthling T. Erna, Klinik. Dem Schuhmachermeister Ferdinand May, Luckengasse 1, T. Anna. Dem Arbeiter Willy Weißhuhn, Kl. Ulrichstr. 8, T. Anna. Dem Bäcker Reinhold Hecht, Steg 8, S. Hugo. Dem Modelltischler Albert Schröder, Gr. Schloßgasse 16, T. Liesbeth. Dem Maurer Friedrich Franke, Taubenstr. 4, S. Ernst. Dem Maler Hermann Sauer, Kl. Ulrichstr. 9, S. Erich.

Gestorben: Des Kaufmanns Karl Berthold Ehestran Marie geb. Heitmann, 28 J., Raffineriestr. 2. Des Kaufmanns Berthold Reiche Ehestran Emma geb. Schoch, 49 J., Thüringerstr. 22. Des Arbeiters Hermann Reif T. Margarete, 6 Mon., Schützenstr. 25. Der Zimmermann Karl Berger, 61 J., Bergmannstrost. Der Bergmann Ernst Grober, 29 J., Torstr. 21. Der Tischlermeister Friedrich Schmohl, 52 J., Hackebornstr. 5. Der Schneidermeister Friedrich Holzgreen, 83 J., Kl. Klausstr. 20. Der Privatmann Otto Weddy, 66 J., Taubenstraße 8. Der Rentenempfänger Ernst Höfe, 59 J., Klinik. Der Buchbindermeister Wilhelm Löwenberg, 63 J., St. Elisabeth-Krankenhaus. Die Wwe. Georgine Sprengel geb. Drebing, 69 J., Wörmlitzerstraße 107. Die Wwe. Henriette Meyer geb. Wunderlich, 63 J., Schmeerstr. 12. Des Kaufmanns Hermann Traus S. Erich, 3 Wochen, Thomasiusstr. 10/11. Des Stationsvorstehers a. D. Wilhelm Benecke Ehestran Amalie geb. Christ, 61 J., Klinik. Der Maschinenführer Heinrich Schimmel, 66 J., Klinik. Der Gastwirt Robert Bechstein, 45 J., Bergmannstrost.

Auswärtige Aufgebote: Der Schiffer Franz Kleemann, Belgern und Berta Sieo, Halle. Der Barbierherr Paul Wernicke, Mansfeld und Minna Wolf, Laucha.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 16. Januar 1905.

Aufgeboten: Der Musiker Karl Maertens, Georgstr. 3 und Minna Kretschmann, Geisstr. 20. Der Mechaniker Wilhelm Riegel, Heinrichstraße 9 und Emma Marx, Falkstr. 10.

Geboren: Dem Schmieder Wilhelm Mucke, Fährstr. 11, T. Anneliese. Dem Handelsmann Ernst Luaas, Gr. Gosenstr. 39, T. Elisabeth. Dem Bahnarbeiter Paul Sauer, Möplichterstr. 7, S. Hermann. Dem Geschäftsdiener Paul Howorka, Friedrichstr. 28, T. Emmi. Dem Arbeiter Karl Teschner, Triftstr. 13, T. Martha. Dem Restaurateur Ludwig Pärsch, Böckstr. 1, T. Ella. Dem Schmied Otto Schmidt, Böckstr. 2, T. Martha. Dem Kesselschmied Gustav Richardt, Zietenstraße 3, T. Martha.

Gestorben: Des Buchbinders Ferdinand Becker S. Alfred, 5 Mon., Wittekindstr. 16. Des Fabrikarbeiters Adolf König Ehestran Marie geb. Möbius, 35 J., Reilstr. 129. Der Bahnmeister a. D. Woldemar Kelz aus Ilsenburg, 40 J., Nervenklinik. Der Salineninvalide Wilhelm Heyer aus Schönebeck, 64 J., Nervenklinik. Der Rentier, frühere Brennereibesitzer Alfred Pape aus Nordhausen, 53 J., Nervenklinik.

Durchschnittspreise des heutigen Hallischen Wochenmarktes.

Kartoffeln, pro Ctr.	3,40—4,50 Mk.	Apfelsinen, 1 Stück	4—10 Pfg.
Kartoffeln, 5 Liter	35—45 Pfg.	Hühner, pro Stck.	1,50—2,25 Mk.
Zwiebeln, pro Ctr.	8—9 Mk.	Hähnchen, pro St.	1,50-2,50 Mk.
Zwiebeln, 1 Liter	15—20 Pfg.	Tauben, pro St.	40—60 Pfg.
Blumenkohl, 1 St.	20—40 Pfg.	Enten, pro St.	2,00—3,00 Mk.
Weißkohl, 1 St.	5—15 Pfg.	Gänse, 1 St.	4,00—8,00 Mk.
Rosenkohl, 1 Liter	25 Pfg.	Hasen 1 St.	3,25 Mk.
Braunkohl, 1 St.	5—10 Pfg.	Kaninchen, 1 St.	1,30 Mk.
Rotkohl, 1 Stück	— Pfg.	Karpfen, pro Pfd.	1,20 Mk.
Weißkraut, 1 St.	10—40 Pfg.	Hecht, pro Pfd.	1,30 Mk.
Kohlrüben, 1 St.	5—15 Pfg.	Aal, pro Pfd.	1,60 Mk.
Mohrrüben, pr. Mdl.	10—25 Pfg.	Weißfisch, pro Pfd.	30—35 Pfg.
Radieschen, 2 Bund	— Pfg.	Butter, pro St.	60—70 Pfg.
Rettiche, pro St.	5—10 Pfg.	Käse, 2 St.	10—20 Pfg.
Rote Rüben, 1 Mdl.	25-80 Pfg.	Eier, pro Mdl.	1,25—1,50 Mk.
Sellerie, pro St.	5—10 Pfg.	Schweinefleisch, pro Pfd.	70-90 Pfg.
Salat, grüner, 1 St.	15—10 Pfg.	Hammelfleisch, pro Pfd.	60-70 Pfg.
Birnen, 1 Mdl.	25 Pfg.	Rindfleisch, pro Pfd.	70—90 Pfg.
Aepfel, 1 Mdl.	20—60 Pfg.	Kalbfleisch, pro Pfd.	70—80 Pfg.

Fremdenliste.

Hotel zur Stadt Hamburg. Bürgermeister Lütze nebst Gemahlin aus Blankenburg. Rittergutsbesitzer: W. Knoche aus Wallwitz, Broeck aus Salzhach. Sanitätsrat Dr. Weber aus Gera. Arzt Dr. Bombach Domnitzsch. Bildhauer R. Felderhof aus Charlottenburg. Fabrikant Chr. Schäfer aus Kassel. Kaufleute: Nießen aus Kassel, R. Knesel aus Ilmenau, D. Marks aus Köln, F. Behie aus Oelsnitz, E. Seidel aus Plauen, T. Franke aus Schleiz, R. Henze aus Nürnberg, Cahn, P. Händler, F. Zbigzhon, S. Barasch, E. Saalmann, sämtlich aus Berlin.

Verantwortlich: für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben**; für Provinz u. Allgemeines: **Otto G. Neumann**; für Lokales: **Erich Genthner**; für den Börsen- und Handelsteil: **Adelbert Kirsten**, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion des Hallenschen Zeitung für Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche ebenmal zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Hautschutz bei Kälte und Hitze bietet das so sehr beliebte und bewährte, nicht fettende, in Tuben à 50 Pfg. überall erhältliche **Myrrholin-Glycerin.** (951)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190501181-12/fragment/page=0003

Joh. Burmeister, Bauing. u. Arch.
Tech. Bureau für Hoch- u. Tiefbau.
Halle a. S.,
Albrechtstr. 17. [772
Rationelle landwirtschaftliche Bauten.
Entwurf u. Ausführung.

Sensationelle Neuheit! Reizender aparter Zimmerschmuck!

Die Satsuma-Vase
oder
Der 100jährige japanische Wunderbaum.
(D. R. G.-M. Nr. 240741.)
Die den berühmten 100jährigen japanischen Zwergbäumen nachgebildete, aus feinster bemalter Terracotta, Porzellan und Fayence hergestellte Figur ist hohl und wird mit Wasser gefüllt. Der durch die Aststümpfe gebildete obere Teil des knorrigen Stammes ist mit Oeffnungen versehen, in welche lebende Knospenreiser, die man jetzt im Garten von frühblühenden Bäumen und Sträuchern, Kirschen, Pflaumen, Schlehen, Flieder usw. abschneidet, gesteckt werden. Stellt man nun die Figur im geheizten Zimmer auf, so beginnen nach kurzer Zeit die Augen zu schwellen und plötzlich, wie über Nacht steht der Baum in köstlichem Blütenschmuck, ein reizendes Bild des Frühlings. Wenn dann später auch draussen die Natur erwacht, schmückt man den Baum wieder mit Blütenzweigen aus dem Garten, im Sommer bildet man die Krone aus Fruchtzweigen von Kirschen, Johannisbeeren usw., im Herbst aus bunten Laubzweigen; kurzum man kann das ganze Jahr hindurch einen allerliebsten Blüten- oder Fruchtbaum im Zimmer haben. Einen ganz besonderen Effekt macht der Baum, wenn er mit Fruchtzweigen garniert auf die Tafel gestellt wird, sodass die Dessertfrüchte direkt vom Baum gepflückt werden können.

Die Satsuma-Vase im Blütenschmuck.

Satsuma-Vasen (verschiedene Muster) 1 Stck. 2½ M., 3 Stck. 7 M., 5 Stck. 11 M.
Knospenzweige das Dutzend (für eine Figur ausreichend) 50 Pfg.

Gebrüder Ziegler, Import ausländ. Blumenzwiebeln und Pflanzen. **Erfurt.**

Freiwillige Anerkennungen:

Mit der erhaltenen Satsuma-Vase bin ich zufrieden. Nach kaum ½ stündiger Ausstellung im Schaufenster fand sich schon ein Käufer. Bitte um 6 Vasen.
W. Sch. jr., Blumenhalle in R.

Bin mit den mir gesandten 2 Satsuma-Vasen sehr zufrieden und finde ich dieselben sehr originell und hübsch.
566] Frau **L. W.** in B.

Wratzke & Steiger
Hoflieferanten (239
Juweliere und **Edelschmiede**
Königl. Griech. Hoflieferanten. **Halle a. S., Poststr. 8.**

Tanzunterricht.

Der zweite Kursus unseres Unterrichts beginnt am **Dienstag, den 24. Januar** im Hotel **„Kaiser Wilhelm“.** Gefl. Anmeldungen erbitten wir in unserer Wohnung **Kurfürstenstrasse 8** oder **Blumenthalstrasse 11.** [388

E. & F. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer.

Offenbacher
Kaiser Friedrich Quelle
vollwertiger Ersatz für
Fachinger Wasser
[122]

Unerreicht ist **Kalophan,** ein ideales Mittel gegen **rauhe und spröde Haut.**

Aerztlich empfohlen. Ueberall erhältlich.
Glasdosen à 1,50 Mk. u. 80 Pfg., Tuben à 40 u. 10 Pfg.
Fabrikant Reinhold Trommsdorff, Erfurt. [452

Ernst Schumann, Chemnitz, [956

Versand von sächsischen u. oberschlesischen Steinkohlen und Koken, böhmischen und deutschen Braunkohlen und Briketts, sowie bewährten Anthraziten und Gaskoken.

Café u. Konditorei „Hohenzollern“
Geiststrasse 40.

Auf vielseitigen Wunsch meiner verehrten Gäste verabfolge ich von jetzt ab Wochentags bis 7 Uhr in meinem bestrenommierten Familien-Verkehrslokale meinen anerkannt vorzüglichen Kaffee in

halben Portionskännchen à 25 Pfg.,

von welcher Neueinrichtung ich recht zahlreich Gebrauch zu machen bitte.

Dazu empfehle stets reichhaltige Auswahl **Torten u. Gebäcke** täglich frisch und von hervorragendem Wohlgeschmack.

Hochachtungsvoll
627] **Curt Gruneberg.**

Telephon 1011.

Grösste Special-Fabrik für
Gas-Badeöfen
D.R.P.
JOH. VAILLANT, REMSCHEID
Zu haben in allen besseren Installationsgeschäften. Man verlange Catalog grat. u. franco.

[429]

Apollo-Theater.
Direktion: **Gustav Poller.**
Das völlig neue
Monstre-Prachtprogramm.

Die größte Sensation der Saison 1904/05:
Captain M. Rudolf
mit seinen
Elefanten, Pferden u. Hunden.
Das Phänomenalste, was **bisher** in der **Dressur** von **Tieren erreicht** wurde.
Captain Rudolf hatte die **hohe Ehre, vor vielen Fürstlichkeiten** mit seiner **einzig in der Welt existierenden Dressur** auftreten zu dürfen und wurde **hierfür** mit den **höchsten Auszeichnungen geehrt.**

Namdroux u. Clemence,
hervorragender Bühnen-Luft-Akt.
Steffen-Br.
mit ihrer hochkomischen Neuheit als **„Korbspringer“.**
8 Phantom Guards
(Geisterwarde), grosses Damen-Gesangs- und Verwandlungs-Ensemble.
Henry Kaiser,
der bekannte Gentleman-Jongleur, unter Assistenz von **Mlle. Eugenie** in seinen einzig dastehenden, vornehmen Darbietungen.
Hans Girardet,
Humorist in eigenem Genre und mit **hochkomischem Repertoir.**
Les Takitos,
Serenadensänger und Glocken-Imitateure. [946
Else Hohenau,
Bravoursoubrette.
Dröses Velograph.
Lebende aktuelle Photographien **in prächtiger Vorführung.**

Bruno Heydrichs
Konservatorium für Musik u. Theater.
Donnerstag, den 19. Januar 1905, abends 7 Uhr im Saale des Konservatoriums, Poststrasse 21
27. Musikaufführung
(Uebungsabend für Grundschüler).
Interessenten haben gegen vorherige Anmeldung Zutritt. [975

---

(428)

Saalschlossbrauerei.
Mittwoch, den 18. Januar, nachmittags ¼4 Uhr
Militär-Konzert,
ausgeführt von der **Kapelle des Mansfeld. Feldart.-Regts. Nr. 75.**
— (Streichmusik.) — (244
Eintritt 35 Pfg. Passepartouts haben Giltigkeit.
10 Karten 2 Mk. **F. Winkler.**

Wein-Restaurant
Hotel Tulpe.
Zur Feier des **Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers**
Festmenu à 3 Mk. — Soupers à 2 Mk.
Tafelmusik.
Saal zu Festessen noch zu vergeben. [704

C. C.
(Verband deutscher Sängerschaften.)

Am **20. Jan., früh 10 h. c. t.** tagt zu Halle a. S. im **„Grand Hotel Bode“** ein **ausserordentlicher Chargierten-Convent.**

Im Anschluss daran findet am **21. Jan., abends 8½ h. s. t.** in den **„Kaisersälen“ grosser**

××× C. C.-Kommers ×××

statt. — Alle Bundesbrüder (A. H. A. H., I. A. I. A., A. M. A. M.) werden herzlichst dazu eingeladen.

Die z. Zt. im C. C. präsidierende Sängerschaft „Salia“.
I. A.: **Köhler,** Bundesvorsitzender. [963

Konzert
des
Gefängnisvereins für die Stadt Halle a. S.
am Donnerstag, den 19. Januar 1905, abends 8 Uhr
in den **„Kaisersälen“,**

ausgeführt von den Herren Kgl. Musikdirektor **Rosenmeyer** - Erfurt, Konzertmeister **Bruno Henschel,** Musikdirektor **Hopfer** u. Musikdirektor **Schwendler** (Streichquartett), der Gesanglehrerin Fräulein **Marianne Ehrig,** den Herren Pastor **Witte** und Pastor **Hellmann** (Klavier), Fräulein **Elise** und **Hedwig Krause,** Herrn Lehrer **Hoffmann** und Herrn Pastor **Hellmann** (Gesangsquartett).

1. **Andante** mit Variationen für 2 Pianoforte op. 46 **Rob. Schumann.** (die Herren Witte und Hellmann).
   Begrüssungsansprache des 1. Vorsitzenden, Herrn Ersten Staatsanwaltes, Geh. Justizrates **Hacker.**
2. **Rezitativ u. Arie a.** d. Oper „Alessandro Stradella“ **F. von Flotow.** (Fräulein Ehrig und Herr Hellmann).
3. **Streichquartett** C-dur . . . . . **W. A. Mozart.** (die Herren Rosenmeyer, Henschel, Hopfer und Schwendler).
   Vortrag des Herrn Pastor emer. **Keesler** über: **„Erlebnisse eines alten Gefängnisgeistlichen“.**
4. a) **Air** } für Violine mit Klavier { **J. S. Bach.**
   b) **I. Satz aus dem II. Violinkonzert** } **L. Spohr.** (die Herren Henschel und Gönitz).
5. a) **Das Veilchen** } für Gesang mit Klavier { **W. A. Mozart.**
   b) **Ach, wenn ich doch ein Immchen wär** } **Rob. Franz.**
   c) **Ich muss nun einmal singen** } **W. Taubert.** (Fräulein Ehrig und Herr Hellmann).
6. a) **Mazurka** op. 33 Nr. 4 } . . . . . **Fr. Chopin.**
   b) **Walzer** op. 70 Nr. 1 } (Herr Witte).
   Schlusswort des Schatzmeisters des Gefängnisvereins, Herrn Stadtrates und Justizrates **Elze.**
7. **3 Quartette** für Sopran, Alt, Tenor und Bass
   a) Neujahrslied . . . . . **F. Mendelssohn-Bartholdy.**
   b) Sandmännchen (Volkslied).
   c) Gute Nacht . . . . . **Rob. Schumann.**

Die Verkaufsstellen für den Vertrieb des Programms, das 50 Pfg. kostet und zum Eintritte berechtigt, sind: **Papierhandlung Bretschneider,** Steinweg 55/56; **J. Prickes** Buchhandlung, Alte Promenade 7; **Mühlmanns** Buchhandlung, Barfüsserstr. 15; **H. Hothans** Hofmusikalienhandlung, Gr. Steinstr. 14; **R. Kochs** Hofmusikalienhandlung, Alte Promenade 1a; **P. Simons** Papierhandlung und die beiden Zigarrenhandlungen von **Steinbrecher & Jasper,** Marktplatz 1 und Scharrenstr. 1, die **Buchhandlung der Stadtmission,** Weidenplan 4 und das **Bureau des Gefängnisvereins,** Karlstr. 16. [800

Kindergärtnerinnen-Seminar
Halle a. S., Harz 13. — Gegr. 1878.
— Ausbildungszeit: Kl. II ½ Jahr, Kl. I 1 Jahr. —
Empfehlung der Abgehenden in stets reichlich vorhandene Stellen.
Prosp. kostenlos. [711

Stadttheater in Halle a. S.
Mittwoch, den 18. Jan. 1905, nachmittags 3½ Uhr:
15. Weihnachts-Kinder-Vorstellung zu kleinen Preisen.
Klein-Däumling.
In Szene gesetzt vom Oberregisseur Carl Scholling.
Dirigent: Kapellmeister Wegeleben.
Kassenöffnung 3 Uhr. Anf. 3½ Uhr. Ende gegen 6 Uhr. [944

Abends 7½ Uhr:
122. Wt. i. Ab. Beamtenk. gilt. 2. Viert.
Oberon, König der Elfen.
Gr. romant. Feenoper in 4 Akten. Musik von C. M. v. Weber. Wiesbadener Bearbeitung.

Oberon, Königd. Elfen	Fr. Gruselli
Titania, Königin der Elfen	N. Walden.
Puck } Elfen . . .	M. Ulrich.
Droll } Elfen . . .	M. Rudolphi.
Meermädchen . . .	E. Fiedziger.
Kaiser Karl der Große	J. Heinz.
Hüon von Bordeaux, Herzog v. Guienne	G. Becker.
Scheramin, s. Schildknappe	Theo Raven
Harun al Raschid, Kalif von Bagdad	C. Scholling
Rezia, seine Tochter	L. Stoll.
Mesrur, kaiserlicher Kämmerer . . .	C. Stahlberg.
Babekhan, Thronfolger von Persien	Kaufmann.
Fatime, Rezias Gespielin	B. Sarta.
Hamet, der Stumme des Palastes . .	E. Lübben.
Amrou, Oberster der Eunuchen . . .	A. Schöne.
Almansor, Emir von Tunis	H. Götz.
Roschana, seine Gemahlin	F. Wagner.

Abdalla, e. Seeräuber Nonnenbruch.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende 10½ Uhr.

Donnerstag, d. 19. Jan. 1905:
12. A. R. i. Ab. Beamtenk. gilt. 3 Viert.
Novität! 3. letzten M.: Novität!
Der Rastelbinder.
Operette in einem Vorspiel und 2 Akten von Viktor Léon. Musik von Franz Lehár.

Neues Theater.
Direktion **E. M. Mauthner.**
Mittwoch 4 Uhr nachm.:
60, 40, 20 Pfg. Die Ehre
von Sudermann. [945
Abds. 8½: Gastspiel Leipziger Schauspielhaus:
Der Meister von Bahr.
Donnerstag: **Der ungläubige Thomas**

„Saale-Zeitung“: Das sehr zahlreich erschienene Publikum wurde durch die ernsthafte Situationskomik und die schlagkräftigen Pointen des Stückes sehr belustigt und eine Lachsalve löste die andere ab.

Walhalla-Theater.
Inhaber: **Otto Herrmann.**
Neu! Ab heute: Neu!
La Berat,
Wundergrotten-Tänzerin.
Die weiblichen Rastelbinder,
Damen-Gesangs-Ensemble.
Otto Richard, Humorist.
The Tups,
amerikanische Exzentrics.
Lotte Mende,
Vortrags-Soubrette.
The 3 Newsomes,
equilibristischer Akt.
Les Clottis, neuest. Sportakt.
Claire Hegel, Soubrette.
Messters Biophon,
die neueste Erfindung der Gegenwart.
Les Montecinos,
akrobatisches Tanz-Potpourri.
Jules Greenbaum,
deutsche Bioscop-Comp.
u. s. w. [947
Trotz des großen Programms
Saalplatz 50 Pfg.
Vom neuesten stets das neueste.

Auswärtige Theater.
Mittwoch, den 18. Januar 1905.
Leipzig (Neues Theater): Hänsel und Gretel. Vorher: Die Opernprobe.
Leipzig (Altes Theater): Nachm.: Christkindlein im Walde. Abends: Der Hüttenbesitzer.
Weimar (Hoftheater): Der Bajazzo. Hierauf: Sizilianische Bauernehre.

Dilettanten-Orchester-Verein.
Der Uebungsabend findet in dieser Woche am **Mittwoch** statt. [974

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 168.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190501181-12/fragment/page=0004

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 17. Januar.

Alles erklärt.

Wir stehen jetzt im Zeichen der Erkältung. Dieser „hustet" uns etwas, jener zeigt sich sehr „verschnupft", ja fast ein jeder, der uns begegnet, niest, kratzt oder bellt, und wenn wir gegenwärtig die konventionelle Frage: „Wie geht es Ihnen?" an jemanden richten, so dürfen wir in 95 unter 100 Fällen auf die Antwort rechnen: „Danke, miserabel, bin scheußlich erkältet!" Für die Apotheker ist jetzt die „blühende goldene Zeit". Ihre Offizinen werden den ganzen Tag nicht leer von geplagten Menschenkindern, die inbrünstig irgend ein Mittel gegen Heiserkeit, Halsschmerzen, Husten oder Schnupfen begehren. Es entwickelt sich ein geradezu staunenswerter Konsum in Emser Pastillen, Schnupfenpulvern, Formamintvorte, Gurgelwässern und Malzbonbons; doch wenn auch dank dieser zahlreichen Mittel, der grimme Feind bei zehn Leuten in die Flucht geschlagen wird, so stehen 20 dafür auf, die sich eine „neue" Erkältung dafür geholt haben. Daheim, inmitten der Kinderschar, ist die brave Hausfrau und Mutter gleichfalls bestrebt, allen katarrhalischen Erkrankungen ihrer Lieblinge durch traditionelle Hausmitteleichens, Tees und Packungen energisch zu Leibe zu rücken. Die beliebte „Schwitzkur" findet dann gleichfalls ihre Anwendung, wenn auch die geplagte Mama bei dem mühevollen Bestreben, die kleinen quecksilberigen Patienten ruhig im Bett zu halten, mehr schwitzt, als diese selbst. Ist „Muttern" erkältet, so merkt man im Hause kaum etwas davon. Klaglos trägt sie das Uebel und geht dabei pflichtgetreu, wie stets, ihren wirtschaftlichen Verrichtungen nach. Wehe aber, wenn der gestrenge Herr des Hauses, der Pater familias, von einem Katarrh gepackt worden ist, dann herrscht trotz der Kälte draußen eine beängstigende Gewitterschwüle im Hause, und mit furchtsamen Mienen schleichen alle übrigen Mitglieder der Familie umher, denn die geringste Kleinigkeit kann das drohende Wetter zur Entladung bringen. Ein Schnupfen mag ja noch gehen, den ignoriert der Hausherr schließlich mit leidlichem Humor. Wehe aber, wenn sich ein tüchtiger Husten einstellt, der ihn zwingt, von der gewohnten Zigarre und dem Besuche der Stammkneipe abzusehen, dann verhüllt die Muse häuslicher Poesie schmerzbewegt ihr Antlitz, dann herrscht bei den Kindern „Heulen und Zähneklappen." Die treue Gattin aber seufzt einmal übers andere und denkt über die schwer zu lösenden Fragen nach, warum es wohl Erkältungen auf der Welt gibt und warum eigentlich das „stärkere" Geschlecht sich im Ertragen körperlicher Leiden so häufig als das „schwächere" erweist.

Die neue Steuer.

Es ist vollbracht. Die Stadt Halle hat eine neue Steuer, welche den schönen Namen „Kanalbenutzungsgebühr", der durchaus nicht an das böse Wortlein „Steuer" erinnern soll, erhalten. In vier langen Stadtverordnetensitzungen von einer Dauer von insgesamt etwa 20 Stunden ist das „Kind", das gestern in der Sitzung einer der Herren Stadtverordneten noch rechtzeitig „um die Ecke bringen wollte", endlich aus der Taufe gehoben worden, und schon mit dem 1. April d. Js. wird es sich durch ein „einnehmendes" Wesen allenthalben bemerkbar machen. Es wird von Familie zu Familie wandern und überall seinen Obolus heischen für den unterirdischen schmutzigen Strom, der unter der Stadt hingeführt werden soll. Und daß der Obolus nicht nur solch ein harmloses Metallplättchen ist, wie bei dem Fährmann des finsteren Styx, dafür sorgt schon die Ordnung, die nun für die gute Stadt Halle „eine Keule" geworden ist, „mit der der Magistrat Hunderttausende von Mark aus der Bürgerschaft herausquetscht" — auch eine liebliche Redeblüte aus der gestrigen Sitzung. Das eine gute, was bei der Beratung über die Ordnung doch herausgekommen, ist die Bestimmung, daß die Kanalbenutzungsgebühr nie mehr als 1½ Proz. des Mietswertes der benutzten Räumlichkeiten, also in der Hauptsache der Wohnungen, betragen darf. Der Höchstbetrag, der demnach als Gebühr von dem Mieter — sei derselbe nun auch Hausbesitzer oder nur Mieter — herangezogen werden kann, ist 1,50 Mk. pro 100 Mk. Miete im Jahre. Auch die kleinsten Wohnungen bleiben von der Steuer nicht verschont; hat also z. B. ein Mieter eine Wohnung inne, für die er jährlich 50 Mk. Zins zahlt, so muß auch er seine 75 Pfg. Kanalsteuer erlegen. Das sind die Sätze des Maximums der Steuer. Es ist möglich, daß der von Jahr zu Jahr neu zu normierende Satz unter 1½ heruntergeht. Viel Hoffnung ist aber dafür nicht vorhanden. Neben dem finanziellen Effekte, der jährlich etwa 90 000 Mk. beträgt, wird aller Wahrscheinlichkeit nach noch so manches andere aus dieser, im Grunde genommen, recht unnützen Kanal- oder Mietssteuer herausspringen, das nicht angenehm für den Urheber dieser Steuer sein kann. Zunächst eine noch größere Erregung in der Bürgerschaft, wenn gezahlt und wieder gezahlt werden muß. Dann — und das wird wohl das einschneidendste sein — ein Protest der Königlichen Regierung resp. des Bezirksausschusses. Die Regierung gehört überdies auch mit zu den Leidtragenden, die unter der Last der neuen Steuer nicht gerade Tränen der Freude vergießen werden. Die Regierung soll als die Eigentümerin der Königlichen Gebäude und Grundstücke in der Stadt zur Steuer herangezogen werden. Und ihre Beamten, die in der Stadt wohnen — wie auch die städtischen Beamten — werden ebenfalls wieder Urwarten bei der Gebührenerhebung nicht ausgelassen. Wir können nicht glauben, daß die Ordnung in Funktion tritt, solange die Regierung noch nicht ein ernstes Wort vom rein juristischen Standpunkte aus dazu gesprochen hat. Warten wir also in neuer Hoffnung.

Unser städtischer Finanzminister, der sonst so liebenswürdige Herr Bürgermeister von Holly, ging übrigens diesmal gegen alle Gegner der Vorlage recht — wie soll man sagen — seltsam rigoros vor. Er warf sie alle auf einen Haufen und schleuderte ihnen nochmals das gewaltige Wort „Eigennutz" entgegen. In der Hauptsache meinte er die Stadtverordneten, die sich erkühnten, zu opponieren. Er meinte aber auch die Bürgerschaft und nicht zum wenigsten die Presse, die so frei war, sich nicht um die Ansicht des Herrn Bürgermeister von Holly zu kümmern, und gegen die Steuer auftrat, weil sie sie als eine ungerechte und unnütze erkannte. Herr Bürgermeister von Holly ist sonst ziemlich vorsichtig, einmal aber ging er doch aus der Reserve gegen die unbekannte „Allgemeinheit" heraus und bezeichnete direkt „den Artikelschreiber der Halleschen Zeitung" — man erinnert sich des trefflichen, Aufsehen erregenden Artikels, der, aus juristischen Kreisen stammend, in vornehmster, rein sachlicher Weise die Rechtsgültigkeit der Kanalsteuer ansocht — als einen Herrn, der aus Eigennutz gehandelt habe. Zu es nicht nötig, sich gegen diese „Freundlichkeit" zu verwahren, so ist es doch gut, hier, vor der Oeffentlichkeit, über diese unwürdige Verdächtigung, die selbstredend jeglicher Begründung entbehrt, zu quittieren.

— **Eine Bitte.** Aus Handwerkerkreisen wird Klage darüber geführt, daß die städtischen Behörden bei einer möglichst raschen Begleichung der Forderungen von Lieferanten wenig Entgegenkommen zeigten, obwohl sie müßten, daß die Meister das Geld recht nötig brauchten. So gebe der hiesige Magistrat allgemein bekannt, die Lieferanten möchten schleunigst ihre Rechnungen zur Begleichung anweisen. Das geschehe selbstverständlich; in der Erwartung aber, daß nunmehr bald die Begleichung erfolge, täuschten sich die Einsender sehr oft. Da das Geld jederzeit bereit liege, so wäre es wohl recht und billig, hier einen etwas flotteren Geschäftsgang, d. h. eine schnellere Regulierung eintreten zu lassen.

— **Geburtstagsfeier des Kaisers in der Universität.** Durch Anschlag am schwarzen Brett bringen Rektor und Senat der hiesigen Universität zur öffentlichen Kenntnis, daß die Universität die Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers und Königs Wilhelms II. am 27. Januar 1905, vormittags um 11 Uhr in der Aula der hiesigen Universität durch einen Festakt begehen wird, bei dem der ordentliche Professor der Philologie, Herr Dr. Georg Wissowa die Festrede halten und im Anschlusse daran der Rektor der Universität, Herr Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Lindner, die Namen der Verfasser der gekrönten akademischen Preisschriften verkünden wird. Die Lehrer der Universität, die Studierenden aller Fakultäten, die Kaiserlichen und Königlichen Zivil- und Militär-Behörden, der Magistrat und die Stadtverordneten der Stadt Halle, sowie alle Freunde der Wissenschaft und der Universität werden zur Teilnahme an dieser Feier eingeladen.

— **Der Trinkerheilstätten-Verein für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt** hielt gestern nachmittag seine Generalversammlung hier im „Evangelischen Vereinshause" ab. Der Vorsitzende, Herr Geh. Oberregierungsrat Bartels, Landeshauptmann der Provinz Sachsen, begrüßte die zahlreich Erschienenen und erteilte zunächst das Wort Herrn Konsistorialrat Martius, welcher die Versammlung der Anteilnahme des Kgl. Konsistoriums an den Bestrebungen des Vereins versicherte und die Grüße desselben übermittelte. Die von Herrn Landesrat Hennicke angelegte Rechnung für 1904 schließt mit einem Bestande von etwa 45 000 Mk. ab. Die etwa 300 Mitglieder zahlten einen Beitrag von zusammen 2508 Mk. Es traten aus 41 und traten ein 86 Mitglieder. Die freundlichst gewährten Kollekten für den Verein erbrachten in der Provinz Sachsen 15 764,16 Mk., im Herzogtume Anhalt 2135,09 Mk. Gewährt wurden an Subventionen vom Provinzialverbande der Provinz Sachsen 5000 Mk. und von der herzoglich anhaltischen Staatsregierung 2000 Mk. Darauf folgte der Bericht der Prüfer für die Rechnungen 1901/1903; für dieselben wurde Entlastung erteilt. Mit der Prüfung der Rechnung 1904 wurden beauftragt die Herren Oberbürgermeister Drenkmann-Mühlhausen und Geheimrat Staude-Halle. Herr Landesrat Hennicke besprach den Entwurf zu dem Bau einer Trinkerheilstätte. Dieselbe soll zur Aufnahme von 30 Trunksüchtigen aus den mittleren und niederen Ständen dienen, etwa ein oder zwei Kilometer von einer Ortschaft entfernt belegen sein, in deren Nähe Wald ist und landwirtschaftliche Arbeiten von den Insassen verrichtet werden können. In der Einrichtung soll Einfachheit vorherrschen, dieselbe jedoch so getroffen werden, daß die Heilstätte keinen anmaßtmäßigen Charakter trägt. Die Bewegung in freier Natur ist Hauptersordernis für die zu Heilenden, und darum sollen die Insassen je nach ihrer Neigung mit landwirtschaftlichen oder gärtnerischen Arbeiten beschäftigt werden, außerdem sollen sie vom Hausvater, der verheiratet sein muß, familiär und liebevoll behandelt werden, sodaß sie sich wie zuhause fühlen. Erste Bedingung ist, daß der Hausvater und das Personal (zwei Wärter) Abstinenzler sind, denn in der Heilstätte darf Alkohol überhaupt nicht geführt werden. Dann muß die Heilstätte so gelegt werden, daß sich in der Nähe eine Pflegeanstalt befindet, deren Arzt mit die Behandlung der Trunksüchtigen in Krankheitsfällen übernehmen kann, da zum Halten eines eigenen Arztes die Mittel noch fehlen. Der Herr Referent legte Bauzeichnungen vor, die in Augenschein genommen wurden. Nach dem Kostenanschlage sollen kosten das Hauptgebäude 51 500 Mk., das Stallgebäude und der Garten 21 000 Mk., andere Beschaffungen 2500 Mk., Mobiliar rc. 10 000 Mk., zusammen 85 000 Mk. Dazu kommt das Bau- und das zu bewirtschaftende Terrain in einer Ausdehnung von etwa 50 Morgen = 35 000 Mk.; das ergeben zusammen Kosten in Höhe von 120 000 Mk. Vorhanden sind 50 000 Mk., sodaß noch 70 000 Mk. zu decken wären. — In der Besprechung hierüber bemängelte Herr Justizrat Stadtrat Elze-Halle die hohen Baukosten, man könne vielleicht billiger bauen, zumal die Stätte einfach gehalten sein solle; er bat, das Projekt noch einmal zu prüfen, eventuell andere Anschläge aufzustellen. Herr Stadtverordneten-Vorsteher Breitung-Gardelegen bot sich eigundes Terrain bei Gardelegen an. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt; er besteht aus den Herren Geh. Oberregierungsrat Landeshauptmann Bartels, Landesrat Hennicke, Regierungspräsident Frhr. von der Recke, Geheimrat Laue, Geheimrat Fränkel, Geheimrat Hirsch, Superintendent Medem, Pastor Martius und Pastor Hoffmann. Beschlossen wurde noch die erneute Veranstaltung einer Kollekte im Vereinsgebiete; die zuständigen Behörden sollen um ihre Genehmigung gebeten werden. Der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Herr Staatsminister a. D. Exzellenz von Goettlicher, hatte seine Abwesenheit telegraphisch entschuldigt.

An die geschäftliche Sitzung schloß sich ein Vortrag des Herrn Professor Dr. med. Cramer-Göttingen über „Die Heilbehandlung der Trunksüchtigen." In sehr interessanter Weise schilderte der Herr Redner die Trunksucht als eine Krankheit, die schwer zu heilen sei, wenn die Behandlung nicht richtig gehandhabt werde. Die Trunksucht sei für den von ihr Befallenen kein Genuß, sondern ein furchtbarer Zwang. Die Ursachen seien nur verschiedene Gründe zurückzuführen, vornehmlich spreche da die Widerstandsunfähigkeit mit, welcher der Trunksüchtige so leicht nicht aufgeben könne. Dann gebe es aber auch angeborene Ursachen. Es seien z. B. Leute trunksüchtig geworden, welche zuvor eine Krankheit überstanden hätten, wie Typhus oder Bleichsucht, ferner Leute, die große Sorge durchgemacht hätten, die schwere Strapazen überwunden hätten, wie z. B. im Kriege, endlich Leute, die fortgesetzt beruflich in Wirtshäusen verkehrten und täglich Gelegenheit zum Trinken hätten. Die Krankheit des Trinkens mache sich bemerkbar durch Zittern der Hände, Lallen mit der Zunge, verworrene Reden, verschiedene Krankheiten in den Nieren und im Darm, leichte Reizbarkeit, Gedächtnisschwäche rc. Der Herr Referent führte verschiedene Fälle an, welche das Gesagte bewiesen. Die Heilung von der Trunksucht könne nur erfolgen durch eine absolute totale Abstinenz. Dazu sei aber eine längere Zeit erforderlich, und die Unterbringung des Trunksüchtigen in eine Trinkerheilstätte sei dringend geboten, wenn Erfolg garantiert werden soll. Die Trunksüchtigen seien in der Heilstätte mit Arbeiten in freier Natur und mit solchen, die ihnen zusagen und an denen sie Freude haben, zu beschäftigen; es müsse ihnen Gelegenheit zum Schwimmen und zum Turnen gegeben werden. Der Herr Referent hielt ein halbes Jahr bei totaler Abstinenz für ausreichend, einen Trunksüchtigen zu heilen, sicherer sei aber der Erfolg, wenn diese Kranken länger in der Heilanstalt verweilen könnten. Der dieselben behandelnde Arzt müsse selbst Abstinenzler sein, wie auch das Personal in der Heilstätte, erst dann sei Gewähr geboten für eine sichere Heilung der Trunksüchtigen. — Dem Herrn Vortragenden wurde für seine lichtvollen Ausführungen bester Dank zuteil. — Der Versammlung war eine Sitzung des Vorstandes vorausgegangen.

— **Vereinshaus-Vorträge.** Gestern abend eröffnete Herr Professor D. Reischle die Reihe der diesjährigen Vereinshaus-Vorträge mit dem zeitgemäßen Thema: „Simultan- und Konfessionsschule". Davon ausgehend, daß diese Frage durch das Schulkompromiß in einen politischen Brennpunkt gerückt worden sei, seien mit derselben zwei andere Fragen in Verbindung gebracht, nämlich die der Schulunterhaltungspflicht und der Schulaufsicht, die durch den Antrag Hadenberg praktisch miteinander verbunden seien. Der Vortragende schied diese beiden Punkte für die Behandlung seines Themas aus und behandelte nur die Frage: „Welche ist die bessere von beiden Schulen?" Zunächst gab er eine Definition der beiden Schularten und wies nach, daß die preußische Volksschule von Anfang an durch die Gesetzgebung eine staatliche und keine Kirchenschule gewesen sei. Der Unterschied der Simultanschule bestehe in ihrem Verhältnisse zur Religion. Danach seien drei Arten von Simultanschulen zu unterscheiden: erstens solche mit interkonfessionellem Religionsunterrichte; zweitens religionslose Simultanschulen mit fakultativem Religionsunterrichte; drittens paritätische Schulen mit geteiltem Religionsunterrichte. Der letzteren Art gehörten die in Preußen bestehenden Simultanschulen an. An der Hand der Statistik wies der Vortragende ferner nach, daß nur 5 % der Volksschüler ihre Bildung in Simultanschulen erhielten, denn 36 000 Konfessionsschulen ständen nur 803 Simultanschulen gegenüber, die sich auf Schlesien, Hessen und Baden verteilten. Daraus gehe auch hervor, daß für die Simultanschule in den weitesten Schichten des Volkes kein Bedürfnis vorhanden sei. Dieselbe sei vielmehr aus pädagogischen, nationalen und kirchenpolitischen Gründen abzulehnen; denn nur die katholische Kirche würde sie zu konfessionellen Zwecken ausbeuten, wie dies schon gegenwärtig in Oesterreich der Fall sei, und wo es nicht möglich sein sollte, würde die katholische Kirche konfessionelle Privatschulen errichten. Das Einheitsziel im Unterrichte werde in der Simultanschule stark zurückgedrängt, wie sich das aus einem Vergleiche an der Hand konfessioneller und paritätischer Lesebücher ergebe. Selbst Professor Ziegler-Straßburg, der die Simultanschule verteidige, müsse gestehen: „Die Simultanschule sei kein Ideal". Des Redners Ausführungen gipfelten darin, daß die Konfessionsschule das Bessere sei und die Simultanschule nur als Nothbehelf zu betrachten sei, deren man sich aus schultechnischen Gründen bedienen müsse, und sie da anerkennen müsse, wo sie aus historischen Gründen eingerichtet worden sei.

— **Vorträge im Gemeindehause** St. Georgen. „Am vergangenen Donnerstag fand die vierte der interessanten Versammlungen statt, die durch populär-wissenschaftliche Vorträge ausgefüllt werden. Diesmal sprach Herr Direktor Baltzer über „den naturalistischen Roman in Frankreich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts". Der Vortrag war so fesselnd, daß wir im Interesse unserer Leser zu handeln glauben, wenn wir ausführlicher auf ihn eingehen. Wir bringen daher ein längeres Referat über die Darlegungen des Herrn Redners in der nächsten Nummer (15) der Täglichen Unterhaltungsbeilage der Halleschen Zeitung: „Hallescher Courier", die am Mittwoch vormittag erscheint, und weisen auch an dieser Stelle auf den Artikel hin.

— **Wettbewerb.** Zur Erlangung von Entwürfen für eine Mitgliedskarte hatte der Kunstgewerbeverein einen Wettbewerb unter seinen Mitgliedern ausgeschrieben, im ganzen waren 31 Entwürfe eingereicht worden. Der erste Preis wurde dem Entwurfe „Quell der Kunst", Verfasser Kunstmaler Kopp, zuerkannt. Je einen zweiten Preis erhielt der Entwurf „Kunst bringt Gunst" des Herrn Porträtmaler v. Sallwürk und der Entwurf „Heimat" des Herrn Kopp. Eine lobende Erwähnung wurde dem Entwurf „Nächtliches Dunkel" des Herrn Maler Zolas zugesprochen.

— **Zur Hebung des Rudersportes auf der Saale.** Gestern tagte im „Hotel zum goldenen Ring" eine Versammlung von Mitgliedern des Halleschen Rudervereins, des Ruderklubs „Nelson" von 1874 und des Halleschen Ruderklubs, sowie der Rudervereine von Leipzig, Weißenfels, Naguhn usw. zum Zwecke der Gründung eines Regatta-Vereins auf der Saale. Nachdem durch verschiedene Vorbesprechungen die Gründung spruchreif geworden, wurde solche gestern vollzogen und der Verein unter dem Namen Saale-Regatta-Verein mit Sitz in Bad Neu-Ragoczy bei Halle ins Leben gerufen. Von den 80 erschienenen Interessenten traten sofort 70 Herren dem Vereine bei, so daß dessen Lebensfähigkeit gesichert ist. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Dr. med. Leidholdt, Kaufmann Möwes, Bankbeamter Becker, Kaufmann Malpricht. Der Ausschuß besteht aus den Herren: Justizrat Riemer, Rechtsanwalt Dr. Schwarze und den Kaufleuten Weiske, Wäßel, Blankenstein und Stedtin, sämtlich in Halle, sowie den Herren R. Taubenheim-Leipzig und Fabrikant Kunze-Weißenfels. Das Banner des Saale-Regatta-Vereins ist grün-weiß-grün mit roten Buchstaben S.-R.-V. in weißem Felde. Es soll alljährlich auf der Strecke Trompetersleben bis zur Bradwitzer Fähre bei Neu-Ragoczy (2000 Meter) auf der Saale eine Regatta stattfinden, und zwar ein internationales Rennen, offen für alle dem Deutschen Ruderverbande angehörigen Vereine. Im Interesse der Hebung des Rudersports ist es mit Freude zu begrüßen, daß der Saale-Regatta-Verband begründet ist und den Ruder-Vereinen an der Saale und den Nebenflüssen Gelegenheit geboten ist, im friedlichen Wettkampfe die Kräfte zu messen.

— **Der Bezirksverein deutscher Post- und Telegraphenassistenten** im Ober-Postdirektionsbezirk Halle hielt am 15. Januar im Restaurant „Mais-la-tour" seinen ersten Bezirkstag ab. Der Vorsitzende, Ober-Postassistent Horstmann, eröffnete die Sitzung mit einem Kaiserhoch und teilte mit, daß sich die Bezirke Halle, Erfurt, Magdeburg, Leipzig und Chemnitz vereinigt haben, um die Anträge zum Verbandstage vorzubereiten. Herr Ober-Postassistent Heinze berichtete über die Mitgliederbewegung und den Kassenbestand: Anfang 1904 352 Mitglieder, Anfang 1905 413. Die Kasse weist an Einnahmen zusammen 5529,60 Mk., an Ausgaben zusammen 5359,72 Mk. nach. Die bisherigen Vorstandsmitglieder wurden bis auf Postsekretär Dorn-Eilenburg wiedergewählt. Der Vorstand besteht daher aus den Herren Horstmann, Thieme, Heinze, Georgi, Rotte, Naumann, Brinck, von Grünhagen. Als Verbandstag-Vertreter ward Herr Horstmann delegiert; der zweite Vertreter soll am nächsten Bezirkstage, der in Halle stattfinden soll, gewählt werden. Dem Ortsverein Zeitz wurde 50 Mk. Zuschuß bewilligt und der mit 1068 Mk. abschließende Voranschlag für 1905 genehmigt.

— **Geflügelausstellung.** Bei der Verlosung von Geflügel gestern gewannen die Lose folgender Nummern (ohne Gewähr): 725, 793, 445, 733, 363, 837, 269, 576, 324, 208, 678, 169, 389, 961, 658, 953, 893, 816, 164, 879, 562, 427, 636, 23, 712, 144, 657, 998, 484, 362, 503, 371, 602, 606, 463, 653, 644, 980, 547, 4, 675, 381, 492, 1039, 69, 649, 10, 832, 453, 203, 552, 971, 903, 790, 1031, 835, 694, 485, 433, 409, 1078, 738, 661, 182, 392, 148, 27, 886, 1045, 316, 154, 129, 454, 1075, 361, 577, 1004, 1013, 894, 300, 321, 895.

— **Der konservative Verein** für Halle und den Saalkreis hält morgen, Mittwoch, 18. Januar, abends 8 Uhr im „Goldenen Schiffchen" eine zwanglose Zusammenkunft ab, bei welcher politische Tagesfragen besprochen werden. Gäste sind willkommen.

— **Der fünfte kommunale Verein** hat am Mittwoch, 18. Jan., abends 8¼ Uhr in Wickes Restaurant, Wilhelmstraße, seine Generalversammlung, bei der auch über die Kanalsteuer gesprochen werden soll.

— **Bruno Hendrichs Konservatorium** für Musik und Theater. Die 27. Musikaufführung, Uebungsabend für Schüler der Grundschule, findet Donnerstag, den 19. Jan. 1905 im Saale des Konservatoriums, Poststraße 21, statt. Das Programm bringt Werke für Klavier, Violine, Cello, Solo- und Chorgesang. Besonderen Interessenten kann gegen vorherige Anmeldung beim Direktor der Eintritt gewährt werden.

— **In der Musikschule von Joh. Better,** Fürstenstal 5, hat der Unterricht bereits begonnen. Die Schüler erhalten eine vollständige Ausbildung. Junge Leute, welche sich ganz der Musik widmen wollen, finden unter günstigen Bedingungen Aufnahme.

— **Konzert.** Am 2. Februar findet ein Konzert des erblindeten Pianisten Max Becker in den „Kaisersälen" statt.

— **In bezug auf den neulich gemeldeten Selbstmord des** stud. phil. Wernecke haben auswärtige Zeitungen leider die völlig unbegründete und unwahre Mitteilung gebracht, daß Geldnot der Beweggrund zu der unseligen Tat gewesen sei. Demgegenüber darf festgestellt werden, daß der Verstorbene durchaus geordnete Verhältnisse hinterlassen hat. Auch ist hervorzuheben, daß bei der Trauerfeier in der Kapelle der Klinik, die der dem Vater betrauernde Oberpfarrer Wächtler zu halten sein Bedenken trug, die kranksame Furcht vor geistiger Umnachtung, die den armen jungen Mann wiederholt gequält, als einzige erkennbare Ursache seiner Handlung genannt werden konnte. An dieser Trauerfeier nahmen nicht nur die Angehörigen und Freunde des Verstorbenen teil, sondern auch der Rektor der Landesschule Pforta, Geh. Rat Muff, mit einer Abordnung der ehemaligen Mitschüler und die hiesigen akademischen Lehrer des allgemein geschätzten und tief beklagten Jünglings.

— **Die geriebene Ladendiebin,** über deren Festnahme in flagranti wir anfangs Dezember mehrfach berichteten und deren Auftreten allgemeines Erstaunen in der Geschäftswelt sowohl wie im Publikum erregte, wurde gestern vom Schöffengerichte abgeurteilt. Als Angeklagte mußte erscheinen die in wohlgeordneten Verhältnissen lebende Frau Bäckermeister Bertha St. von hier. Derselben ward zur Last gelegt, im Jahre 1904 fortgesetzt aus den Laden hiesiger Geschäfte zwei Paar Glacehandschuhe für 4 Mk., eine Pelzboa im Werte von 75 Mk., einen Muff, ein Kleid, eine Mütze, einen seidenen Shawl, ein seidenes Tuch, eine Pompadour und 2 Paar Unterhosen entwendet zu haben. Frau St.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190501181-12/fragment/page=0005

war eine wiederholte Käuferin in hiesigen großen Geschäften, namentlich der Verkäuferin Frl. Z. im Geschäft von Brummer u. Benjamin durch ihr Benehmen aufgefallen, sodaß sich das junge Mädchen veranlaßt sah, ihr erhöhte Aufmerksamkeit bei den Einkäufen zu widmen. Bei einem solchen bemerkte eines Tages Ende November die Verkäuferin, wie Frau St. etwas in ihre Tasche verbarg, und vermißte ein Paar Gamaschen. Auf die an den Chef der Firma gemachte Mitteilung mußte Fräulein Z. einen Kassenzettel über den Betrag, den die Gamaschen kosteten, ausstellen und Frau St. zur Zahlung präsentieren. Frau St. weigerte sich der Zahlung und wurde in einem Separatzimmer von der Verkäuferin untersucht. Dabei wurden zwar nicht die fehlenden Gamaschen gefunden, wohl aber zwei Paar lederne Handschuhe zum Preise von 7 Mark und auf der Schulter unter dem Cape eine Pelzboa im Werte von 75 Mark. Frau St. wollte nicht wissen, wie sie zu den Gegenständen gekommen; es müsse irgendwie ein Versehen vorliegen. Die Sache wurde zur Anzeige gebracht, und am 2. Dezember eine Haussuchung bei der Angeklagten vorgenommen. Dabei wurden die oben angeführten Sachen, da solche als gestohlen angenommen waren, beschlagnahmt. Die Angeklagte behauptete, die Gegenstände teils gekauft, teils geschenkt erhalten zu haben. Dieser Nachweis konnte auch bei einem großen Teile der Sachen geführt werden, er blieb aber aus in dem rechtmäßigen Erwerb der zwei Paar Handschuhe, der Pelzboa, der Pompadour und eines Muffes. Die Angeklagte führte noch zu ihrer Entschuldigung an, sie leide an krankhafter Störung des Nervensystems und ihr Verteidiger beantragte eine ärztliche Untersuchung. Das Gericht lehnte aber diesen Antrag ab, da irgendwelche Bedenken über die Zurechnungsfähigkeit der Angeklagten nicht entstanden waren. Der Staatsanwalt beantragte 1 Monat Gefängnis, das Gericht erkannte wegen Diebstahls auf 14 Tage Gefängnis.

— **Zusammenstoß.** Heute vormittag in der ersten Stunde stieß in der Poststraße ein Motorwagen der Straßenbahn mit einem Rollfuhrwerke der Firma G. H. Werner zusammen. Infolge des heftigen Anpralles stürzte das Pferd des Gespannes, und der Kutscher fiel auf das Tier. An dem Motorwagen wurde der Vorderperron beschädigt. Man erzählt, daß der Führer des Straßenbahnwagens an dem Unfalle die Schuld trage, da er zu rasch gefahren habe, daß das Rollfuhrwerk nicht rechtzeitig ausweichen konnte. Die Untersuchung wird den Sachverhalt aufklären.

— **Aus dem Geschäftsverkehre.** Mit einem für jeden Industriellen und Kaufmann beachtenswerten Vorwort: „Die wirtschaftspolitische Lage am Ende des Jahres 1904" erschien soeben die neue Auflage 1905 des Zeitungskataloges der bekannten Annoncen-Expedition Daube u. Co., G. m. b. H., Köln, Breitestr. 107. Wie auch in früheren Jahren verdient der neue Katalog sowohl in Hinsicht auf glänzende Ausstattung wie auf praktischen Wert für die weitverzweigten Kreise der mit dem Zeitungs- und Annoncenwesen in Fühlung stehenden Interessenten aufmerksame Beachtung und Anerkennung. Der neue Jahrgang 1905 erscheint wieder in der beliebten Form der Schreibmappe, wobei die liebenswürdige Zugabe einer für immerwährenden praktischen Gebrauch bestimmten Notiz-Tafel bemerkenswert ist.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

—y. Die Aktionäre der **Heinrich Lapp, Aktien-Gesellschaft für Tiefbohrungen** werden auf den 7. Februar cr. zu einer außerordentlichen Generalversammlung nach Aschersleben einberufen, deren Tagesordnung als zweiten Verhandlungsgegenstand die Beschlußfassung über den Antrag des Vorstandes betreffend Ausdehnung des Geschäftsbetriebes enthält.

—y. Infolge dauernden Mißverhältnisses zwischen den Preisen für Roggen und denen für Mehl ist die Verwaltung der **Berliner Brotfabrik Akt.-Ges.** bei den kleinen erzielten Gewinnen nicht in der Lage, eine Dividende pro 1904 zu verteilen. Die Abschreibungen mußten geringer als in den früheren Jahren bemessen werden. Im Jahre 1903 gelangten 3 % Dividende zur Verteilung.

W. Berlin, 16. Jan. Das „Wolffsche Telegraphen-Bureau" meldet: „Da sich die Notwendigkeit ergibt, eine große Verschiedenheit in den den einzelnen Kategorien von Zeichnern der russischen 4½prozentigen Staatsanleihe von 1905 je nach ihrer Qualität zuzuweisenden Quoten eintreten zu lassen, hat, wie wir hören, die Syndikatsleitung beschlossen, von einer Veröffentlichung der sehr großen Ziffer des Gesamtrealisats abzusehen. In erster Reihe werden diejenigen Zeichnungen berücksichtigt werden, welche gehegt beziehungsweise zur bauernden Anlage bestimmt sind. Aber auch bei diesen wird infolge der großen Anzahl und der Höhe der vorliegenden Anmeldungen eine sehr starke Reduktion eintreten müssen. Spekulative Zeichner werden im allgemeinen nur ganz kleine Zuteilungen bis zu ½ Prozent herab erhalten. Die Zuteilungsbriefe werden größtenteils Dienstag abend zur Post gegeben werden."

—y. **Wegen Kohlenmangels** stellten den Betrieb ein: die Eschweiler Aktien-Gesellschaft für Drahtfabrikation, die Eisenhütte Phönix und die Eschweiler-Köln Eisenwerke.

—y. **Essen a. Ruhr,** 16. Jan. **Kohlenmarkt.** Allgemeine Verlegenheit wegen Kohlen.

—y. Aus Süddeutschland liefern erhebliche **Mehrbestellungen auf böhmische Braunkohlen** ein, was mit dem Streik im Ruhrgebiet zusammenhängt.

—y. **Rheinische Schuckert-Gesellschaft für elektrische Industrie,** Akt.-Ges. in Mannheim. Der Geschäftsbericht des Unternehmens umfaßt infolge der im Jahre 1904 beschlossenen Verlegung des Geschäftsjahres nur den Zeitraum von vier Monaten. In der Zeit vom 1. April bis 31. Juli 1904 wurde ein Ueberschuß von 71 475 ℳ (hiervon sind 58 545 ℳ Vortrag aus dem Jahre 1903/04) erzielt. Dieser Ueberschuß soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Im Geschäftsbericht wird darauf hingewiesen, daß der Abschluß kein richtiges Bild von der geschäftlichen Betätigung zu geben vermag, weil die vier Monate April bis Juli nur einen unter dem Durchschnitt liegenden Lichtkonsum aufweisen, und weil auch die eben gegründeten Rheinischen Siemens-Schuckertwerke in ihrer ersten Geschäftsperiode unter besonders schwierigen Verhältnissen zu arbeiten hatten.

—y. **Aus Hamburg,** 16. Jan., wird der „B. B.-Z." gemeldet: Die **Deutsche Bank** übernahm die hiesige alte angesehene **Geldwechselfirma** H. Chr. Schmidt. — Die Eisenbahn-Direktion Altona schreibt die Lieferung von 2½ Millionen Kilogramm Zement aus. — Die Hanseatische Dampfschiffs-Reederei G. m. b. H. in Blankenese hat den Konkurs **erklärt.**

—y. Die Verwaltung der **Hamburg-Südamerika-Dampfer-Gesellschaft** erklärt für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 8 % gegen 6 % im Vorjahre.

—y. Die außerordentliche Generalversammlung der **Vereinsbank in Zwickau** genehmigte den Abschluß einer Interessengemeinschaft mit der Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt in Leipzig, sowie die Erhöhung des Aktienkapitals um 500 000 ℳ.

—y. Der Direktor Indefurt von den in Konkurs geratenen **Jülicher Lederwerken** meldet telegraphisch, er sei nicht geflohen, sondern befinde sich seit dem 2. Januar im Auftrage des Verwaltungsrates der Lederwerke auf Reisen; er werde sich morgen der Aachener Staatsanwaltschaft stellen und die Verhältnisse der Lederwerke in anderem Lichte darstellen, als es bisher geschehen sei.

—y. Ueber die Tätigkeit des **Kolonialwirtschaftlichen Komitees** bringt das Januarheft 1905 des „Tropenpflanzer", Zeitschrift für tropische Landwirtschaft, interessante Angaben, denen wir folgendes entnehmen: Die Tätigkeit des Komitees erstreckte sich im Jahre 1903/04 auf die Einführung der Baumwollkultur in unseren afrikanischen Kolonien. Auch die Gewinnung von Faserstoffen aus Sisal-Agaven und Bast-Bananen wurde durch Maßnahmen zur maschinellen Erntebereitung gefördert. Die Kautschuk- und Guttapercha-Expeditionen nach West-Afrika und Neu-Guinea führte zur Entdeckung der wildwachsenden Guttaperchaplanze Palaquium supfianum in Neu-Guinea, die zeigt ist, in Zukunft auf die Deckung des deutschen Bedarfs an Kautschuk und Guttapercha einzuwirken. Die große Aufnahmefähigkeit Deutschlands für Oelprodukte führte zur Einführung der maschinellen Oelfruchtbereitung in West- und Ostafrika und der Südsee. Ein weiteres Gebiet der Tätigkeit des Komitees besteht in der Förderung des Absatzes deutscher Industrie-Erzeugnisse. Das Komité wirkte durch Verleihung von Preisen auf die Konstruktion und Herstellung tropisch-landwirtschaftlicher Maschinen wie Baumwollgins und Pressen, Maschinen für Palmölbereitung und Entkernung, Geräte zur Kautschukgewinnung usw. — Von besonderer Bedeutung sind auch die Vorarbeiten des Komités für öffentliche Transportmittel in unseren Kolonien. In dieser Richtung führte das Komité im Jahre 1902 die technische und wirtschaftliche Trassierung der Togo-Innenlandbahn durch. Im Juli 1904 hat der Reichstag den Bau dieser Eisenbahn bewilligt. Zur Zeit wird die wirtschaftliche Erkundung der Interessengebiete einer ostafrikanischen Südbahn auf Veranlassung des Komités ausgeführt. Auch sind Verhandlungen eingeleitet bezüglich einer wirtschaftlichen Erkundung der Interessengebiete einer nordwestlichen Kamerunbahn. Wir verweisen noch auf die allgemeinen Unternehmungen im Interesse der Kolonien, auf die wissenschaftlichen und fabrikatorischen Untersuchungen von Rohstoffen und Produkten, Beschaffung und Verteilung von Saatgut und Pflänzlingen, pflanzenpathologischen Untersuchungen an Ort und Stelle in den Kolonien usw.

—y. Von **Liebigs Extrakt of Meat Company, Ltd.** Es wird eine Interimsdividende von 10 % gegen 5 % vor einem Jahre für das am 31. März endende Geschäftsjahr angekündigt.

—y. Zwischen dem Verwaltungsrat der **Schweizerischen Kreditanstalt** und der Vorsteherschaft der **Bank in Zürich** ist, unter Vorbehalt der Ratifikation der beiderseitigen Generalversammlungen, eine Vereinbarung getroffen worden, gemäß welcher die Kreditanstalt den Aktionären der Bank in Zürich den Umtausch ihrer Titel in junge Aktien der Schweizerischen Kreditanstalt offeriert. Auf acht Aktien der Bank in Zürich oder nominal 800 Fr. ex Dividende pro 1904 werden elf Aktien der schweizerischen Kreditanstalt oder nominal 5500 Fr. mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1905 gewährt. Das Aktienkapital der schweizerischen Kreditanstalt wird entsprechend vermehrt. Die Bank in Zürich wird einstweilen unter der bisherigen Verwaltung als selbständiges Institut fortgeführt werden. — Die Bank in Zürich ist im Jahre 1836 gegründet worden. — **Das Aktienkapital** beträgt 10 000 000 Fr. und der Reservefonds enthält 1 000 000 Fr. Mit Ausnahme der Jahre 1894 und 1900 verteilte die Bank eine Dividende von 5 %, und zwar innerhalb der letzten 10 Jahre.

—y. Die Aktien der **Telephon-Fabrik Aktiengesellschaft vorm. J. Berliner** in Hannover sollen am 18. Januar an der Berliner Börse zur Einführung gelangen. Der erste Kurs, zu welchem die Einführung erfolgt, ist mit 147 % in Aussicht genommen.

—y. Nom. 9 000 000 ℳ fünfprozentige zu 105 Prozent rückzahlbare Schuldverschreibungen der **Steaua Romana, Aktiengesellschaft für Petroleum-Industrie** sollen in den Verkehr gebracht werden. In dem am 30. April 1904 a. St. abgelaufenen Geschäftsjahre betrug die Rohölproduktion der Steaua Romana ca. die Hälfte der gesamten rumänischen Produktion. Die Raffinerie-Anlagen der Gesellschaft werden gegenwärtig derart erweitert, daß künftighin mit einer Verarbeitungsfähigkeit von 450 000 Tonnen Rohöl gegen 175 500 Tonnen im Vorjahre gerechnet werden kann. Gleichzeitig sollen die Petroleumrückstände zur Herstellung von Schmierölen und Paraffin aufgearbeitet werden. Die Steaua Romana hat den Verkauf ihrer Produkte in Europa der Petroleum-Produkte Aktien-Gesellschaft in Berlin übertragen. Die Steaua Romana ist im September 1895 errichtet worden. Nachdem sie in den ersten Jahren Dividenden von 8 und 9 % verteilt hatte, vermochte sie in den drei Betriebsjahren 1900/01 bis 1902/03 Gewinne nicht zur Ausschüttung zu bringen. Es zeigte sich, daß die Ungarische Bank für Industrie und Handel, welche den alleinigen finanziellen Stützpunkt der Gesellschaft bildete, nicht in der Lage war, die für die Entwickelung des Unternehmens erforderlichen bedeutenden Mittel zu beschaffen. Die aufgestellte Bilanz pro 1903/04 ergab einschließlich Vortrages einen Ueberschuß von 3 454 331 Lei, von welchem auf das 17 000 000 Lei betragende Aktienkapital eine Dividende von 8 % verteilt wurde. Die Gesellschaft ist nicht berechtigt, einen höheren Betrag von Teilschuldverschreibungen als bis zu ⅔ des jeweilig eingezahlten Aktienkapitals auszugeben, auch darf sie keine Anleihe aufnehmen, die irgend welche Vorzüge vor der gegenwärtigen genießt.

—y. Wie der „Frankf. Ztg." aus Konstantinopel gemeldet wird, hat der Sultan dem Großvezier, der bisher die Zeichnung ablehnte, nunmehr befohlen, das Mazbata betreffend die **neue türkische Anleihe** von 100 Millionen Francs mit dem französischen Syndikat zu unterzeichnen. Die Meldung, daß auch ein deutsches und ein englisches Syndikat an der Anleihe partizipiere, ist unzutreffend. — Der **Schweizerische Bankverein** beruft zum 6. Februar cr. eine General-Versammlung zur Beschlußfassung über die Ausgabe von zehn Millionen Francs neuer Aktien.

—y. Aus **Petersburg** wird dem „B. Tgbl." gemeldet: Im Hinblick auf den Krieg bereitet der Finanzminister einen Gesetzentwurf zur Erhöhung der Tabaksteuer, der Spritaxise, der Stempelgebühren für Versicherungsdokumente um fast 30 % vor.

Viehmärkte.

— **Hamburg,** 16. Jan. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Markt am Zentralviehmarkt waren — Rinder und 43 Schafe angetrieben; diese waren aus Schleswig-Holstein. Am Zentralschlachthof standen 1097 dänische Rinder zum Verkauf; dieselben entstammten den Quarantäne-Anstalten Bahrenfeld, Ilensburg und Kiel. Bei unzureichenden Unterlagen über gezahlte und empfangene Preise mußte von einer Notierung Abstand genommen werden. Irrtümlich wurde am letzten Freitags-Marktbericht 340 Rinder als verlandt aufgeführt; tatsächlich gelangten 458 Stück zur Verladung nach auswärts. Zufuhr geschlachteter dänischer Rinder zum Zentralschlachthof vom Sonnabend v. W. bis heute einschließlich: 395 Stück. Bahnversand vom Zentralviehmarkt: — Rinder, — Schafe. Restbestand vom Zentralviehmarkt: — Rinder, 43 Schafe.

— **Leipzig,** 16. Jan. (Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe.) Auftrieb: 512 Rinder, und zwar: 157 Ochsen, 15 Kalben, 233 Kühe, 117 Bullen; 314 Kälber; 495 Stück Schafvieh; 1751 Schweine; zusammen 3072 Tiere. Ochsen: 1. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 76, 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 72, 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 66, 4. gering genährte jeden Alters Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 60. Kalben und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 74, 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 70, 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 64, 4. mäßig genährte Kühe und Kalben Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 56, 5. gering genährte Kühe und Kalben Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 48. Bullen: 1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 71, 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 67, 3. gering genährte Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 60. Kälber: 1. feinste Mast (Vollmilchmast) und beste Saugkälber Lebendgewicht 49, Schlachtgewicht —, 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber Lebendgewicht 46, Schlachtgewicht —, 3. geringe Saugkälber Lebendgewicht 38, Schlachtgewicht —, 4. ältere gering genährte (Fresser) Lebendgewicht, — Schlachtgewicht —. Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel Lebendgewicht 36, Schlachtgewicht —, 2. ältere Masthammel Lebendgewicht 34, Schlachtgewicht —, 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) Lebendgewicht 30, Schlachtgewicht —. Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 58, 2. fleischige Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 54, 3. gering entwickelte Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 50, 4. Sauen und Eber Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 47, 5. ausländische Lebendgewicht —, Schlachtgewicht —. Preise in Mark für 50 kg. — Verkauft: 501 Rinder, und zwar: 153 Ochsen, 13 Kalben, 221 Kühe, 114 Bullen; 314 Kälber; 479 Schafe, 1714 Schweine. — Geschäftsgang: Rinder gut; Kälber, Schafe und Schweine mittelmäßig.

— **Dresden,** 16. Jan. **Schlachtviehpreise nach amtlicher Feststellung.** Ochsen 208 Stück. 1. Oesterreicher Lebendgewicht 38—40 Schlachtgew. 68—70; 2. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren Lebendgewicht 39—41, Schlachtgewicht 69—72; 3. j. fl., nicht ausgem., ältere und gem. Lebendgew. 34—35, Schlachtgew. 64—66; 4. mäßig genährte junge, gut gen. ält. Lebendgew. 29—31, Schlachtgew. 59—62; 5. gering gen. j. Altes Lebendgew. 25—27, Schlachtgew. 50—53. Bullen 271 Stück. 1. vollf. höchsten Schlachtw. Lebendgewicht 37—39, Schlachtgewicht 63—66; 2. mäßig gen. jüng. und gut gen. ält. Lebendgew. 32—35, Schlachtgew. 58—61; 3. gering gen. Lebendgewicht 27—29, Schlachtgew. 53—56. Kalben und Kühe 231 Stück. 1. vollf. ausgem. Kalben höchsten Schlachtw. Lebendgew. 36—38, Schlachtgew. 62—66; 2. vollf. ausgem. Kühe höchsten Schlachtw. bis zu 7 Jahren Lebendgew. 32 bis 34, Schlachtgew. 59—61; 3. ält. ausgem. Kühe und wenig gut entw. jüngere Kühe und Kalben Lebendgew. 28—30, Schlachtgewicht 55—57; 4. mäßig gen. Kühe und Kalben Lebendgewicht 25—27, Schlachtgew. 50—53; 5. gering gen. Kühe und Kalben Lebendgewicht fehlen, Schlachtgewicht 48. Geschäftsgang: langsam. Kälber 343 Stück. 1. Feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber Lebendgewicht 45—47, Schlachtgewicht 68—70; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber Lebendgewicht 42—44, Schlachtgewicht 65—67; 3. geringe Saugkälber Lebendgewicht 39—41, Schlachtgewicht 62—64; 4. ältere gering genährte (Fresser) Lebendgewicht fehlen, Schlachtgewicht fehlen. Geschäftsgang: langsam. Schafe 962 Stück. 1. Mastlämmer Lebendgew. 36—38, Schlachtgew. 72—74; 2. jüngere Masthammel Lebendgew. 33—35, Schlachtgew. 68—70; 3. ältere Masthammel Lebendgew. 31—32, Schlachtgew. 64—66; 4. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) Lebendgew. 28—31, Schlachtgew. 60—64. Geschäftsgang: langsam. Schweine 1800 Stück. 1. a) Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren Lebendgewicht 44—45, Schlachtgew. 57—58, b) Fettschweine Lebendgewicht 46—47, Schlachtgewicht 59—60; 2. fleischige Lebendgewicht 42—43, Schlachtgewicht 55—56; 3. gering entw., sowie Sauen und Eber Lebendgew. 40—41, Schlachtgewicht 53—54; 4. ausländische fehlen. Geschäftsgang: langsam. Alles in Mark für 50 kg. Ueberstand: — Ochsen, — Bullen, — Kalben und Kühe, — Kälber, — Schafe und — Schweine.

— **Deptford,** 16. Januar. Zutrieb zum heutigen Viehmarkt: 513 Rinder. Bezahlt ward für Rinder Ameritaner prima 4 sh. 2 d. bis 4 sh. 4 d., sekunda 4 sh. bis 4 sh. 2 d. für ie 8 Pfund.

Tages-Marktberichte.

Zentralstelle der Preußischen Landwirtschaftskammern.
Notierungsstelle.
16. Januar 1905.

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt				
Berlin	177	140	—	150
Königsberg i. Pr.	164¼	131¾	—	127
Breslau	177	137	155	146
Posen	172	130	147	142
Hannover	172	145	170	162
Reuß	178	148	—	142
Mannheim	184	150	—	141
Hamburg	176	149	—	—

c) Weltmarktpreise

auf Grund eigener heutiger Depeschen in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschließlich der Qualitätsunterschiede.

		am 16. Jan.,	am 14. Jan.
Von Newyork nach Berlin	Weizen loko	121¾ Cts. ℳ 235,00	ℳ 233,50
Von Chicago „ „	„	Mai 116⅝ Cts. „ 243,25	„ 242,50
In Liverpool frei „	„	März 7 sh. 0¼ d. „ 205,00	„ 205,50
Von Odessa nach „	„	loko 95 Kop. „ 175,50	„ —,—
„ Riga „ „	„	loko 99 Kop. „ 179,75	„ —,—
In Paris	„	Jan. 23,6 Frs. „ 191,25	„ 190,75
Von Newyork nach Berlin	Roggen loko	— Cts. „ —,—	„ —,—
„ Odessa „ „	„	loko 76 Kop. „ 147,50	„ —,—
„ Riga „ „	„	loko 79 Kop. „ 154,00	„ —,—
„ Newyork nach Berlin	Mais	Mai 50½ Cts. „ 111,25	„ 111,25

— **Magdeburg,** 16. Jan. Dünge- und Futtermittel. (Z. f. Lahne.) Chilisalpeter 15—16% Lieferung prompt 10,70 ℳ, schwefelsaures Ammoniak 20¾% 66 ℳ, aufgeschlossenen Peru-Guano 7 + 9¾% 7,80 ℳ, ammoniak. Superphosphat 9 + 9% 7,80 ℳ, Superphosphat 17—19% à 16⅝ ℳ, Baumwollsaatmehl, entfasert 56 bis 60% 7,00 ℳ, Texas 56—60% 6,80 ℳ, Erdnußkuchenmehl 52—56% 7,20 ℳ, Sesamkuchenmehl, deutsches 50—52% 6,50 ℳ, Kokoskuchen, deutsche 30—33% 7,15 ℳ, Palmkernkuchen, deutsche 23—26% 5,75 ℳ, Leinsaatkuchen, deutsche 36—40% — ℳ, Rapskuchen, deutsche 40 bis 43% 6,15 ℳ, Mohnkuchen, deutsche 42—45% — ℳ, Reisspelzmehl aus deutscher Schälmühle 24—28% 5,20 ℳ, Trockenschnitzel —,— ℳ Lieferung: Futtermittel prompt, Düngemittel Frühjahr 1905, Parität frei ab Magdeburg bei 200 Ztr.-Ladungen.

— **Magdeburg,** 16. Jan. Getreide und Futtermittel. (Gebr. Friedeberg.) Glatter Weizen 170—172 ℳ, Rauhweizen 164—168 ℳ, Roggen 140—143 ℳ, Chevaliergerste 178—186 ℳ, Landgerste 170—176 ℳ, Hafer 144—150 ℳ für 1000 kg.

— **New-York,** 16. Jan., 6 Uhr abends. Wareabericht. (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 14. Jan.) Baumwolle-Preis in New-York 7,25 (7,20), Lieferung März 6,95 (6,87), Lieferung Mai 7,05 (6,96), in New-Orleans 7 (6⅞), Petroleum, Standard white in New-York 7,40 (7,40), in Philadelphia 7,35 (7,35), Rafined (in Cases) 10,10 (10,10), Credit Balances at Oil City 1,42 (1,42), Schmalz, Western steam 7,00 (7,05), Rohe & Brothers 7,10 (7,10), Mais**) per Jan. — (—), Mai 50⅝ (50⅝), Juli — (—), Weizen**) roter Winterweizen loco 121 (121¾), Weizen per Januar —,— (—,—), per Mai 115⅞ (116¾), per Juli 102⅝ (103⅜), per Sept. 94⅜ (94⅝), Getreidefracht nach Liverpool 1⅜ (1⅝), Kaffee fair Rio Nr. 7 8⅞ (8⅞), Rio Nr. 7 per Febr. 7,75 (7,75), per April 8,00 (8,00), Mehl, Spring-Wheat clears 3,95 (4,00), Zucker 4⅞ (4⅞), Zinn 29,10—29,65 (29,12—29,25), Kupfer 15,37—15,50 (15,37—15,50).

*) Tendenz Mais: schwach.
**) Tendenz Weizen: schwach.

Preisnotierungen für Kuxe am 17. Januar.
(Eigener Bericht der Hallischen Zeitung.)

Kohlen-Kuxe:	Nachfrage	Angebot	Kali-Werte:	Nachfrage	Angebot
Borussia	2060	2100	Beustfurt	460	480
Graf Bismarck	7500	—	Beterstorf	9175	9125
Graf Beust	—	7500	Burbach	9675	—,—
König Ludwig	26550	26800	Carlsfund	8275	8350
Cons. Neudorf	—,—	4	Friedrichshall	—,—	1580
Schürbank & Charl.	1540	1575	Glückauf-Sondershausen	—,—	15200
Siebenplanetten	3250	3300	Hansa-Silberberg	1240	1265
Tremonia	2300	3150	Hattorf	670	685
Trier	4000	4100	Hedwigsburg	10925	10975
			Heidrungen I und II	4000	4050
Erz-Kuxe:			Heldburg	46,0%	47,0%
Glückauf b. Neustadt	—,—	500	Ronnenberg A.-G.	5625	5875
Selbecker Bergw.-Ges.	—,—	2150	Ronnenberg L.-S.	1490	1510
Ottertal	540	55	Schlüssel-Salzdetfurth L.-S.	940	970
Windberg	480	495	Wilhelmshall	13250	13450

Zuckerberichte
Magdeburg, den 17. Januar.
(Eigener Drahtbericht der Hallischen Zeitung.)

Kornzucker excl. von 88° Rend. 15,80—16,00. } Tendenz: ruhiger.
Nachprodukte excl. 75° Rend. 13,00—13,40.

Brotraffinade I. ohne Faß 25,70.
Krystallzucker I. mit Sack 25,57½—25,70. } Tendenz: ruhig.
Gem. Raffinade mit Sack 25,70.
Gem. Melis mit Sack 25,20.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg.
per Jan. 32,00B, 32,25B. Mai 32,60B, 32,65B.
Febr. 32,10B, 32,15B. Aug. 32,75B, 32,85B.
März 32,30B, 32,35B. Okt.-Dez. —,—B, —,— B.
Tendenz: schwächer. Wetter: Frost und heiter.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190501181-12/fragment/page=0006

Hamburg, den 17. Januar.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)
Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.**
Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Jan. 32.20.	Aug. 32.90.		
März 32.35.	Okt. 24.70.	Tendenz: ruhig.	
Mai 32,65.	Dez. 23,80.		

Produktenbörse.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)
Berlin, den 17. Januar.
Weizen Mai 180,75 *M*, Juli 181,50 *M*, Septbr. —,— *M*.
Tendenz: befestigt.

Roggen Mai 146,75 *M*, Juli 148,25 *M*, Septbr. —,— *M*.
Tendenz: behauptet.
Hafer Mai 140,25 *M*, Juli 141,25 *M*. Tendenz: behauptet.
Mais Mai 116,75 *M*, Juli 116,25 *M*. Tendenz: behauptet.
Rüböl Mai 44,40 *M*, Oktober 45,70 *M*. Tendenz: schwächer.

Börse von Berlin vom 17. Januar.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)
Die Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung. Der zum Ausbruch gekommene Generalstreik machte im ganzen keinen tiefgehenden Eindruck, da auch heute die Ansicht allenthalben vorherrscht, daß der Ausstand nicht von langer Dauer sein wird. Die Kurse in Kohlenaktien unterschieden sich gegen gestern um 1½ bis 1¾ Prozent; Bochumer um 2¼ Prozent niedriger, Laurahütte unverändert und fest, 259,00. Der Bankenmarkt um Bruchteile gegen gestern schwächer, doch im ganzen bei ermäßigtem Niveau behauptet. Eisenbahnaktien vernachlässigt, Kanada-Pacific 134,00, Baltimore-Ohio schwächer. Der Fondsmarkt bei ruhigem Geschäft gut preishaltend; Schiffahrtsaktien fest, Norddeutscher Lloyd 107,00, um 1¾ Prozent höher gegen gestern auf vorliegende Angaben, daß die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr für den Norddeutschen Lloyd und Hamburger Paketfahrt, sowohl für den Passagier- als für den Frachtverkehr sich besser gestalten werde. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde Kursstand allgemein fletig. Montanwerte gut behauptet, Fonds kaum verändert. Die Börse verhielt sich übrigens im ganzen abwartend. Bei Berichtsabgang Gelsenkirchner 219,10, Harpener 209,10. Banken vollständig stockend, alles sonstige unverändert. Privat-Diskont 2⅞ Prozent.

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S. vom 17. Januar.

Stücke	Dividende vorl.	Dividende letzte	Einlauf	Zinsfuß	Kurs
Halesche cons. 3½% Stadt-Anleihe von 1882..	Mk. 1000; 5. u. 200	—	—	¼ u. 1/10	3½ 99,25 ⊕
Halesche 3½% Theater-Anleihe von 18-3	Mk. 500	—	—	¼ u. 1/10	3½ 98,70 ⊕
Halesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886	Mk. 1000; 5. u. 200	—	—	¼ u. 1/10	3½ 99,50 ⊕
Halesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892	Mk. v. 2. 1.00; 5. 2. 100	—	—	¼ u. 1/7	3½ 99,50 ⊕
Halesche 4% Stadt-Anleihe von 1900	Mk. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	—	—	¼ u. 1/7	4 103,50 ⊕
Eisenach 3½% Stadt-Anleihe	Mk. 500 u. 200	—	—	¼ u. 1/7	3½ —,—
Erfurter 3½% Stadt-Anleihe	Mk. 1000; 5. 200	—	—	¼ u. 1/10	3½ 99,00 ⊕
Erfurter 4% Stadt-Anleihe III von 1902	Mk. 1000; 5. 200	—	—	¼ u. 1/10	4 102,50 ⊕
Eisenach 4% Stadt-Anleihe von 1901	Mk. 1000; 5. 200	—	—	¼ u. 1/10	4 102,00 ⊕
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe	Mk. 2. 1000; 5. 200	—	—	versteht.	3½ 99,00 ⊕
Hamburger 3½% Stadt-Anleihe	Mk. 2. 1000; 5. 2. u. 100	—	—	¼ u. 1/7	3½ 98,50 ⊕
Landschaftliche 3½% Central-Pfandbriefe	Mk. 10. 5. 3. 1½. 1 T.; 5. 2. [2. 1½ H	—	—	¼ u. 1/7	3½ 99,80 ⊕
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	Mk. 3000. 1500. 300. 150. 75	—	—	¼ u. 1/7	4 —,—
Sächsische 3½% landschaftl. Pfandbriefe	Mk. 5. 3. 1000	—	—	¼ u. 1/7	3½ 99,50 ⊕
Sächsische 3½% landschaftl. Pfandbriefe	Mk. 5. 3. 200, 150, 75	—	—	¼ u. 1/7	3 —
Sächsische 3½% Brownsiegl-Anleihe	Mk. 5. 1000. 5. 2. 100	—	—	versteht.	3½ 99,50 ⊕
Hauptstädtische Wasserversorgungsaktien 4%, Anleihe von 1899, getilgt 1 pro 1. Juli 1905	Mk. 500.	—	—	¼ u. 1/7	4 100,00 ⊕
Anhalt-Bernburg. 3½% Obligat. (Preußen-Nebraska)	Mk. 3000. 1500. 600. 300. 150	—	—	¼ u. 1/7	3½ 98,50 ⊕
Bernburger 4½% Wasserleitungsanl. Obl. rückz. 102%	Mk. 1000 u. 500	—	—	¼ u. 1/7	4½ —,—
Braunschweiger Riesebener Bergbau-Berein 4% Zeitschuldverschreibungen u. Einlöse bis 1910 ...	Mk. 1000 u. 500	—	—	¼ u. 1/10	4 101,50 ⊕
Coburger Landesanleihe 4%, Anleihe von 1900	Mk. 1000 u. 500	—	—	¼ u. 1/10	4 101,50 ⊕
Hamburger Kattun-Manuf. 4½% Obligationen.	Mk. 500	—	—	¼ u. 1/10	4½ 102,00 ⊕
Eisenach 4½% Kammgarnspinnerei Obligat. rückz. mit 102%	Mk. 1000 u. 500	—	—	¼ u. 1/10	4½ 102,25 ⊕
Fabrik l. Maschinen F. Zimmermann & Co. K.-G., 4% Teilschuldv. rückz. mit 103% ..	Mk. 1000 u. 500	—	—	¼ u. 1/10	4 101,50 ⊕
Gothaer Eisbahn 4½% Obligationen	Mk. 500 u. 200	—	—	¼ u. 1/10	4½ 100,50 ⊕
Halle-Hettstedter 3½% Gb. Obl.	Mk. 500	—	—	¼ u. 1/10	3½ 95,25 ⊕
Halle-Hettstedter 4½% Gb. Obl.	Mk. 500	—	—	¼ u. 1/10	4½ 103,50 ⊕
Halesche Straßenbahn 4% Obl.	Mk. 1000. 500	—	—	¼ u. 1/7	4 100,50 ⊕
Kleinlebor Zuckerfabrik, 4% Hypotheken-Anleihe..	Mk. 3000. 1500. 600	—	—	¼ u. 1/10	4 101,00 ⊕
Mansfeld-Hr. Braunkohlen-Werk 4% Schuldsch.	Mk. 1000 u. 500	—	—	¼ u. 1/7	4 100,00 ⊕
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. II rückz. 102%	Mk. 1000 u. 500	—	—	¼ u. 1/10	4 101,00 ⊕
Waldauer Braunkohlen 4% rückz. 102%	Mk. 500	—	—	¼ u. 1/10	4 102,00 ⊕
Waldauer Braunkohlen 1902 4½% rückz. 102%	Mk. 500	—	—	¼ u. 1/10	4½ 101,00 ⊕
Westeren-Weserg. Braunk. 4% Anleihe v. 1890.	Mk. 1000	—	—	¼ u. 1/7	4 101,00 ⊕

Stücke	Dividende vorl.	Dividende letzte	Einlauf	Zinsfuß	Kurs
Westeren-Weserg. Braunk. 4½ Anleihe v. 1902.	Mk. 500	—	—	¼ u. 1/7	4½ 100,60 ⊕
Westeren-Weserg. Braunk. 4½% Anleihe v. 1905.	Mk. 500	—	—	¼ u. 1/7	4½ 101,25 ⊕
Leipzig Bayer. u. Braunschweiger 4% Schulbriefe.					
unkündbar bis 1904	Mk. 1000, 5. 200	—	—	¼ u. 1/7	4 101,25 ⊕
Halesche Kammgarn-Aktien	Mk. 600 u. 1200	8½	—	¼	4 155,00 ⊕
Spar- und Vorschußbank-Aktien	Mk. 1000	2	—	¼	4 —,—
Kunstwollfabrik Papiefabrik-Aktien	Mk. 1000	10	12	¼	4 217,50 bzG ⊕
Grüntmyer Papierfabrik-Aktien	Mk. 300	12	12	¼	4 2'8,00 ⊕
Kümmerer Maschinenfabrik-Aktien	Mk. 600 u. 1200	12	11	¼	4 190,00 ⊕
Dörbiterz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ges.-Aktien..	Mk. 400	2½	2½	¼	4 60,00 ⊕
Dörbiterz-Rattmannsdorfer Braunk.-Berg.-Aktien.	Mk. 1000	5	5	¼	4 100,00 ⊕
Bitterfelder Kunstmühlen-Aktien	Mk. 300	5	5	¼	4 98,50 ⊕
Feldschlößchen-Brauerei-Aktien	Mk. 1 00	0	0	¼	4 33,00 ⊕
Glauziger Zuckerfabrik-Aktien	Mk. 600	6²/₃	10	¼	4 —,—
Halberstädter Bierbrauerei-Aktien Lit. A. bis 1908 garantiert 3½	Mk. 1000	3½	3½	¼	4 82,00 ⊕
Halleiter Bier-Bierbrauerei Akt.	Mk. 1000	5	5	¼	4 98,00 ⊕
Hallesche Maschinenfabrik-Aktien	Mk. 600 u. 1200	9	—	¼	4 —,—
Halesche Brauerei-Aktien	Mk. 500 u. 1000	1	—	¼	4 99,00 ⊕
Halesche Portland-Cementfabrik-Akt.	Mk. 1000	0	—	¼	4 94,00 ⊕
Hildebrandsche Mühlenwerke-Aktien	Mk. 1000	10	9	¼	4 158,00 ⊕
Kötzschbrodaer Zuckerfabrik-Aktien	Mk. 600	8	8	¼	4 134,00 ⊕
Koffaindarfabrik A.-Maschfabr. v. Paul Reuß Aktien	Mk. 1000	60	—	¼	4 291,00 ⊕
Landsberger Katjabrik-Aktien	Mk. 500. u. 1000	8	10	¼	4 170,00 ⊕
Naumburger Braunkohlen-Aktien	Mk. 300 u. 1200	10	10	¼	4 81,00 ⊕
Niemberger Maisfabrik-Aktien	Mk. 1000	3	5	¼	4 110,00 ⊕
Riebburger Schlaßmühlenwerke Aktien	Mk. 1000	3½	5	¼	4 96,00 ⊕
Rhenanische Montanwerke-Aktien	Mk. 1000	12½	12½	¼	4 —,—
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Aktien	Mk. 600. 1200	0	—	¼	4 98,50 ⊕
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Br.-Aktien I. Em..	Mk. 600	0	—	¼	4 110,00 ⊕
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Aktien II. Em.				¼	4 110,00 ⊕
Waldauer Braunkohlen-Aktien	Mk. 300 u. 1200	10	12	¼	4 208,00 ⊕
Wegelin u. Hübner-Aktien	Mk. 1000	8	—	¼	4 138,00 ⊕
Westeren-Weserweser Braunkohlen-Aktien.....	Mk. 300 u. 1200	15	14	¼	4 240,00 ⊕
Zeitzer Kattunfabrik-Aktien (Sachsen)	Mk. 300 u. 600	7	7	¼	4 —,—
Zeitzer Baraffin- und Solarölfabrik-Aktien.....	Mk. 500 u. 1000	9	9	¼	4 160,25 ⊕
Zuckerraffinerie Halle Aktien	Mk. 500 u. 1000	23	15	¼	4 190,00 ⊕
Bank- und Wechselbrief. Bergbau-Vereins-Kuxe*).	—	—	—	ohne Zinsen	v. H. 400,00 ⊕
Hall. Consols. Mühnerschacht-Kuxe*).					

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Kursnotierungen
der Berliner Börse vom 17. Januar
2 Uhr nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

Zinsfuß	Zins-term.	Größe der Stücke in Mk.	
Deutsche R.-Anl. unk. 1905 3½	1./4./10	5000—200	101,90 bz
do. 3½	versch.	do.	101,90 bz ⊕
do. 3½	do.	do.	90,00 bz ⊕
Preuß. R.-Anl. unk. 1905 3½	1./4.	5000—100	102,00 bz
do. 3½	1./4./10	do.	102,10 bz ⊕
do. 3	do.	10000—100	90,70 bz ⊕
Bremen Staats-Anl. b. 1905 3	do.	10000—500	67,20 bz ⊕
Hamburg. St.-Anl. b. 1888 3	1./8./11	5000—500	—,—
Sächsische Rente 3	versch.	5000—100	88,40 bz ⊕
Halesche do. von 1900 3	1./1./7	5000—200	103,70 bz ⊕
do. St.-St. b. 1886, 92 3½	versch.	1000—200	99,60 bz ⊕
Landschaftl. Zentr.-Pfdbr 4	1./1./7	5000—100	103,10 bz ⊕
do. 3½	do.	do.	99,80 bz ⊕
do. 3	do.	do.	88,40 bz ⊕
Sächsische Landsch.-Pfdb 4	do.	3000—75	—,—
do. 3½	do.	do.	99,50 bz ⊕
do. 3	do.	do.	88,00 bz ⊕

Ausländische Fonds.

Griechische konf. Goldrente 4	1./4./10	10000. 2000		39,30 bz ⊕
do. Monop.-Anl.. 4	1./1./7	5000. 2000.		52,30 bz ⊕
		m. L. G.	500 Fr.	
do. Gold-(Pfr. Cer.) 5	15./6./12	10000		48,80 bz ⊕
		m. L. G.		
Italienische Rente..... 4	1./1./7	4000. 100 Fr.		105,30 bz ⊕
Megik. konf. von 1899 ... 5	1./1./4	1000. 500.		102,50 bz ⊕
	1./7./10	200 £		
Oesterreich. Goldrente.... 4	1./4./10	1000. 200 Kl.		101,70 bz
do. Kronenrente.. 4	1./3./9	20000-100 Kr.		100,30 bz ⊕
do. Silberrente... 4½	1./4./10	1000. 100 Kl.		100,50 bz ⊕
Rumän. amort..... 5	do.	500. 100		100,90 bz ⊕
do. von 1890 4	1./1./7	4000. 2025.		91,90 bz
		810. 405		
Russische v. 1902 unk. B. 1915 4	do.	5000—500		90,50 bz
Serbische am. Rente v. 1905 4	do.	405		78,20 bz ⊕
Ungar. Kronenrente..... 4	1./6./1	1000—100 Kr.		98,80 bz ⊕
do. Gold-Rnt. Ges. T. 3 4	1./1./7	408		84,80 bz ⊕

Bahnen.

Dividende	1903	1904	Zins-term.	Größe der Stücke in Mk.	
Lübeck-Büchener	6½	—	1./1	1200. 600	
Elektrische Hochbahn.	3½	—	do.	1000	124,25 bz ⊕
Gr.-Berl. Straßenbahn	8	—	do.	1200. 300	185,25 bz ⊕
Deutl. Ung. Staatsbahn (Franzosen) alt.....	5⅔	—	1./1	500 Fr.	—,—
Südbahn. Lomb. alt.	0	—	1./1	do.	18,00 bz
Nordbahn-Wiener ..	7,40	—	1./1	100 Rbl.	162,75 bz

Bank-Aktien.

Dividende	1903	1904	Zins-term.	Größe der Stücke in Mk.	
Kanada-Pacific.....	3	—	1./7	1000 $	133,70 bz
Gotthardbahn.....	5⅔	—	1./1	500 Fr.	—,—
Italien. Meridionale.	6	—	1./1	5000-500 Lire	148,75 bz ⊕
			1./7. 68		
Luxemb. Prinz Henry	4	—	1./1	500 Fr.	112,25 bz ⊕
Westfälisten, Eisenb..	2	—	do.	500 Lire	47,75 bz ⊕

Dividende	1903	1904	Zins-term.	Größe der Stücke in Mk.	
Bergisch-Märk. Bank	8	—	1./1	1200. 600	160,00 bz ⊕
Berliner Bank	4	—	do.	1000	90,80 bz ⊕
do. Handelsges.	8	—	do.	1000. 500	165,90 bz ⊕
Berl. Hypoth.-Bank B	0	—	do.	1000	145,00 bz ⊕
Com.- u. Disk.-Bank.	6	—	do.	1000. 500	121,75 bz ⊕
Darmstädter Bank..	6	—	do.	1000	142,40 bz
Dessauer Landb.-Bank	4½	—	do.	1000. 500	—,—
Deutsche Bank	11	—	do.	1200. 600	246,90 bz
do. Ueberseer-Bank	8	—	do.	1000.	14,00 bz ⊕
Distonto-Kommandit	8½	—	do.	1200. 600	194,00 bz
Dresdner Bank	7	—	do.	do.	159,00 bz ⊕
Gotb. Grundkreditb. B.	7	—	do.	600	149,50 bz
Leipziger Kreditanst..	8½	—	do.	1200. 300	179,25 bz
Magdeb. Bankverein.	4	—	do.	1200. 600	136,00 bz
do. do. Privatbank.	4	—	do.	1500	109,00 bz ⊕
Mitteldeutsche. Kreb.-B.	5½	—	do.	100 Tlr.	120,25 bz ⊕
Nationalbank. Deutsl.	8	—	do.	1200. 300	129,50 bz ⊕
Oesterr. Kred.-Akt. alt.	8½	—	do.	140 Fl.	—,—
Petersburg. Diskt.-B.	5½	—	do.	2500. 1250.	—,—
				250 Rb.	
Preuß. Boden-Kredit	7	—	do.	600	147,10 bz ⊕
do. Ritt.-Bdb.-Kred.	9	—	do.	600	200,50 bz
Reichsbank.....	6.10	—	1./1/7	3000	151,75 bz ⊕
Rutl. St. f. ausw. Handl.	8	—	1./1	250 R.	125,70 bz ⊕
Sächsische Bank	6	—	do.	600.	13,60 bz ⊕
Schaaffhausl. Bk.-Ver.	6	—	do.	1000	144,00 bz ⊕
Schlesisch. Bankverein	6½	—	do.	3000.1500.300	147,75 bz ⊕

Industrie-Papiere.

Dividende	1903	1904	Zins-term.	Größe der Stücke in Mk.	
Schiffahrts-Akt.					
Hamb.-Amer. Packetf.	5	—	1./1	1000	129,20 bz
Norddeutscher Lloyd.	6	—	do.	do.	107,30 bz
Brauereien.					
Leipzig. Bierbr.Ried.	10	10	1./10	do.	213,50 bz ⊕
Vereinsbr. Artern....	6	4½	do.	do.	102,00 bz ⊕
Industrie.					
Akt.-Ges. f. Anilinfabr.	16	—	1./1	1000. 500	371,00 bz ⊕
Allgem. Elektr.-Ges.	8	9	1./7	do.	236,1' bz ⊕
Anglo-Kont.-Guano .	6	—	do.	1000	111,00 bz ⊕
Anhalter Kohlenwerke	4	—	do.	1000. 500	106,75 bz ⊕
Aktania, chem. Fabrik	10	—	do.	600	176,00 bz ⊕
Berl.-Wien. Maschinfab.	12	—	do.	1000. 600	216,75 bz ⊕
Bochumer Gußstahl..	9	9½	1./7	1000. 500	258,00 bz ⊕
do. Masch.-Schorgk	10	10	do.	1200. 200 Tlr.	256,50 bz ⊕
Bismarckhütte.....	11	16	do.	1000. 600	304,50 bz ⊕
Chem. Fabrik Buckau	8	—	do.	1500. 300	236,50 bz ⊕
Braunschw. Kohlen..	9	—	1./1	600	214,5 bz ⊕
Burgte & Co., Metall	5	—	do.	2000	101,75 bz ⊕
Chem. Fabrik Buckau	8	—	do.	500	146,2 bz ⊕
Consolidated Bergw.	28	—	1./1	1000	411,00 bz ⊕
Crefeld. Papierfabr.	12	12	1./7	300	240,80 bz ⊕

Dividende	1903	1904	Zins-term.	Größe der Stücke in Mk.	
Dessauer Gas.....	10	—	1./1	1200. 300	208,50 bz ⊕
Deutsch-Amer. Werkz.	0	0	1./7	1000	31,75 bz ⊕
do. Kupfer. W.-St.	0	0	do.	do.	100,25 bz ⊕
Donnersmarckh. konv.	14	—	1./1	600	259,00 bz ⊕
Dortmdr. Hüttenw.-St.					
Prior.	2	2	1./7	1500	85,10 bz ⊕
Dynamit-Trust.....	7½	8	1./5	10 £	194,80 bz ⊕
Eisenburg. Kattun....	5	5	1./6	300	97,75 bz ⊕
Eintracht, Bergw....	15	1	1./1	1000	299,50 bz ⊕
Elbeweiler Bergw....	14	14	1./7	15. 12. 300	245,10 bz ⊕
Eschweil. Eisenwalzw.	0	7	do.	1200. 600	144,00 bz ⊕
Fedr. Wilhelms. A.-K.	4	5	do.	1000	123,00 bz ⊕
Felten & Guill. Masch.	4	5	1./7	do.	149,90 bz
Gelsenkirch. Bergw...	11	—	1./1	1200. 600	219,10 bz
Georg-Marienhütte..	3	3½	1./7	1000. 750	105,00 bz ⊕
do. do. St.-Pr.	5	6	do.	1500. 300	124,50 bz ⊕
Glauziger Zuckerfabr.	6²/₃	10	1./6	600	133,75 bz ⊕
Greppiner Werke....	7	—	1./1	1500. 300	126,0 bz ⊕
Halleiche Maschinen .	9	—	do.	1200. 600	328,25 bz
Hann. Bauges.	4	—	1./1.	500	95,50 bz ⊕
Hannov. M. St.-Pr. A. u. B.	20	25	1./7	500. 300	392,00 bz ⊕
Harpener Bergbau ..	10	11	do.	1200.1000.600	209,10 bz ⊕
Hartm. Maschinenfab.	0	0	do.	1200. 600	121,30 bz
Hemmoor Portland...	0	—	1./1	1000. 500	117,75 bz
Hibernia Bergw.-St..	11	—	do.	1200.1000.600	—,—
Hildebrand, Mühlen.	10	9	1./7	1000	158,50 bz
Höxter Bergw. Ld. A	8	—	do.	do.	160,90 bz
Hörde, Eisen u. Stahl	6	12	1./7	1000	241,50 bz ⊕
Hutschenfabr.	3	6	do.	1000	136,10 bz ⊕
Kaiserteich Gersleben	10	—	1./1	do.	165,00 bz ⊕
Kamtmuiser Bergbau.	11	14	do.	do.	219,00 bz ⊕
Kölner Bergwerk....	7	—	1./1	1200. 600	417,00 bz ⊕
König Wilhelm konv.	12	—	do.	1000. 600	275,75 bz ⊕
Nordstedt. Zuckerfab.	8	—	1./1	200 Tlr.	134,50 bz ⊕
Kupp. Tiefbau-Ges.	22	30	1./7	1000	305,75 bz
Laurahütte	11	11	1./7	200	257,50 bz
Leopoldsgrub. Steinkrg	7	—	1./1	1000	110,50 bz ⊕
Leopoldshall	2	2	1./7	600. 300	69,00 bz ⊕
L. Löwe & Co.....	10	—	1./1	1000. 600	284,75 bz ⊕
Maschinenfabr. Buckau	3	—	do.	1200. 300	139,00 bz ⊕
Mathildenhütte	0	—	do.	1000. 300	47,00 bz
Mend & Schwerd St.-St.	2	0	1./7	1000	94,00 bz ⊕
Neue Neb.-Akt.-Ges.	10	—	1./1	do.	149,90 bz
Niederl. Kohlenw...	8	3	1./4	1000. 500	114,75 bz ⊕
Oberschl. Eisenb.-Bed.	5	—	1./1	1200. 600	146,75 bz ⊕
do. G.-Anh.-Karo-B.	9½	—	do.	do.	114,25 bz ⊕
Oberschl. Kokswerke.	5	—	do.	do.	147,75 bz ⊕
Orenstein & Koppel .	8	—	do.	do.	156,00 bz ⊕
Phönix Bergw.-St...	8	8	1./7	1200. 600	167,10 bz
Rhein.-Nassau	18	—	1./1	1200. 300	300,75 bz ⊕
Rhein. Stahlwerke ..	8	9	1./7	1200.1000.600	192,00 bz ⊕
Riebeck Montanw....	12½	12½	1./4	1000	221,75 bz ⊕
Rombacher Hütte ..	8	9	1./7	1000	214,90 bz
Rositzer Braunkohlen.	15	14	do.	1000. 600	227,80 bz ⊕
do. Zuckerfabrik .	8	—	1./1	1000. 300	160,00 bz ⊕
Sächs.-Thür. Braunk.	0	—	do.	1200. 600	98,50 bz ⊕
do. do. St.-Akt..	0	—	do.	600	111,50 bz ⊕
Sangerhäuser Masch.	8	4	1./10	1000. 300	226,00 bz ⊕

Dividende	1903	1904	Zins-term.	Größe der Stücke in Mk.	
Schalker Gruben....	33½	32½	1./7	1000	535,00 bz ⊕
Schering, Chem. Fabr.	15	—	1./1	do.	319,90 bz
Schles. Bergb. Zink .	17	—	1./1	100 Tlr.	381,50 bz ⊕
Schückert, Elektr....	0	0	1./8	1000	143,00 bz ⊕
Schulz-Knaudt.....	6	—	1./1	do.	158,00 bz ⊕
Siemens Glasbütten .	14	—	do.	do.	250,00 bz ⊕
Staßf. Chem. Fabrik.	8	8	1./7	100 Tlr.	14',00 bz ⊕
Stobwasser Lit. B..	0	0	1./4	1500	60,50 bz ⊕
Stolberg. Zink. neue	6	—	1./1	100 Tlr.	166,25 bz ⊕
Stettiner Vulkanw.	0	—	do.	1000	104,75 bz ⊕
Thale, Eisenh. St.-Pr.	0	—	do.	1200. 600	83,00 bz ⊕
Thüringer Salinen..	1½	—	do.	500	56,25 bz
Vogelin & Hühn. Masch.	8	—	do.	1000	136,25 bz ⊕
Wanz. & Reiner Akt.	17	—	do.	do.	252,50 bz ⊕
Westf. Draht-Ind....	8	10	1./7	200 Tlr.	189,00 bz ⊕
Wittener Gußstahl .	4	6	do.	1000. 500	186,50 bz
Wrede Mälzerei	4	0	1./9	1000	75,50 bz ⊕
Wurm & Wagner....	8	8	1./7	1200. 600	159,25 bz ⊕
Zeitzer Maschinenfabr.	7	7	do.	1200. 300	196,00 bz ⊕

Wechsel-Kurse.
Privatdiskont 2⅞ %.

Amsterdam 100 fl.	tg.	169,00 bz
Belg. Plätze 100 Fr.	tg.	81,10 bz
Ital. Plätze 100 L.	tg.	81,25 bz ⊕
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	tg.	20,43,5 bz
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	tg.	20,29,5 bz
Paris 100 Fr.	tg.	81,35 bz ⊕
Petersb. 100 Rbl.		—,—
Schweiz 100 Fr.	tg.	81,10 bz ⊕
Wien 100 Kr.	tg.	85,05 bz

Schluß-Kurse.
Tendenz: Behauptet.

Kreditaktien	214,10
Berl. Handelsgesellschaft	166,10
Darmstädter Bank.....	142,25
Deutsche Bank.....	237,00
Diskonto-Kommandit.....	194,0'
Dresdner Bank	159,00
Nationalbank für Deutschland ..	129,40
Franzosen	139,30
Lombarden	17,90
Italien. Mittelmeerbahn	84,50
3% Reichsanleihe	89,90
Bochumer Gußstahl	258,00
Deutsch-Luxemb. St.-A.	102,25
Termindur Unionw.	85,00
Laurahütte	258,25
Konsolidation	—,—
Gelsenkirchener Bergwerk	218,75
Harpener	208,90
Große Berl. Straßenbahn	185,75
Hamburger Packetfahrt.....	130,30
Norddeutscher Lloyd	108,30
Dynamit-Trust	195,00

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Dünger-Vergebung.

Der in dem Betriebe des städtischen Schlacht- und Viehhofes in der Zeit vom 1. April 1905 bis zum 31. März 1906 aufkommende feste und flüssige Dünger soll an den Meistbietenden vergeben werden. Es wird ersucht, Gebote, welche für den Inhalt eines zweispännigen Wagens gewöhnlicher Größe abzugeben sind, bis zum Eröffnungstermin

am Mittwoch, den 25. Januar d. Js., vormittags 11 Uhr

in versiegeltem Umschlage mit der Aufschrift „Dünger-Vergebung" an die unterzeichnete Verwaltung einzureichen, bei welcher auch die nähere Bedingungen eingesehen werden können.

Halle a. S., den 14. Januar 1905. [1954

Die Verwaltung des städtischen Schlacht- und Viehhofes.
E. Reimers, Direktor.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der verfallenen Pfänder vom Monat Oktober 1903 findet

Mittwoch, den 18. Januar d. J., im Versteigerungslokale statt und wird voraussichtlich 4 Tage in Anspruch nehmen.

Es kommen an jedem Tage Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, wie Ketten, Ringe, Löffel usw., ferner 1 Trumeau, Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke und verschiedene andere Sachen zum Verkauf.

Halle a. S., den 14. Januar 1905.
Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß nach einem Erlaß des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe staatliche Stipendien zum Besuche der hiesigen Handels- und Gewerbeschule für Mädchen gewährt werden können.

Etwaige Anträge auf Verleihung

Zwangsversteigerung einer Ziegelei.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Gemarkung **Wörmlitz** und **Röpzig** belegenen, im Grundbuche von **Wörmlitz** Band II Blatt 77 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Ziegelmeisters Christoph Kamp** eingetragenen Grundstücke:

1. **die Ziegelei Nr. 71,** bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum, Nebengebäude, Backhaus, Maschinenhaus, Pferde- und Schweinestall, Ziegenstall, Scheune, Brennofen und einer Anzahl Ziegeltrockenscheunen und Lagerschuppen, Kthl. 4 Parz. 74/24 rc., Hofraum von 35 a 80 qm, jährlicher Nutzungswert 1438 Mark.;
2. vom Plane 33, Gemarkung Wörmlitz, Kthl. 4 Parz. 46/22, 47/23, 25, 75/26 rc., 27 und 76/36 Acker und Weide von 2 ha 17 a 18 qm, Reinertrag 7,88 Dtr.;
3. Plan 13a, 13b und 14, Gemarkung Röpzig, Kthl. 1 Parz. 2, 3 und 8, Wiese von 1 ha 4 a 20 qm, Reinertrag 17,57 Dtr.,

am 7. März 1905, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Kleine Steinstraße Nr. 7, II., Zimmer 31, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 3. Januar 1905 in das Grundbuch eingetragen. [957

Halle a. S., den 10. Januar 1905.

Königliches Amtsgericht, Abtl. 7.

Verkauf von Nutzhölzern

aus den

Fürstlich Stolberg-Stolbergschen Forsten in den Grafschaften Stolberg und Hohnstein.

Montag, den 6. Februar cr., vormittags 10 Uhr im Hotel „Preußischer Hof" in Stolberg im Harz.

1. Revier Oberforst.

(Revierförster **Hancke** in Stolberg im Harz.)

Eichen: 160 Schäfte I.—IV. Klasse mit 164,15 fm, 49 Kohlsäulen mit 11,47 fm, 6 rm Nutzscheite.
Ahorn: 23 Schäfte mit 7,90 fm.
Eschen: 4 Schäfte mit 2,38 fm.
Buchen: 30 rm Nutzscheite.

2. Revier Straßberg.

(Revierförster **Steinicke** in Straßberg im Harz.)

Eichen: 34 Schäfte I.—IV. Klasse mit 74,35 fm.
Ahorn: 7 Schäfte mit 12,09 fm.
Eschen: 1 Schaft mit 1,70 fm.

3. Revier Neustadt.

(Revierförster **Göltz** in Neustadt und Hohnstein bei Ilfeld.)

Eichen: 84 Schäfte II.—IV. Klasse mit 71,43 fm.
Buchen: 41 Schäfte II.—V. Klasse mit 26,78 fm.

4. Revier Unterforst.

(Förster **Pohling** in Stolberg im Harz.)

Eichen: 90 Schäfte I.—IV. Klasse mit 92,81 fm.
Ahorn: 58 Schäfte mit 38,76 fm.
Eschen: 2 Schäfte mit 1,80 fm.
Buchen: 80 rm Nutzscheite II.—IV. Klasse.

5. Revier Rodishain.

(Revierförster **Meissner** auf Eichenforst bei Stolberg im Harz.)

Buchen: 120 rm Nutzscheite III. und IV. Klasse.

Im Termin muß ¼ des Kaufpreises angezahlt werden. Beträgt die Kaufsumme über 1000 Mark, so wird Kredit in der Weise gewährt, daß das zweite Viertel in einem Vierteljahr nach dem Verkaufstermin, der Rest am 1. Oktober cr. zu bezahlen ist.

Stolberg, den 15. Januar 1905.

Der Fürstliche Forstmeister.
Gussone. [965

Prima Thüringer Stückkalk (ca. 95% Aetzkalk), bester Bau- u. Düngekalk (10 000 kg ca. 120 hl Kalk), sow. **Staubkalk, Kalkmehl u. Kalkeinmehl** offerieren zu billigsten Tagespreisen die **Vereinigten Stedten-Schraplauer Kalkwerke von R. Schrader,** Halle a. S. Komptoir: Alte Promenade 1a. [21

Steinweg 55 **I. Etage,** bestehend aus 7 heizbaren Zimmern (mit Erker), Bad, Speise- und Mädchenkammer, Innenklosett u. reichl. Zubehör, per 1. April eventl. früher preiswert zu **vermieten.** Näh. bei 630] **H. Bretschneider, Steinweg 56.**

Gutsverkauf.

Landgut in schön. Gegend Thüringens, 300 Acker arrondiert, an Straße gelegen, durchgehend Weizen- u. Rottleeboden, in Nähe v. Residenzstadt, 20 Min. v. Bahnhof, mit gut. Inventar zu verk. Noch gute Leuteverhältnisse. Nur Selbst. werden berücksichtigt. Gefl. Anfragen unter **Z. k. 54** an die Exped. dieser Zeitung. [855

Ein guttragender

Weinberg,

1½ Morgen groß, mit zweistöckigem, massivem Wohnhaus, in der Mitte eines sehr beschützten Badeortes in Thüringen, zu verkaufen. Näheres erteilt **Gutsbesitzer O. Böttcher,** Volkstädt bei Eisleben. [867

Wer liefert ganze **Norweger** und halbe **schottische Tonnen?** Offerten unter **P. O. 313 an Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg** [909

Ia. holländische Torfsteu.

Bruno Mandowsky, Duisburg a. Rh.

Eleg. Reitpferd

gesucht [960

für mittleres Gewicht, 1,65—1,70, nicht über 7 Jahre, fehlerfrei, ruhig, tadellos auf Beinen. Off. u. **U. g. 7733 an Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Kuh mit Kalb

908] **Gottenz 8/9.**

Zuchtschweine, Yorks- u. Berkshires, sind auf **Dom. Schlotheim in Thür.** abzugeben.

Achtung für Landwirte!

Vermittele sofortigen Abschlüsse in **Futterrübensamen, Salate, Radiese, Rettiche, Zwiebeln, Möhren, Zichorien, Petersilie, Petersilienwurzeln, Kohlrüben, Kohlrabi** rc., sowie auch **Stangen- und Krupbohnen** zu festen Preisen oder 25 Prozent unter Engros-Katalogspreis und kulanten Bedingungen für hochfeine u. zahlungsfähige Samenhandlungen.

Otto Just,
Aschersleben,
Telegr.-Adr.: **Samenjust.**
Fernsprecher Nr. 59. [586

Eine bequeme, große, gutgehende

Gastwirtschaft

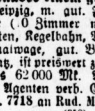
mit Landwirtschaft, zirka 45 Morg. gutes Feld in bestem Zustande, viel Bierumsatz, ist krankheitsh. für 40 000 Mk. zu verk. 20000 Mk. Anz. Der Besitzer ist schon 30 J. in diesem Geschäfte und hat sich darauf sehr gehoben. Off. u. **Z. m. 56 a. d. Exp. d. Ztg.** [682]

Küchenbänke, Stufenleitern dauerhaft und billig Gr. Märkerstr. 23. [968]

Prima Dachsteine

(Handarbeit) für **Dachdecker** und **Ofensetzer** liefert ab Ziegelei resp. frei Bahnhof Raguhn in Anhalt **Ziegelei Priorau bei Raguhn.** [785]

Gast- und Logier-Haus, gegenüber einem größ. Bahnh. b. Leipzig, m. gut. **Fremdenverkehr** (0 Zimmer m. 12 Betten), Garten, Kegelbahn, Veranda, Centralheizung, gut. Bier- u. Weinumsatz, ist preiswert zu **verkaufen.** Preis 62 000 Mk. Anzahl 20 000 Mk. Agenten verb. Gefl. Anf. unt. **U. n. 7718 an Rud. Mosse, Halle S.** (958)



Original-Saatgetreide der Allgemeinen Schwedischen Saatzuchtanstalt Svalöf.

Aeußerst ertragreiche Pedigreezüchtungen:

1. **Svalöfs Hannchen-Gerste,**
2. **Svalöfs Primus-Gerste,**
3. **Svalöfs Prinzess-Gerste,**
4. **Svalöfs Chevalier-Gerste II,**
5. **Svalofs Swanhals-Gerste,**
6. **Svalöfs Ligowo-Hafer** } Weiß-
7. **Svalöfs Hvitling-Hafer** } hafer,
8. **Svalöfs Borstlösa-Hafer** } Gelb-
9. **Svalöfs Goldregen-Hafer** } hafer,
10. **Svalöfs Persommer-Weizen,**
11. **Svalöfs Kapitalerbse,**

Beim Konkurrenzanbau der Versuchswirtschaft **Lauchstädt** und der Versuchs- und Lehr-Brauerei zu Berlin hatten Svalöfer Gersten- und Haferzüchtungen von allen Sorten die höchsten Erträge, ebenso bei **allen** uns bekannt gewordenen Konkurrenzen.

Preis: für alle **Getreidesorten** 28 Mk. per 100 kg; **Svalöfs Kapitalerbse** 45 Mk. per 100 kg; bei Entnahme von mindestens 1000 kg von einer Sorte 1,— Mk., von 10 000 kg von einer Sorte 2,— Mk. Rabatt per 100 kg ab unseren Anbaustationen.

Lieferung nur in neuen plombierten Säcken; Plombe und Anhängezettel tragen stets obiges eingetragenes Warenzeichen.

Säcke à 50 kg 75 Pfg., à 75 kg 90 Pfg. per Stück. Weizensäcke à 50 kg 60 Pfg., à 75 kg 75 Pfg. per Stück.

Baldige Bestellung empfiehlt sich, da wegen der großen Nachfrage alljährlich verspätete Aufträge unerledigt bleiben.

Svalöfs Grauwicke ausverkauft!

Ausführliche Prospekte gratis!

Deutsch-schwedische Saatzuchtanstalt
Abt. 6. [55
Nassenheide bei Stettin.
Graf Arnim-Schlagenthin.

Personen, die verlangt werden.

Stellung

als **Buchhalter, Amtssekretär, Verwalter** erhalten junge Leute nach 2—3monatlicher Ausbildung in meiner landwirtsch. Privatschule. **Prospekt.** [667
A. Schkölziger, Anstaltsvorsteher, **Halle a. S.,** Schillerstr. 20.

Unfall-Haftpflicht.

Eine alte, angesehene Vers.-Akt.-Gesellsch. hat für den **Reg.-Bez. Merseburg** mit Sitz in **Halle** eine **General-Agentur** mit größ. Inkasso per sofort zu vergeben.

Nur kautionsfähige Bewerber, welche die ernstliche Absicht haben, durch persönliche acquisitorische und organisatorische Tätigkeit sich um die Ausbreitung des Geschäfts zu bemühen, werden um Abgabe von Offerten unter **O. E. 573 an Haasenstein & Vogler, Berlin W. 8,** gebeten. [735

Hofverwalter gesucht

für Domäne bei Erfurt bei 500 bis 600 Mk. Gehalt per 1. 3. 05. Sof. Meld. mit Attesten erbittet **Wilhelm Beau,** Stellenvermittler, Dachritztstr. 12. [952]

Tüchtige Acquisiteure und Agenten unter günstigen Bedingungen zucht Vaterländische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Dresden. Werderstraße 29. Feste Prämien. Mitentschädigung dauernder Lahmheit bei Pferden ohne Zuschlagsprämie. Coulante Schadenregulierung. [737

Suche zum 1. März einen unverheirateten, durchaus nüchternen, herrschaftlichen

Kutscher,

der etwas Feldarbeit mit übernehmen muß. Gehalt 30 Mark. **v. Schönberg,** Hauptmann a. D., **Rittergut Kreischa** bei Bad Kosen. [923

Eine ordentliche [721

Arbeiterfamilie

sucht zum 1. April das **Rittergut Wengelsdorf** b. Bahnh. Corbetha.

Suche f. März-April **Verwalter,** verh. u. led. **Hofmeister, Oberschweizer, Arbeiterfamilien, Volontärverw.** m. Pension, **Gutsmamsells** bis 400 Mk. Gehalt. [771
Friedr. Tiffeler, Stellenvermittler, **Erfurt,** Schmidtstädtstr. 31/33.

Einige verbeiratete

Pferdeknechte

finden zum 1. März oder 1. April **Stellung** bei [942
Reussner, Rottelsdorf.

Suche zu Ostern f. mein **Küchengeräte- u. Lampengeschäft** einen

Lehrling aus achtbarer Familie. (603
Gustav Rensch, Poststr. 4.

Lehrlinge

werden **gesucht.** [967
Kaufhaus H. Elkan,
Leipzigerstraße 87. [967

Für mein **Modewaren- und Konfektions-Gesäft suche** ich zum 1. April ev. früher [972

1 Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, bei freier Station und Wohnung.
Georg Burgheim,
Finsterwalde, N.-L.

Eine einfache **Wittschafterin** wird **gesucht.** Antritt per sofort oder 1. Febr. Off. m. Gehaltsanspr. und Zeugnisabschriften an die [926
Gutsverwaltung Weißenburg b. Schlieben.

Daselbst findet ein **Bauernsohn,** welcher sich als **Verwalter ausbilden will, Stellung.**

Wirtschaftsmamsell

mit besten Empfehlungen auf Rittergut **gesucht.** Offerten mit Zeugnisabschriften nebst Gehaltsanspruchen unter **Z. n. 57** befördert die Expedition dieser Zeitung. [969

Junges Mädchen zur Erlernung der Wirtschaft und des Haushaltes auf schön gelegener Försterei (Nähe Dessau) bei Familienanschluß und 30 Mk. Pension zum 1. April **gesucht.** Offerten unter **Z. o. 58** an die Exped. d. Ztg. erb. (968

Ordentl. Mädchen für Küche u. Hausarbeit 1. Februar **gesucht.** Dasselbst ist daneben Frau **Geheimrat Löhr, Lafontainestr. 4.**

Zum sofortigen ev. späteren Antritt **suche** ich ein **junges Mädchen** nicht unter 16 Jahren, aus achtbarer Familie, der Gelegenheit geboten ist, sich in meinem Modewaren-Geschäft auszubilden, die aber auch in der Häuslichkeit behülflich sein muß. [973
Georg Burgheim,
Finsterwalde, N.-L.

Ein besseres junges **Mädchen** zur

Erlernung des Haushalts

sucht bei Familienanschluß [971
Frau Oberamtmann Malgatter,
Domäne Benungen a. H.

Per sofort findet **junges Mädchen** aus achtbarer Familie zur Erlernung der Landwirtschaft, Federviehzucht usw. ohne gegenseitige Vergütung **Stellung.** Vorstellung nötig. **A. Pirl, Guts- und Grubenbesitzer** in u. Bahnstation Beiderfee bei Wallwitz (Saalkreis). [935

Personen, die sich anbieten.

Langjähriger

Bureaubeamter, 33 Jahre alt, verheiratet, in allen Sachen firm und intell., **sucht** für seine **ständig freien Nachmittage** irgend welche unbeschränkte Beschäftigung, als: **Häuserverwalter, Leiter einer Filiale** oder als **Vertrauensperson** rc. in irgend welchen Angelegenheiten. Derselbe eignet sich auch für alle Besorgungen (kleine Reisen) und empfiehlt sich zu **kulanten Bedingungen.** Beste Referenz. stehen zur Seite. Kaution kann eventl. geleistet werden. Off. erb. unter **Z. a. 45** an die Exp. d. dieser Zeitung. [731

Es suchen Stellen für 1. April d. Js. gut empfohlene verh. und ledige Inspektoren, Verwalter, Rechnungsführer, Hofmeister, Leute-, Hof- u. Jagdaufseher, verh. Stellmacher, Schmiede, Gärtner, Maschinisten verh. Oberschweizer, Schweinemeister u. Ochsenfütterer, verh. Kutscher, Großknechte u. Pferdeknechte durch den [607

Arbeitsnachweis

der Landwirtschaftskammer Halle a. S., Leipzigerstr. 29, I.

Wirtschafterin sucht zum 1. Februar oder später Stellung auf größerem Rittergut. Off. erb. u. **Z. l. 55** an die Exped. d. Ztg. [983

Hofmeister mit sehr gut. Zeugnissen suchen 1. 4. Stell. d. Frau **Marie Glänzel,** Stellenvermittlerin, Schmeerstraße 2. [981

Jung. verheir. Gärtner, in Blumen- und Champignonzucht, Gemüse- und Obstbau firm, sucht, gest. auf gute Zeugnisse, Stellung auf besserem Gute od. in seinem Hause. Frau ist im Nähen u. Plätten, desgl. Serviceren usw. gewandt. Angebote unter **B. K. 7715 an Rudolf Mosse, Halle S.** [940

Deutsche evangelische Arbeiter aus Süd-Ungarn

für Landwirtschaft und Industrie besorgt in jeder Anzahl unter sehr günstigen Bedingungen
Amtliche Uebernahmestelle in Annaberg (Kr. Mattoe). [964

Ruthenische Arbeiter,

die keinen Aufenthalts-Beschränkungen unterliegen, besorgt für **Landwirtschaft** und **Industrie** in jeder Anzahl
Vermittlungsstelle für ruthenische Arbeiter in Neuberun, Oberschlesien. [797

Geb. Dame, Anf. 30er Jahre, in all. Zweig. des Haush. erfahren, **wünscht passl. Wirkungskreis** bei älterem Ehepaar od. geb. Herrn. Angeb. unter **Z. p. 59** an die Expedition dieser Zeitung. [978

Für ein junges Mädchen, welches im vorigen Jahre hier die **Wirtschaft erlernt hat, suche ich Stellung als Mamsell** und bin ich zu weiterer Auskunft bereit. (937
Frau Insp. Wanser,
Rittergut St. Ulrich b. Mücheln.

Vermietungen.

Geiststrasse 48 herrschaftl. III. Etage,

5 heizb. Zim., 2 Kam., Badez., Balkon, gr. Küche, 2 Bodenk., Kell., 900 Mk. 1 April 1905 zu verm. Näheres im Kontor **Ernst Viewg.** [444

Magdeburgerstr. 60, II. r.

herrsch. Wohn., 5 Z., K., Zub., 750 Mark, 1. 4. zu **verm.** Bes. 3—4. [589]

Laden [196]

m. od. o. Wohnung i. g. Geschäftslage i. s. od. sp. zu **vermieten.** Preis m. Wohnung 400 Mk., besonders geeign. f. Seifen-, Vorkost-, Buchindergeschäft, d. k. in b. Nähe. Näheres **Weißenfels G. G., Alte Leipzigerstr. 12, III., l.**

Geldverkehr.

750000 Mark

sollen auf Acker sofort oder später zur **I.** und **II. Stelle** von **3½%** an bis zur **höchsten Beleihungsgrenze ausgeliehen werden.** [73

Anträge erbittet

B. J. Baer,
Halle a. S.,
Leipzigerstraße 30.

Von einer Verwaltung sollen

425000 Mark

von 3½% an, auf Acker auch II. Stelle, ausgeliehen werden. Offert. unter **S. A. 9 postlagernd Naumburg a. S.** [220

800000 Mark

in geteilten Posten sind à 3½% a. Acker auszuleih. Antr. a. **Rud. Mosse, Magdeburg u. A. J. 254.** [13

Cand. phil., 8 Mon. Franz.-Nachhilfe in Franz., Engl. und Math. Gefl. Off. an **B. W., Geiststraße 16, III. l.** [796

Medizinal-Tokayer

per Fl. 1,75, 3 Fl. 4,80.
A. Krantz Nachf.,
Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2064.
5% Rabatt. [962

Ich mache hiermit bekannt, daß ich meine Verlobung mit Frl. Augustе Bilterbach in Hachelbich aufgehoben habe. [959
Alexander Reuter,
Landwirt und Leutnant der Reserve.

Fertige Trauer-Kleider, Blusen u. Kostümröcke

in allen Grössen und Weiten am Lager.
Anfertigung nach Mass in kürzester Frist unter Garantie für guten Sitz.

Theodor Rühlemann
Leipzigerstr. 97,
Ecke der Ulrichskirche.
Fernspr. 2534. (977

Familiennachrichten.

Am 15. Januar, nachmittags 3 Uhr entschlief sanft unser langjähriges Mitglied,

Herr Buchbindermeister

W. Löwenberg

Die Mitglieder der Innung werden ihm ein treues Andenken bewahren. (98)

Die Hallesche Buchbinder-Zwangs-Innung.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute früh entriß uns der Tod unsere kleine

Dora

im Alter von 13 Wochen.

Halle a. S., d. 17. Jan. 1905.

Direktor Dr. Brandes u. Frau
Theo geb. Volhard. (976

Verlobt: Frl. Else Scheibe mit Hrn. Kammergutspächter Alexis Lenne (Ponitz, S.-A.—Groß- u. Klein-Aga bei Langenberg, N. J. L.). Frl. Margarete Schröder mit Hrn. Apotheker Paul Ehrlich (Halberstadt—Königsberg i. Pr.). Frl. Amalie Niejodik mit Hrn. Dr. phil. Ulrich Franke (Niederlößnitz b. Dresden—Radebeul). Frl. Hildegard von Suckow mit Hrn. Ulrich von Oertzen (Sadelkow—Salow). Frl. Magdalene Köhler mit Hrn. Hilfsgeistlichen Johannes Nicolai (Kämmerswalde—Rodewisch). Frl. Liddy Neisler mit Hrn. Realschuloberlehrer Dr. Emil Gerber (Aue). Frl. Margarete von Zimmermann mit Hrn. Max von Gustorf (Langmeil).

Verehelicht: Hr. Hauptmann Rudolf von Lebitz mit Frl. Klara von Mansberg (Braunschweig). Hr. Albert Badelt mit Frl. Margar. Mensina (Magdeburg). Hr. Amtsrichter Ernst Müller mit Frl. Elriede Kohl (Chemnitz). Hr. Reg.-Baumeister Paul Sievogt mit Frl. Wally Brennhausen (Stettin).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Dr. med. M. Müller (L.-Connewitz). Hrn. Ernst Salmedei (Wernigerode). Hrn. Lehrer C. Sense (Quedlinburg). Hrn. Rich. Nützbeck (Quedlinburg). Hrn. Joachim v. Loesch (Gadel). Hrn. Rittergutsbesitzer Karl Jenburg (Travenort). Hrn. Oberlehrer Dr. Heinrich Krüger (Pieß, O.-S.). — Eine Tochter: Hrn. Henric Frhrn. von Albedyhll (Karnitten). Hrn. Dr. med. Johannes Dittmer (Oldesloe). Hrn. W. Conrad (Augustsdorf b. Lippehne Nm.). Hrn. Oberförster Meyer (Wilhelmsthal). Hrn. E. Riemann (Dreileben).

Gestorben: Hr. Amtsrat Carl Freyberg (Rottleberode). Hr. Karl Löbter (Naumburg). Hr. Rentier Julius v. d. Elter (Erfurt). Hr. Lehrer Friedrich Hille (Leipzig-Lindenau). Hr. Kaufmann Wilh. Hirte (Magdeburg). Hr. Zigarrenfabrikant Paul Urban (Eisenberg). Hr. Antmann Ferdinand Stage (Genthin). Hr. Rentier Alfred Pape (Nordhausen). Hr. Bäckermstr. Max Friedel (Weißenfels). Hr. August Heyroth (Magdeburg-S.). Hr. Pastor Robert Sack (Groß-Brünow). Hr. Rittergutsbesitzer Fr. A. G. Badicke (Schönfeldt). Fr. Bertha Heunemann geb. Gerson (Hernburg). Fr. Emma Verdion geb. Freytag (Dessau). Fr. Minna Richter geb. Born (Gotwig i. P.). Fr. Amalie Salm geb. Sieckind (Bernburg). Fr. Florentine Walther-Gerhardt (Nordhausen). Fr. Marie Rischwitz geb. Brunne (Großörner).

Provinz Sachsen und Umgebung.

+ **Teutschenthal**, 16. Jan. (Auszeichnung.) Bei seinem Scheiden aus dem Dienste der Zeche „Friedrich Wilhelm" wurde dem Häuer Friedrich Lothan in Teutschenthal für ununterbrochene jahrzehnte treue Dienstzeit durch Herrn Bergassessor Röhrig das Allgemeine Ehrenzeichen überreicht. Auch die Gewerkschaft widmete ihm ein wertvolles Ehrengeschenk.

— **Lüben**, 16. Januar. (Für das Gustav-Adolf-Haus.) Der Vorstand des hiesigen Gustav-Adolf-Hauses wurde vor kurzem überrascht und erfreut durch eine Geldspendung aus Serajewo, der Hauptstadt Bosniens. Ein dort wohnender Deutscher, der beim Besuch seiner Verwandten in Deutschland mit einem Lügener auf einer Eisenbahnfahrt zusammengekommen war, hatte durch diesen im Gespräche über unsere Stadt und ihre Erinnerungen an Gustav Adolf von dem Bau und dem Zwecke des Hauses gehört und sandte nun ganz unerwartet einen Geldbetrag „als Baustein für das Lügener Gustav-Adolf-Haus".

— **Lüben**, 16. Jan. (Billige Zeiten.) Im Jahre 1513 wurde der Grundstein zum Turm unserer Stadtkirche gelegt. Mit der Grundsteinlegung war die Weihe der Kirche verbunden, an der seit dem Jahre 1488 gebaut worden war. Aus der Kirchenrechnung des Jahres 1513 erfahren wir etwas über die Preise der Nahrungsmittel im Jahre der Kirchenweihe. Es kosteten 15 Pfund Butter 12 Groschen, das Pfund also noch nicht einen Groschen, ein Kalb lam auf 8 Groschen, ein Rind auf ein Neuschock (= 2 Taler) 7 Groschen, ein Schwein auf 5 Groschen, ein Scheffel Hafer kostete 5 Groschen, eine Kanne Honig 2 Groschen, ein Stein (20 Pfund) Fisch 9 Groschen. — Zu der Zeit war das Leben billig, jedenfalls aber auch der Verdienst gering.

— **Delitzsch**, 16. Jan. (Wasseruntersuchung.) In unserer Stadt erhielt sich innerhalb der Bürgerschaft mit großer Hartnäckigkeit das Gerücht, unsere im vorigen Jahre neu errichtete Wasserleitung genüge den sanitären Anforderungen nicht. Jetzt hat der Magistrat das Wasser durch das bakteriologische Institut in Halle gründlichst untersuchen lassen. Zu diesem Zwecke hat man den verschiedensten Abteilungen des Wasserwerks Proben entnommen. Die Untersuchung hat ergeben, daß das Wasser in jeder Hinsicht von vorzüglichster Beschaffenheit ist.

— **Schwemsal**, 16. Jan. (Blutvergiftung.) Ein junger verheirateter Landwirt hatte sich durch das Reiben des Stiefels eine kleine Wunde am Fuße zugezogen. Bald schwoll das Bein aber bedenklich an und es zeigten sich Blutvergiftungserscheinungen, die nur durch die Hinzuziehung von zwei Aerzten beseitigt wurden. Jetzt befindet sich der Betreffende wieder wohlauf.

— **Herzberg**, 16. Jan. (Mißglückte Wilderer-Razzia.) Seit einigen Tagen nahm der Genthiner Jagdpächter wahr, daß von dritter Seite mittels Frettchen Kaninchen nachgeselt wurde. Gendarm Seiler, dem dies mitgeteilt wurde, hatte sich nun an einem Orte postiert, den die Wilderer, als sie dieser Tage wieder ihr Handwerk ausübten, passieren mußten. Schon kamen die Gesuchten heran und man war sicher, sie einzufangen, zumal unweit des Gendarmen noch andere Posten gestellt waren. Plötzlich scheinen die Wilderer aber Lunte gerochen zu haben, denn man sah sie mit einem Male ausreißen. In einem weggeworfenen Rucksack waren 16 Kaninchen.

— **Bevernverba**, 15. Jan. (Trauerfeier.) Zu Ehren des hierselbst verstorbenen Justizrats Herrn Köppe fand heute nachmittag unter dem Geläut der Glocken im Schützenhauseaale eine erhebende Trauerfeier statt. Herr Diakonus Lemke fand Worte von ergreifender Wirkung, um den Teilnehmenden das tatenreiche Leben des Verewigten zu schildern. Die von nah und fern eingegangenen Palmenzweige und Blumenspenden, sowie die zahlreich versammelten Leidtragenden aller Stände waren ein erneuter Beweis von der Beliebtheit und Wertschätzung, deren sich der Heimgegangene weit und breit erfreute. Da der Verstorbene einer in Torgau altansässigen Familie angehört, so findet in dortiger Familiengruft morgen die feierliche Beisetzung statt. Die vornehme Gesinnung des Verewigten, sein freundliches Wesen, sowie sein strenges Rechtlichkeitsgefühl, seine Gewissenhaftigkeit und seine nie erlahmende Arbeitskraft sichern diesem ehrenwerten Charakter ein dauerndes gutes Andenken.

— **Merseburg**, 17. Jan. (Zur Eröffnung der Volksbibliothek und Lesehalle) in der Müllstraße hatte sich am Sonntag eine zahlreiche Versammlung eingefunden. Außer Herrn Oberbürgermeister Reinefarth und verschiedenen anderen Vertretern unserer städtischen Behörden waren auch Herr Landrat Graf v. Hausonville und Herr Regierungs- und Schulrat Wühlmann erschienen. Nachdem Herr Superint. Bithorn die Ziele der neuen Einrichtung gezeichnet, führte Herr Rektor Irgang aus, wie man diese Ziele zu erreichen gedenke. Die Lesehalle ist allsonntäglich von 11—12 Uhr und von 3—7 Uhr geöffnet und gestattet an Ort und Stelle die Benutzung der ausgelegten Zeitschriften und der in Schränken untergebrachten Bücher. Es sind zwei Zimmer für das lesende Publikum vorhanden, eins für Raucher und eins für Nichtraucher.

— **Naumburg**, 16. Jan. (Brand.) Das auf dem Festplatze des Buchholzes stehende Häuschen, in welchem für die Sommerzeit Kaffeeküchen und Bierschankstätten errichtet waren und welches im Winter den Holzhauern als Schutzhütte dient, brannte bis auf den Grund nieder. Den Forstarbeitern verbrannten die besseren Kleidungsstücke, das unbenutzte Arbeitszeug und sogar das bereitgehaltene Mittagsessen.

— **Kösen**, 16. Jan. (Namensänderung.) Dem zurzeit beim Pionier-Bataillon Nr. 22 dienenden Schlosser Schmerbauch von hier ist die Erlaubnis erteilt worden, künftig den Namen Göpe zu führen.

♂ **Querfurt**, 16. Jan. (Schießübung. — Vermißt. — Influenza.) Am 19. d. Mts. hält das 2. Thür. Feldartillerie-Regiment Nr. 55 in dem Gelände nördlich Niedermöllern eine Schießübung mit scharfer Munition ab. — Der 53jährige Handarbeiter Karl Seiferlin aus Gleina hat sich vor einigen Wochen aus seiner dortigen Wohnung entfernt und wird seitdem vermißt. Als besonderes Kennzeichen gilt, daß S. den rechten Fuß nachschleppt. — Laut amtlicher Bekanntmachung ist unter dem Pferdebestande des Gutsbesitzers Karl Ritter in Barnstädt die Influenza ausgebrochen.

♂ **Nordhausen**, 16. Jan. (Der hiesige wissenschaftliche Verein) feierte gestern das Jubelfest seines 50jährigen Bestehens durch einen Festaktus in der gemeinschaftlichen Aula des Gymnasiums und Realgymnasiums, eine Festaufführung des Goetheschen Dramas „Tasso" und ein Festmahl im „Riesenhofe".

♂ **Ilfeld**, 15. Januar. (Unglücksfall.) Bei der gestern abgehaltenen Sportschlittenfahrt vom steilen Regberge herab wurde Gerichtsreferendar Martin Zwick von hier beim Ueberspringen des Chausseegrabens vom Schlitten gegen einen Steinhaufen geschleudert und erlitt eine Gehirnerschütterung. Der Verunglückte wurde im nahen Hotel „Netzkater" untergebracht, da er nicht transportfähig war.

♂ **Wernigerode**, 16. Jan. (Verbesserungen bei Harzbahnen.) Außer dem Bau der Verbindungsbahn Stiege-Eisfelder Talmühle sind noch bei zwei Bahnen Verbesserungen beschlossen, die für die Harzbesucher von Bedeutung sind. Die Blankenburger Eisenbahn verlängert ihre Derenburger Strecke in Minsleben so weit, daß das Gleis unmittelbar in den dortigen Staatsbahnhof einmündet. Bisher mußte man die beträchtliche Entfernung zwischen den beiden Bahnhöfen bei jeder Witterung zu Fuß zurücklegen. — Die Harzquer-Brockenbahn wird in diesem Jahre den Frühzug nach dem Brocken so legen, daß er erst 7,20 Uhr fährt und die Passagiere des ersten Halberstädter Zuges noch aufnimmt. Auch die Auswärtigen können dann anstatt nach 11 Uhr schon bald nach 9 Uhr auf dem Brocken sein.

— **Erfurt**, 16. Januar. (Leuchtgasvergiftung. — Unfall.) In ihrer an der Meyerstraße gelegenen Wohnung wurde gestern die Ehefrau des Kaufmanns und Agenten Demharter tot aufgefunden. Als Todesursache wurde Leuchtgasvergiftung festgestellt. Ob die Frau durch ein langjähriges, schweres Leiden in den Tod getrieben wurde oder ob ein Unfall vorliegt, konnte nicht mit Sicherheit festgestellt werden. — In der Bahnhofstraße wurde vorgestern ein junger Mann von einem Automobil überfahren und schwer verletzt. Der Schnellfahrer ist unerkannt entkommen.

— **Ilversdorf**, 16. Jan. (Einbruch.) In der Nacht zum Sonntag wurde bei der 82jährigen Dorothee Göbecke eingebrochen. Die Greisin wurde durch ein Geräusch am Fenster geweckt und begab sich dorthin, um die Ursache festzustellen. In demselben Augenblick überfiel sie der Eindringling, schlug sie und würgte sie am Halse. Erst nachdem sie den Aufbewahrungsort des Geldes angegeben hatte, ließ er von ihr ab, nahm das Geld (ungefähr 15 Mk.) und suchte das Weite.

— **St. Leopoldshall**, 16. Januar. (Neu-Abbau der 3. Sole.) Bis jetzt wurde auf Schacht III des Herzogl. Salzwerkes am Rathmannsdorfer Wege nur von der 1. und 2. Sole gefördert. Nachdem nun weitere 50 Meter abgeteuft und am Sonnabend die nötigen Vorbereitungen getroffen sind, hat man heute mit dem Abbau der 3. Sole begonnen.

— **Jena**, 16. Januar. (Zum Neubau des Jenenser Universitätsgebäudes) sind nunmehr im ganzen 800 000 Mk. aus der Stadt Jena gespendet worden, so daß die kleine Stadt den größten Teil der Kosten aufgebracht hat. Die Beiträge verteilen sich folgendermaßen: 400 000 Mk. die Karl-Zeiß-Stiftung, 150 000 Mk. die Stadtgemeinde, 200 000 Mk. zwei Privatleute und 50 000 Mk. von der Sparkasse. Diese Opferwilligkeit dürfte im Verhältnis zur Einwohnerzahl wohl einzig dastehen. Die Gesamtkosten sind auf etwas über eine Million Mark veranschlagt.

— **Gotha**, 16. Jan. (Milchdieb.) In der Person eines auf dem hiesigen Bahnhofe beschäftigten Arbeiters namens Graeul aus Tüttleben hat man endlich den Milchdieb entdeckt, der seit etwa Jahresfrist die für die hiesige Dampfmolkerei von auswärts eintreffenden Milchsendungen in ganz unverschämter Weise geplündert hat. Die gerichtliche Untersuchung über den Fall ist bereits im Gange. Eine Anzahl Personen vom Fahrpersonal soll bei den Entwendungen die Hand mit im Spiele haben.

— **Gotha**, 15. Jan. (Tödlicher Unfall.) In dem gothaischen Orte Schwarzhausen fiel vorgestern abend der Schuhmacher Schall die Treppe hinab und brach das Genick. Er war auf der Stelle tot.

— **Altenburg**, 16. Jan. (Prof. Schwepfinger), der kürzlich das Unglück hatte, im Garten vor seiner Wohnung zu fallen und in der kältesten Nacht dieses Jahres im Freien liegen zu müssen, wurde in die chirurgische Klinik des Dr. Franke übergeführt, wo ihm die Finger beider Hände abgenommen worden sind.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde dem Domänenpächter, Amtsrat Hermann Goedicke zu Seehausen im Kreise Wanzleben, dem Stadtrat und Stadtältesten, Kaufmann Wilhelm Schmerwitz zu Quedlinburg und dem Bahnmeister erster Klasse a. D. Johann Pruegel zu Dessau, bisher in Danzig, der Rote Adlerorden vierter Klasse, dem Rittergutsbesitzer Grafen von Kalckreuth auf Hackpfuffel im Kreise Sangerhausen der Königliche Kronenorden zweiter Klasse, dem emeritierten Lehrer Karl Weih zu Suhl im Kreise Schleusingen der Adler der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern, und dem früheren Maschinenwärter Karl Graul zu Biere im Kreise Kalbe das Allgemeine Ehrenzeichen.

— Die Regierungsassessorendare Dr. jur. v. Baerensprung aus Danzig, v. Lossow aus Koblenz und Dr. jur. de Maizière aus Stettin haben die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden. Dem Domänenpächter Kersten zu Mabergell, Regierungsbezirk Kassel, ist der Charakter Königlicher Oberamtmann verliehen worden.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

B. C. **Hochschulnachrichten.** Der bisherige Dozent an der Technischen Hochschule zu Danzig, Professor Dr. Friedrich Dolezalek ist zum außerordentlichen Professor in der Philosophischen Fakultät der Universität zu Göttingen, der Privatdozent in der Philosophischen Fakultät der Universität zu Marburg, Professor Dr. Carl Robert Wenck, zum ordentlichen Honorarprofessor in derselben Fakultät ernannt worden. Dem Lehrer der englischen Sprache am Seminar für Orientalische Sprachen Dr. Karl Lentzner in Berlin ist das Prädikat „Professor" beigelegt. — Zum Rektor der Universität Königsberg i. Pr. für das Studienjahr 1905/06 ist der o. Professor der Geschichte Dr. phil. Franz Rühl gewählt. — Zum Lektor der englischen Sprache an der Leipziger Universität ist an Stelle von John Stephen Westlake Herr James Davies ernannt. Gleichzeitig wurde ihm die Assistentenstelle am englischen Seminar übertragen. — Der erste Assistenzarzt an der Klinik und Poliklinik für Hautkrankheiten der Breslauer Universität Dr. med. Gustav Baermann hat sich als Privatdozent habilitiert. — Der Vorstand der Gräflich Schaffgotschen Majoratsbibliothek zu Warmbrunn i. Schles., Dr. phil. Heinrich Rentwig ist zum „Titular-Professor" ernannt. — Der Ministerialdirektor im Kgl. sächsischen Justizministerium, Geheime Rat Dr. Bruno Victor Jahn ist von der juristischen Fakultät der Leipziger Universität zum „Ehrendoktor" ernannt. — Der seit Ostern 1903 als außerordentlicher Professor des Zivilrechts an der Universität Czernowitz tätige Dr. jur. Moritz Wellspacher ist in gleicher Eigenschaft an die Innsbruker Universität berufen. — Der Privatdozent an der Züricher Hochschule, Dr. phil. Alfred Ernst ist zum a. o. Professor und Direktor des botanisch-mikroskopischen Laboratoriums daselbst ernannt.

H. **Breslau**, 16. Jan. Der hier ansässige berühmte Chirurg Geheimrat von Mikulicz-Radecki mußte sich einer Operation unterziehen, die von Professor von Eiselsberg-Wien ausgeführt wurde und soweit sich bisher beurteilen läßt, gelungen sein dürfte.

H. **Kiel**, 16. Jan. Der deutsche Samariterverein ernannte den Chirurgen Fr. von Esmarch in Kiel zum Ehrenmitgliede. — Die Tagung des deutschen Samariterbundes findet vom 30. Juni bis 2. Juli d. Js. in Kiel statt.

W. **Schillerfeier in Berlin.** Es wird uns unterm 16. Januar von dort gemeldet: Gestern mittag traten auf Grund einer Einladung des vorbereitenden Ausschusses für eine Schillerfeier Berlins etwa 60 Herren aus allen Berufsständen Berlins zusammen. Seitens der Regierung waren erschienen der Kultusminister, der weimarische Gesandte Paulsen und Geheimrat F. Schmidt vom Kultusministerium. Professor Erich Schmidt entwarf die Umrisse für die Feier. Danach soll am Vorabend des 9. Mai eine Feier in der „Philharmonie" und am 9. Mai mittags eine große Kundgebung vor dem Schillerdenkmal stattfinden.

— **Deutscher Stenographenbund Gabelsberger.** Nach dem Beschlusse des Bundesvorstandes und im Einvernehmen mit dem Stenographenverein Gabelsberger in Braunschweig wird der achte deutsche Stenographentag Gabelsberger in den Tagen vom 29. Juli bis 2. August 1905 in Braunschweig stattfinden. Der Bundestag wird sich hauptsächlich mit Organisationsänderungsfragen zu befassen haben. Die Verhandlungen finden am 31. Juli und 1. August im „Saalbau" statt. Am 2. August wird ein Sonderzug die Teilnehmer nach Bad Harzburg befördern. Alle Anfragen sind an den Vorsitzenden des Hauptausschusses E. Ruthe in Braunschweig zu richten.

Jagd und Sport.

— **Merseburg**, 16. Jan. In der Flur des Dorfes Blösien wurde dieser Tage von Herrn Planerth jun. ein Bussard im Fluge erlegt, der eine Flügelspannweite von 1 Meter und 43 Zentimeter aufweist. Der Vogel hatte kurz vorher ein Rebhuhn erbeutet und war im Begriff, seinen Raub in Sicherheit zu bringen.

e. **Seehausen i. A.**, 16. Jan. (Die Gesamtstrecke) des hiesigen Jagdreviers in der abgelaufenen Jagdperiode beträgt: 8 Rehböcke, 533 Hasen, 746 Kaninchen, 18 Fasanen, 254 Rebhühner, 32 Füchse, 2 Marder, 11 Iltisse, 7 Katzen, 34 Eichhörnchen, 6 Wiesel, 6 Hühnerhabichte, 2 Wanderfalken, 4 Weihen, 8 Sperber, 20 Elstern, 34 Krähen. Der Jagdverwalter Zander, den der Jagdpächter Willmann in Schöneberg als Aufsichtsbeamten eingesetzt hat, geht dem Raubzeug kräftig zu Leibe. Die Hasenjagd war in der letzten Jagdperiode weniger ergiebig als im Vorjahre, in welchem 756 Hasen geschossen wurden.

— **St. Andreasberg**, 16. Jan. (Winterfest.) Nur noch wenige Tage trennen uns vom diesjährigen Winterfeste, und es rührt und regt sich überall in unserem Bergstädtchen! Soll doch auch das achte große Winterfest sich würdig seinen großartig verlaufenen Vorgängern anreihen! Soll doch auch dies Winterfest wiederum den Beweis liefern, daß der Andreasberger sein eigenartiges Fest stets hoch halten wird! Wird doch das für Wintersporte so äußerst günstig gelegene Andreasberg auch in diesem Jahre seine Anziehungskraft ausüben und uns eine große Anzahl lieber Gäste heranziehen. Sind doch die alljährlich wiederkehrenden Schneebauten so reizend in ihrer Art, daß sie bei allen Gästen Bewunderung erregen. Und wie groß ist der Unterschied zwischen den Schneebauten des ersten und denen der folgenden Feste. Ja, man muß gestehen, daß Andreasberg jedes Jahr ein ganzes Stück weiter gekommen und die Schneebauten immer feiner, ja kunstvoller geworden sind. Früher sah man meistens plumpe Schneemänner oder Köhlerhütten; höchstens vorjährig man sich einmal auf eine Burg mit Turm. Das ist alles anders geworden, aber das muß man sehen! Dazu kommt noch in diesem Jahre eine Schneelage, wie sie günstiger nie da war, und ein Schneebehang, der jede kleinere Fichte zu einem wunderlichen Gnom gestaltet. Und über dem allen ein Sonnenschein, der alle die winterlichen Landschaften in seinem goldigen Schein erglänzen läßt. So kommt denn herauf auf unsere schneigen Höhen, einer herzlichen und freundlichen Aufnahme seid Ihr sicher.

— **Automobilsport.** Um irrigen Meinungen, die in der Tages- und Fachpresse Eingang gefunden haben, vorzubeugen, teilt uns der Deutsche Automobil-Klub mit, daß er erst dann in der Lage sein wird, zu den Beschlüssen des Automobile Klub de France Stellung zu nehmen, wenn die Propositionen des Grand Prix bekannt gegeben sein werden. Insbesondere ist offiziell noch nichts darüber bekannt, daß der Automobile Klub de France beabsichtigt, Gordon-Bennett-Rennen und Grand Prix gleichzeitig ausfahren zu lassen. — In der letzten Sitzung des Arbeits-Ausschusses der Internationalen Automobil-Ausstellung Berlin 1905 wurde beschlossen, vor dem Ausstellungsgebäude zwei Häuser errichten zu lassen, von denen das eine zur Aufnahme von Bureau-Räumlichkeiten der Ausstellungs-Leitung dienen, das zweite als Post- und Telephon-Amt, sowie für die Presse eingerichtet werden soll. Im Ausstellungsgebäude selbst wird ein Fernsprech-Automat eingerichtet werden. Diejenigen Aussteller, die für ihren Stand ein besonderes Telephon wünschen, haben sich diesbezüglich direkt an die Postverwaltung zu wenden. — Die Heizung der Ausstellungsräume ist auch vorgesehen.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Troja", n. Nordbrasilien, 14. Jan. 3 Uhr nachm. v. Oporto abgeg. „Bolivia", n. Westindien, 14. Jan. 10 Uhr morgens v. Grimsby abgeg. „Helvetia", v. Westindien, 14. Jan. abends 9 Uhr in Bremen angek. „Deutschland" 15. Jan. abends 11 Uhr 15. Min. v. Neapel n. Genua abgeg. „Moltke", n. New-York, 15. Jan. abends 9 Uhr v. Boulogne abgeg. „Scotia", n. Westindien, 15. Jan. nachm. 3 Uhr 10 Min. von Cuxhaven abgeg. „Armenia", v. Ostasien, 14. Jan. v. Penang abgeg. „Ambria" 15. Jan. von Shanghai abgeg. „Pallanza", nach New-York, 15. Jan. 3 Uhr 30 Min. morgens von Cuxhaven abgeg. „Parthia", nach Südbrasilien, 15. Jan. 8 Uhr 25 Min. morgens von Cuxhaven abgeg. „Schwarzburg", von Philadelphia, 15. Jan. 5 Uhr 40 Min. morgens auf der Elbe angek. „C. Ferd. Laeisz" 15. Jan. von Hongkong abgeg. „Prinz August Wilhelm" 14. Jan. in Havana angek. „Sevilla" 14. Jan. in Montevideo angek. „Calabria", von Mittelbrasilien, 14. Jan. von Teneriffa abgeg.

Landwirtschaftliches.

+ **Stößen**, 15. Jan. Im Gasthof „Zur Post" hier hielt gestern der landwirtschaftliche Verein Stößen und Umgegend seine erste diesjährige Hauptversammlung ab, die gut besucht war. Der Vorsitzende, Schumann-Dreißen, erstattete zunächst Bericht über die geschäftlichen Angelegenheiten und teilte mit, daß das Gesuch um Gewährung einer Subvention dem Ausschuß für Förderung der Tierzucht unterbreitet werden soll. Da die Haltung guter männlicher Zuchtschweine in erster Linie durch Errichtung von Eberhaltungsgenossenschaften gefördert wird, wurde die Einrichtung einer solchen Genossenschaft in Erwägung gezogen. Hierauf sprach Herr Dr. Koch-Halle in eingehender, interessanter Weise über „Rationelle Fütterung des Milchviehes unter besonderer Berücksichtigung der im vorigen Jahre herrschenden Futternappheit". Hierauf wurde über den Ankauf von Sämereien berichtet und beschlossen, für die am 14. Juni in Wethau stattfindende Stuten- und Fohlenschau 30 Mk. zu bewilligen. Das Stiftungsfest des Vereins soll Montag, den 13. Februar im Gasthof „Zur Post" hier gefeiert werden. — Neu aufgenommen wurden in den Verein 2 Mitglieder aus Stößen und 3 aus Wethau. Die nächste Versammlung findet Sonnabend, den 18. März im Heydenreich'schen Gasthofe in Wertendorf statt.

+ **Wethau**, 15. Jan. Der landwirtschaftliche Verein Naumburg beabsichtigt am Mittwoch nach Pfingsten (14. Juni) eine Stuten- und Fohlenschau von Pferden des schweren Arbeitsschlages in Wethau im Gasthof „Zum goldenen Raben" abzuhalten. Auch die Nachbarvereine sollen zu einer Beschickung dieser Schau aufgefordert werden.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

CALIFIG
Angenehmes u. wirksames Abführmittel.
Original und einzig echt.
„Califig"
ist ein angenehmes natürliches Abführmittel von hervorragendem Wohlgeschmack und außerordentlicher Wirkung, erprobt bei Erwachsenen und Kindern, in allen Fällen von Verstopfung, träger Verdauungstätigkeit und mangelndem Appetit.
(919)
CALIFORNISCHER FEIGEN-SYRUP
In Apotheken erhältlich.
1/1 Flasche Mk. 2.50, 1/2 Fl. Mk. 1.50.
Bestandteile: Syr. Fici Californ (Specialis Modo Calif. Fig Syrup Co. parat.) 75, Extr. Senn. liquid. 20, Elix. Carjoph. comp. 5.

Beste Toiletteseife Obermeyers Herba-Seife.
Kempten, 29. Juli 1902.
Teile Ihnen mit, dass ich mit Obermeyers Herba-Seife sehr zufrieden war, sie aber nicht etwa gegen ein Hautleiden, sondern nur als Toiletteseife benutzt habe. Achtungsvoll
9/01 Frau Wilhelm Fruth.
Z. h. i. a. Apoth., Drog. u. Parf. p. St. 50 Pf. u. 1 Mk. Obermeyer & Co., G. m. b. H., Hanau.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gw:3:1-171133730-16872166X190501181-12/fragment/page=0009

Verlosungs-Liste der Halleschen Zeitung.

Nr. 2. 1905.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

1) Berliner Stadt-Anleihe v. 1892.
2) Braunschweigische Landes-Eisenbahn-Ges., Prioritäts-Oblig.
3) Braunschweigische Präm.-Anl (20 Taler-Losl.
4) Budapest-Fünfkirchner Eisenb., Prioritäts-Anlehen von 1889.
5) Bukarester 4½% Stadt-Anl. v. 1898.
6) Deutsche Hypothekenbank in Meiningen. 4% Prämien-Pfandbriefe von 1871.
7) Dux-Bodenbacher Eisenbahn, Prioritäts-Obligationen.
8) Eutin-Lübecker Eisenb., Prior.-Obligationen.
9) Hamburgische 3% Staats-Präm.-Anleih. von 1866 (50 Taler-Lose).
10) Italienische Gesellschaft der Sardinischen Eisenbahn, Aktien.
11) Magdeburg-Wittenbergesche Eisenbahn-Aktien.
12) Mailänder 45 Lire-Lose v. 1861.
13) Mecklenburg-Schwerinsche Eisenbahnschuld von 1870.
14) Mitteldeutsche Portland-Cement-Fabrik Prüssing & Co. in Schönebeck-Elbe.
15) Oesterreichische 100 Fl.-Kredit-Lose von 1858.
16) Oesterreichische Allgemeine Boden-Kredit-Anstalt, 3% Präm.-Schuldverschr. II. Emission 1889
17) Oesterreichische 4% Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen.
18) Oesterreichische Gesellsch. vom Roten Kreuze, 10 Fl.-Lose v. 1882.
19) Prag-Duxer Eisenbahn, 5% Gold-Prioritäts-Oblig. von 1883.
20) Rheinische Hypothekenbank in Mannheim, Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen.
21) Rumänische 4% innere Staats-Anleihe von 1889.
22) Sachsen-Meiningische Staats-Präm.-Anl. (7 Fl.-Lose) v. 1870.
23) Sächsisch-Thüringische Aktien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwertung in Halle a. S., 4% Schuldverschreibungen.
24) Sangerhäuser Akt.-Maschinenfabrik und Eisengießerei vorm. Hornung & Rabe, Part.-Oblig.
25) Schwarzburg-Sondershausensche Rentenbriefe.
26) Stuhlweißenburg-Raab-Grazer 2½% Prämien-Anleihe (7 Fl.-Lose) v. 1871.
27) Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft, 3½% Prior.-Obligationen.
28) Teplitz-Schönauer Stadt-Schuldverschreibungen von 1898.
29) Venediger 30 Lire-Lose v. 1869
30) Wiener 5% Silber- resp. Gold-Anleihe von 1874.

1) Berliner Stadt-Anl. v. 1892.

Die diesjährige Amortisation ist durch Ankauf erfolgt.

2) Braunschweigische Landes-Eisenbahn-Gesellsch., Prioritäts-Obligationen.

Verlosung am 2. Januar 1905.

I. Emission.

Zahlbar am 1. April 1905.

187 226 388 492 516 724 770 891 948 983 1084 138 173 243 291 323 620 682 926 991 2159 192 263 366 3136 151 234 357 433 463 627 741 815 914 1014 023 682 504 676 897 951 969 5022 035 271 365 570 762 881 954 6022 070 139 272 521 558 872 887 948 7002 288.

II. Emission.

Zahlbar am 1. Juli 1905.

258 294 319 600 836 981 1326 340 413 631 636 691 774.

III. Emission.

Zahlbar am 1. Juli 1905.

34 118 148 240 319 447 519 1282 2320 352 385 573 627 735 766 788 3816 462 493 967.

3) Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Taler-L.).

128. Prämienziehung am 31. Dezember 1904.
Zahlbar am 31. März 1905.

Am 1. November 1904 gezogene Serien:

30 45 51 190 237 297 387 453 1287 1415 1535 1788 1950 2184 2238 2702 2706 2793 2861 3014 3478 3613 3866 4026 4180 4290 4400 4553 4925 4970 5057 5172 5180 5424 5735 5934 6056 6410 6488 6606 6654 6745 7048 7192 7362 7583 7721 8241 8388 8430 8605 8676 8705 8741 8857 9089 9122 9233 9338 9362 9760.

Prämien:

Serie 51 Nr. 9 (300), **237** 29 (10,800) 49 (150), **297** 12 (150), **2238** 26 (150), **2706** 26 (300), **3866** 16 (3000), **4553** 48 (150), **4970** 50 (150), **5735** 29 (300), **6606** 19 (300), **6745** 17 (300), **7048** 42 (7200), **8705** 30 (300), **8857** 1 (150), **9089** 41 (300), **9122** 9 (45,000), **9338** 7 (300), **9760** 20 (300) 43 (300 ℳ).

Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern sind mit **78** ℳ gezogen.

4) Budapest-Fünfkirchner Eisenbahn, Prior.-Anl. v. 1889.

Auf den Staat übernommen.

16. Verlosung am 2. Januar 1905.
Zahlbar am 1. April 1905.

336 388 508 580 599 775 1137 2092 240 250 281 414 788 3059 090 317 364 368 689 866 4130 182 549 771 918 5087 707 716 784 818 6014 024 082 194 219 837 832 887 846 7176 208 466 793 926 8259 388 523 648 779 852 906 9505 693 745 765 818 859 11007 145 12033 580 660 668 677 945 959 13291 315 507 716 823 14050 287 247 358 508 15085 105 140 327 991 16269 532 606 615 811 17211 515 884 18145 444 548 629 667 819 880 19055 057 262 579 584 720 750 790 833 20003 190 368 21296 561 725 739 796 22120 701 23063 160 463 24266 291 319 412 512 663 25036 336 385 575 592 702 882 929 26012 532 604 890 27221 783 28043 120 301 606 688 916 975 29325 405 30014 080 298 478 541 708 741 933 31238 309 429 721 863 32149 158 517 552 602 865 915 33014 085 892 34203 247 528 563 620 626 813 961 35093 128 310 547 704 834 36032 637 667 957 37083 180 224 806 428 664 975 38614 621 39260 803 831 362 487 534 588 974 977 40188 390 489 600 607 654 781 969 41109 122 728 740 42390 720 43115 264 409 44059 214 233 701 736 774 45122 290 294 333 454 543 547 633 797 46322 776 891.

5) Bukarester 4½% Stadt-Anleihe von 1898.

(Anleihe von 28,650,000 Lei.)

Verlosung am 1./14. Dezember 1904.
Zahlbar am 2./15. Januar 1905.

à **500** Lei. 183 711 747 976 1182 270 450 819 986 2094 287 409 449 549 611 614 674 745 755 810 826 950 968 3012 018 220 222 287 289 599 703 728 923 987 4020 022 210 375 853 971 5721 726 850 936 6064 069 132 199 846 369 544 571 838 996 7223 675 892 8245 814 899 515 628 9255 539 648 810.

à **1000** Lei. 1219 949 1101 018 032 070 074 118 167 171 185 190 199 12019 141 815 883 13144 284 627 607 638 686 708 782 785 794 799 14018 040 041 043 050 053 078 081 101 112 114 129 131 184 187 154 157 167 169 189 197 225 237 249 295 556 15008 18521 576 19289 372 598 804 844 919 922 931 979 20266 291 337 378 387 396 549 21516 643 572 597 806 847 903 923 951 22676 23408 416 489 597 24899 25145 840 854 876 889 959 979 26413 448 682.

à **5000** Lei. 28044 158 183 245 294 324 379 640.

6) Deutsche Hypothekenbank in Meiningen, 4% Prämien-Pfandbriefe von 1871.

34 Prämienziehung am 2. Januar 1905.
Zahlbar am 1. Februar 1905.

Am 1. Dezember 1904 gezogene Serien:

21 248 249 365 521 657 692 726 791 792 803 831 910 951 1071 1075 1133 1156 1336 1357 1358 1421 1529 1553 1563 1597 1646 1661 1718 1729 1741 1792 1778 1812 1818 1879 1897 1922 1992 2061 2091 2173 2174 2220 2297 2326 2430 2542 2595 2648 2664 2791 2862 2899 2993 3007 3128 3389 3430 3434 3515 3519 3837 3839 3921.

Prämien:

Serie 365 Nr. 13 (3000), **521** 10 657 7, **726** 20 (1500), **792** 12 (1500), **951** 5 (255,000), **1071** 1 (3000), **1133** 6 (3000) 21, **1156** 24, **1529** 23, **1533** 10, **1562** 18, **1741** 2 (3000) 6 (3000) 18 (45,000), **1792** 3 9 22 (1500), **1778** 11 (1500), **1818** 11 (3000), **1873** 11 18, **1897** 11, **1922** 5, **2061** 12, **2326** 19 25, **2595** 11, **2664** 11 18 (1500), **3389** 1 (1500), **3430** 1 16 17.

Die Nummern, welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit 600 ℳ alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 300 ℳ gezogen.

Die mit Treffern über 3000 ℳ gezogenen Stücke sind vor der Einlösung zur Prüfung bei der Direktion der Deutschen Hypothekenbank in Meiningen einzureichen.

7) Dux-Bodenbacher Eisenbahn, Prioritäts Obligationen.

Verlosung am 2. Januar 1905.
Zahlbar am 1. Juli 1905.

Silber-Prioritäts-Anleihe, Emission von 1891.

à **300** Fl. 186 359 514 626 671 991 1042 754 766 777 2042 191 458 559 845 3830 894 4109 618 5616 973 6127 233 285 455 936 7054 245 534 668 909 8102 162 799 9016 324 582 802 971 994 10571 875 11088 143 436 514 591 12104 548 684 888 939 13028 240 283 407 545 688 911 14210 882 438 669 859 15326 837 921 908 952 16283 614 691 698 746 17256 431 445 680 698 770 883 884 18017 236 443 612 781 19065 163 196 347 381 840 867 20352 858 690 21050 108 228 295 296 606 750 921 22185 623 631 645 709 922 23164 170 188 559 24156 467 25165 229 713 748 26219 414 530 899 964 27180 674 869 882 28890 963 29119 208 218 407 478 614 636 655 892 893 30616 685 738 945 31132 150 32002 124 176 187 211 646 735 827 846 33126 214 601 789 34512 832 35277 555 36002 028 391 429 954 37081 492 525 38206 496 814 852 883 993 998 39001 662 144 156 321 422 945 40116 308 420 426 446 581 596 41162 510 665 932 42327 573 574 659 721 43806 974 44163 417 460 606 634 757 775 849 45001 053 081 142 198 417 498 648 650 773 905 46304 47072 180 619 831 48211 548 993 49384 600 671 731 805 843.

Gold-Prioritäts-Anleihe, Emission von 1891.

à **300** ℳ 592 909 1484 651 903 934 2004 123 898 3316 679 686 767 862 921 987 4128 845 507 982 970 5048 250 683 981 6084 321 4219 489 719 7089 273 298 601 8229 755 9035 045 461 483 601 784 818 838 926 10097 267 314 744 774 11293 440 636 815 822 855 12194 218 320 537 683 862 920 13097.

3% Prioritäts-Obligationen, Emission von 1893.

Serie 98 225 298 810 376 400 695 705 948 1819.

8) Eutin-Lübecker Eisenbahn, Prioritäts-Obligationen.

Verlosung am 29. Dezember 1904.
Zahlbar am 1. Juli 1905.

4% Anleihe von 1882 (I. Emiss.).

Lit. A. à **1000** ℳ 4 36 54 157 324 371 592 434 524 550 582 618 642 662 674 808 874.

Lit. B. à **500** ℳ 253 330 398 401 531 690 707 737 750 758 814 817 1162 294 318 365 374 404 580 610 692 710 971.

Lit. C. à **100** ℳ 21 227 250 253 271 299 301 328 494 604 687 737 804 855 860 898 1149 165 169 212 234 266 281 291 302 323 347 376 388 398 604 632 647 778 843 856 908 914 2035 087 056 067 068 088 104 192 194 220 226 226 292 300 388 492.

4% Anleihe von 1885 (II. Emiss.).

Lit. A. à **2000** ℳ 81.
Lit. B. à **500** ℳ 20 194.
Lit. C. à **200** ℳ 11 46 63 106.

9) Hamburgische 3% Staats-Prämien Anleihe von 1866 (50 Taler-Lose).

39. Verlosung am 2. Januar 1905.
Zahlbar am 1. März 1905 mit 60 Taler per Obligation.

Serie **90 52 165 176 248 257 285 318 397 419 456 546 555 589 604 730 733 823 855 1053 1056 1064 1115 1160 1165 1178 1228 1232 1261 1285 1286 1331 1368 1376 1432 1458 1500 1583 1616 1619 1654 1661 1676 1776 1779 1795 1813 1876 1917 1932 1948 2100 2111 2127 2135 2207 2251 2254 2261 2314 2322 2378 2400 2462 2646 2721 2764 2772 2806 2817 2857 2850 2900 3010 3045 3074 3076 3098 3167 3182 3257 3280 3286 3338 3446 3497 3573 3584 3606 3614 3720 3733 3790 3794 3821 3980 3991 4000.

10) Italienische Gesellschaft der Sardinischen Eisenb., Akt.

18. Verlosung am 10. Dezember 1904
Zahlbar am 2. Januar 1905.

Vorzugs-Aktien
(Azioni di Preferenza).

Einer-Titel.

371—375 381—385 821—825 2641—645 5011—015 20236—340 501—505 721—725 59336—340 501—505 721—725.

Fünfer-Titel.

10321—325 696—700 13771—775 17646—650 22021—025 22776—780 23701—795 26131—135 446—450 27246—250 351—355 33391—395 36761—765 41321—325 44466—470 45696—700 716—720 48621—625 50936—940.

Aktien (Azioni Ordinarie).

Fünfer-Titel.

191—195 681—685 5246—250 7011—015 746—750 10156—160 946—950 11601—605 13701—705 17661—665 21286—290 22236—240 298—300 26371—375 28896—900 31461—465 671—675 36566—570.

11) Magdeburg-Wittenbergesche Eisenb.-Akt., jetzt Magdeburg-Halberstädter 3% Rentenpapiere.

Verlosung am 2. Januar 1905.
Zahlbar am 1. Juli 1905.

2088—100 102—104 3323—336 338—339 6478 479 482—490 492 493 496 2246—250 297—299 302 12345—352 354—356 358 360—363 13876 877 878 880—882 884—893 951—954 956 958—961 963—966 968—970 à **200** Taler.

12) Mailänder 45 Lire-Lose von 1861.

117. Verlosung am 2. Januar 1905
Zahlbar am 1. Juli 1905.

Serien:

185 279 354 426 710 779 862 911 1083 1164 1191 1286 1580 1601 1827 1904 1933 2050 2142 2194 2272 2332 2342 2410 2554 2613 2731 2755 2338 3486 3509 3618 3657 3674 3700 3840 3879 4065 4146 4194 4196 4221 4453 4695 4710 4713 4790 4949 5005 5104 5185 5214 5230 5350 5699 5716 5891 5959 6022 6172 6202 6431 6445 6484 6591 6739 6889 6890 6961 7052 7141 7151 7168 7347 7372 7495 7524 7577 7776 7869 7877.

Prämien:

Serie **185** Nr. 6 (1000) 18 (300), **279** 8 (200), **426** 46 (100), **779** 9 17 20 44 (400), **1083** 13 (40,000) 14, **1164** 8 (100), **1286** 16 29 31, **1904** 20, **2194** 2 30 42, **2272** 3 (100) 23 (100) 48 (400), **2332** 4, **2342** 21, **2410** 27 (300), **2613** 2, **3165** 11 (100) 22, **3657** 21, **3674** 1 29 48 (300), **3700** 21 (1000), **4196** 1 4, **4221** 28 47 (400), **4453** 33 42, **4695** 8 (1000), **4713** 21, **5005** 36 (200), **5104** 33, **5185** 30 40 (100), **5350** 4 (100), **5350** 4 (100), **5698** 36 (200), **6202** 6, **6351** 12 32 (200), **6448** 42, **6584** 3 37, **6591** 18 (200) 40 (200), **6739** 30 (100), **6889** 1, **6890** 11 (400) 31 (100) 32 (300) 36, **6961** 31, **7052** 19, **7151** 16 (200), **7373** 11, **7472** 42, **7524** 30 (100) 39, **7577** 28, **7877** 9 (100).

Die Nummern, welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit 60 Lire alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 49 Lire gezogen.

13) Mecklenburg-Schwerinsche Eisenbahnschuld von 1870.

Verlosung am 3. Januar 1905.
Zahlbar am 1. Juli 1905.

Lit. A. à **1000** Taler Kurant. 16 24 223 294 337 377 380 441 464 523 571 646 688 689 830 903.

Lit. B. à **500** Taler Kurant. 64 98 133 204 226 270 299 323 364 390 412 448 458 460 544 682 698 706 740 844 915 917 938 1292 308 460 485 566 579 660 675 792.

Lit. C. à **200** Taler Kurant. 21 73 89 103 153 211 241 298 498 525 575 656 755 768 808 876 892 896 1022 062 096 226 862 498 508 514 523 530 562 585 612 645 744 752 764 768 780 889 896 901 990 2008 011 041 049 100 109 135 151 852 855 537 734 741 808 835 3010 102 118 243 282 385 411 469 512 606 731 759 789 814 915 4010 052 140 150 373 881 624 632 640 649 651 652 718 767 803 898 5035 124 175 200 226 352 363 432 434 520 563 607 622 656 667 706 877 931 956 6098 154 173 182 340 399 402 505 516 591 602 678 718 754 766 794 823 853 933 962 977 984 7087 159 185 244 276 371 377 419 428 470 584 585 608 626 769 775 814 886 855 857 876 946 957 8003 074 106 167 207 226 324 333 373 444 506 639 670 784 879 989 9035 057 381 473 533 544 609 625 730 739 893 985 10009 029 151 186 207 425 465 488 504 529 566 606 612 627 655 737 793 819 888 898 936 940 11044 070 106 170 212 372 390 415 448 473 525 562 651 849 965 12057 137 141 151 166 168 237 377 443 504 596 621.

14) Mitteldeutsche Portland-Cement-Fabrik Prüssing & Co. in Schönebeck-Elbe.

Die Stamm- und Vorzugs-Aktien sind bei der Sächsische Thüringischen Portland-Cement-Fabrik Prüssing & Co. in Göschwitz zum Umtausch gegen Aktien derselben einzureichen.

15) Oesterreichische 100 Fl.-Kredit-Lose von 1858.

157. Verlosung am 2. Januar 1905.
Zahlbar mit Abzug am 1. Juli 1905

Serien:

140 197 352 382 534 604 618 733 815 1063 1080 1130 1240 1260 1360 1514 1518 1559 2214 2223 2273 2367 2385 2427 2443 2849 2907 3068 3147 3157 3394 3557 3675 3701.

Prämien:

Serie **140** Nr. 34 (2000) 66, **197** 9, **352** 19 24 96, **534** 63 74, **604** 41, **618** 73 98 (10,000), **733** 9 77 84 86, **1063** 2 57, **1080** 82 (4000), **1240** 46, **1260** 16, **1360** 91, **1514** 67 74, **1959** 33, **2223** 2 77 (10,000) 89, **2273** 68 93, **2367** 86 (3000), **2385** 48, **2427** 75 (60,000) 79 81 (300,000), **2443** 27 57 80, **2849** 11 61 (30,000) **2907** 99 (4000), **3068** 30, **3147** 73 (3000) 74 (3000), **3157** 12 (2000) 17 (2000), **3394** 1, **3557** 62, **3701** 75.

Die Nummern, welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit 800 Kr. alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 400 Kr. gezogen

16) Oesterreichische Allgem. Boden-Kredit-Anstalt, 3% Prämien-Schuldverschr. II. Emission 1889.

71. Verlosung am 5. Januar 1905.
Zahlbar am 1. August 1905.
(Prämien mit Abzug.)

Amortisationsziehung:

Serie 326 614 954 1377 1457 3378 4298 5564 5940 7033 Nr. 1—50 à **200** Kr.

Prämienziehung:

Die Nummern, welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit **400** Kr. gezogen.

Serie **749** Nr. **29, 1359** 11 **(100,000)**, **3101** 45, **3194** 19 (2000), **3218** 23, **3978** 17, **4384** 17, **4520** 12, **4913** 28 (4000), **6556** 35, **6970** 32, **7283** 23 (2000), **7324** 3, **7553** 10.

17) Oesterreichische 4% Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen.

Aus der Einlösung der Eisenbahn Pilsen-Priesen-(Komotau).

21. Verlosung am 2. Januar 1905.
Zahlbar am 1. Juli 1905.

Serie 139 (Nr. 3175—197), Serie 594 (Nr. 13640—662), Serie 702 (Nr. 16124—146), Serie 999 (Nr. 22955—977), Serie 1171 (Nr. 26941—993), Serie 1186 (Nr. 27233—255).

Aus der Einlösung der Kronprinz Rudolf-Bahn.

12. Verlosung am 2. Januar 1905.
Zahlbar am 1. Juli 1905.

Serie 80 525 683 692 788 936 941 1353 1540 1811 2539 2746 2950 3033 3225 3261 3390 3824 3901 3957 zu je einer Schuldverschreibung à **10,000** Kr.

Serie 4248 4445 4479 5243 5257 5581 5605 5802 6063 6385 6455 6657 6866 7188 7173 7495 7581 7999 8163 8269 8327 8959 9214 9240 9249 9283 9391 zu je 5 Schuldverschreibungen à **2000** Kr.

Serie 9740 9869 10263 10273 10601 10962 10972 11011 11018 zu je 25 Schuldverschreibungen à **400** Kr.

18) Oesterreichische Gesellschaft v. Roten Kreuze, 10 Fl.-Lose von 1882.

56. Verlosung am 2. Januar 1905
Zahlbar mit Abzug am 5. Januar 1905.

Amortisationsziehung:

Serie **309 430 623 813 1007 1019 1315 2430 2639 2763 3711 3850 4246 4404 4445 4613 5138 5850 6074 6302 6350 6494 6613 6777 6785 7173 7323 7457 7710 7839 8080 8231 8454 8708 8789 9151 9561 9613 10686 10838** Nr. 1—50 à **30** Kr.

Prämienziehung:

Die Nummern, welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit **100** Kr. gezogen.

Serie **38** Nr. 20, **421** 30, **736** 39, **1011** 23 (1000), **1834** 33, **1883** 30, **2292** 38 (200), **3213** 47 (60,000), **3615** 36 (200), **3821** 59, **4191** 4 (200), **4288** 33, **4468** 31, **5363** 4 **5917** 28 (200), **6158** 15 (200), **6939** 7, **7362** 36 (200), **7793** 46 (200), **7823** 34 (1000), **7935** 33 (200), **8674** 20, **8972** 10 (200), **9880** 4, **10051** 48, **10103** 30, **10170** 43, **10593** 21 (200).

19) Prag-Duxer Eisenbahn, 5% Gold-Prior.-Oblig. v. 1883.

35. Verlosung am 2. Januar 1905.
Zahlbar am 1. Juli 1905.

185 **2499** 3112 **113** 578 **4644** 5122 632 **6799** 7084 085 086 087 088 089 090 155 156 535 534 537 538 **8895** 592 593 594 595 811 812 813 814 815 816 817 818 819 820 821 822 824 **9211** 215 **10231** 232 237 238 445 **11320** 321 322 **12173** 474 475 **14453** 493 **15733** 812 813 818 819 820 898 899 **16558** 559 560 582 583 584 585 586 587 588 591 592 593 594 697 733 739 **18963** **19916** 20464 465 466 467 475 **22665** **23489** 525 **25733** 749 750 751 767 779 780 783 784 785 **26407** 408 410 424 429 431 432 **27015** 046 232 233 243 244 245 246 247 248 249 250 251 252 408 409 410 411 554 890 à **300** ℳ.

20) Rheinische Hypothekenbank in Mannheim, Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen.

Verlosung am 22. Dezember 1904.
Zahlbar: die 3½% Pfandbriefe Serie 46—60 69—76 am 1. Juli 1905, alle übrigen am 1. April 1905.

3½% Pfandbriefe der Serien XXXIII bis einschließlich XXXIX, 41, 42, 46 bis einschließlich 62, 69 bis einschließlich 77 und 3½% Kommunal-Obligationen der Serien III und IV.

Endziffern **023 223 423 623 823**

Es sind hiernach aus den obigen Serien ohne Unterschied der Litera alle diejenigen Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen zur Rückzahlung gekündigt, deren Nummern in ihren letzten 3 Stellen mit den genannten Zahlen auslaufen, also Nr. 23, 123, 223, 323 u. s. w., 423, 523, 623 u. s. w., soweit nicht einzelne Stücke schon früher verlost sind.

4% Pfandbriefe der Serien 66, 67, 68.

Endziffer **26.**

Demgemäß sind aus den genannten drei Serien ohne Unterschied der Litera alle diejenigen Stücke zur Rückzahlung gekündigt, deren Nummern in ihren letzten 2 Stellen mit der genannten Zahl auslaufen, also Nr. 26, 126, 226, 326, 426, 526 u. s. w.

Die Bank ist bereit, die gezogenen Stücke in die in Ausgabebedingungen 3½% bezw. 4% Pfandbriefe, welche zum Börsenkurs berechnet werden, umzutauschen.

21) Rumänische 4% innere Staats-Anleihe von 1889.

Verlosung am 1./14. Dezember 1904.
Zahlbar am 1./14. Januar 1905.

à **100** Lei. 5 17 388 669 709 739 816 815 958 1060 190 302 393 450 750 996 2119 157 184 280 519 684 686 694 787 805 899 3143 451 4047 241 241 399 605 666 681 693 941.

à **1000** Lei. 5039 195 264 273 380 419 505 673 735 809 6394 673 830 7439 975 8148 275 299 314 418 608 612 811 836 9080 185 628 744 750 754 763 765 810 10110 128 218 235 469 666 697 702 768 939 11085 114 299 621 725 757 985 12003 205 298 444 835 937 974 996 13291 464 499 689 797 939 14004 046 228 865 448 456 613 639 829 935 15205 922 16640 659 795 875 960 962 17202 243 306 478 665 705 713 735 811 816 865 18000 281 295 365 500 802 803 809 862 888 922 19015 021 062 157 188 396 465 525 641 751 978 20011 224 628 689 741 717 763 784 824 996 999.

à **5000** Lei. **21109** 289 322 756 930 977 22066 122 180 251 319 322 640 720 730 912 914 917 943 23308 515 598 754 24000 689.

22) Sachsen-Meiningische Staats-Prämien-Anleihe (7 Fl.-Lose) von 1870.

84. Serienziehung am 2. Januar 1905.
Prämienziehung am 1. Februar 1905.

Serie **9 119 290 345 349 533 560 565 719 731 782 831 840 946 1281 1287 1361 1378 1498 1700 1743 1960 2014 2131 2226 2300 2386 2569 2602 2 2923 3120 3216 3458 3743 3801 3995 4069 4101 4249 4322 4342 4348 4377 4553 4561 4631 4989 5084 5196 5289 5377 5385 5632 5068 5985 5990 6071 6113 6212 6236 6592 6653 6676 6816 6843 7046 7132 7132 7604 7609 7713 7737 7878 7955 7996 8237 8358 8459 8513 8589 8764 8902 8923 8937 8955 9074 9085 9181 9202 9444 9451 9525 9541 9615 9662 9732 9813 9819 9952 9936 9981 9989.

23) Sächsisch-Thüringische Aktien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwertung in Halle a. S., 4% Schuldverschr.

Verlosung am 14. Dezember 1904.
Zahlbar am 1. Juli 1905.

à **500** ℳ 12 27 39 197 277 355 571 401 428 485 482 457 458 484 489 491 533 568 573 584 590 592 593 652 657 662 700 709 711 762 763 831 858 867 872 881 900 911 928 990.

à **1000** ℳ 1011 020 029 056 060 171 187 214 238 241 266 267 326 357 360 452 472 481 482 500.

24) Sangerhäuser Aktien-Maschinenfabrik und Eisengießerei vorm. Hornung & Rabe, Partial-Obligationen.

Verlosung am 15. Dezember 1904.
Zahlbar am 1. April 1905.

Lit. A. 54 66 68 97 111 138 171 178 182 186 206 229 247 251 252 265.

Lit. B. 318 320 344 350 375 378 382 451 457 463 473.

25) Schwarzburg-Sondershausensche Rentenbr. Neue Folge.

Verlosung am 23. Dezember 1904.
Zahlbar am 1. April 1905.

Lit. B. 262 283 298 311 355 à **1500** ℳ.

26) Stuhlweißenburg-Raab-Grazer 2½% Prämien-Anteilscheine von 1871.

68. Serienziehung am 2. Januar 1905.
Prämienziehung am 1. April 1905.

Serie **320 545 548 808 924 1033 1168 1416 1735 1924 2313 2984 3121 3376 3592 3636 3941 4326 4392 4474 5351 5902 7161 7416 7835 7945 8032 8214 9304 9347 9507 9730 9945 10003 10419 10457 11278 11796.**

27) Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft, 3½% Prior.-Obl.

Verlosung am 24. Dezember 1904.
Zahlbar am 1. April 1905.

Prioritäts-Oblig. von 1895.

Lit. A. à **2000** ℳ 117 153 158 381 501 562 1111 196 393 477.

Lit. B. à **1000** ℳ 1671 709 783 2206 850 478 725 774 790 956 962 975.

Lit. C. à **500** ℳ 3285 379 460 668 671 821 828 902 989 4038 066 146 258 404 737 789 933 8148 319 464 679.

Prioritäts-Oblig. von 1897.

Lit. A. à **2000** ℳ 6157 241 420 479 569 731 740 896 7112 821 695 700.

Lit. B. à **1000** ℳ 8033 210 812 869 536 693 666 811 9079 202 329 897 968.

Lit. C. à **500** ℳ 10139 264 862 151 489 956 11018 070 090 152 306 685 386 922 12219 245 296 327 328.

28) Teplitz-Schönauer Stadt-Schuldverschr. von 1898.

7. Verlosung am 2. Januar 1905.
Zahlbar am 31. März 1905.

Lit. B. à **1500** ℳ 1 54 64 264 300.

Lit. C. à **1000** ℳ 15 71 8 1036 071 099.

Lit. D. à **500** ℳ 116 399 482 57 636 684 734 741 835 886.

29) Venediger 30 Lire-Lose von 1869.

90. Verlosung am 31. Dezember 1904.
Zahlbar am 1. Mai 1905.

Serien:

30 45 136 208 231 258 443 551 562 574 618 715 868 983 1032 1039 1080 1103 1123 1146 1360 1368 1390 1451 1484 1492 1560 1583 1729 1735 1857 1884 1957 1970 1981 1988 1998 2026 2085 2113 2126 2143 2162 2163 2215 2277 2407 2419 2705 2719 2733 2957 2988 3038 3379 3401 3447 3505 3667 3701 3849 3922 4154 4245 4267 4415 4477 4561 4570 4679 4786 4874 4908 5044 5141 5267 5296 5335 5372 5390 5404 5417 5419 5489 5491 5568 5647 5682 5685 5695 5753 5756 5876 6021 6026 6091 6108 6152 6239 6556 6763 6784 6833 6852 7236 7300 7505 7599 7739 7693 7737 7941 8079 8269 8273 8301 8422 8776 8884 8918 8996 9008 9095 9157 9168 9248 9256 9261 9316 9571 9747. 10003 10210 10270 10273 10299 10475 10546 10997 11152 11295 11404 11666 11800 11838 11890 11968 11998 12048 12345 12685 12894 13099 13100 13164 13269 13327 13337 13473 13479 13512 13535 13537 13548 13663 13855 13875 13930 13985 14069 14118 14206 14229 14911 14997 15058 15132 15191 15202 15352 15402 15445 15549 15553.

Prämien:

Serie **30** Nr. 14, **1857** 23, **1884** 18 (100), **1970** 19, **2026** 25, **2126** 19 (100), **2407** 12, **2733** 4, **3505** 3, **4570** 6, **4908** 9 (600), **5044** 2, **5164** 6, **5296** 21, **5372** 15 (100), **5449** 17 19, **5685** 1, **6026** 22, **6152** 8, **8269** 20, **8918** 14, **9316** 2 (100) 23 (100), **9747** 20, **10210** 9 (100), **10546** 6, **11838** 7 (100), **11968** 4 (100), **11998** 12, **12048** 14, **13269** 15, **13512** 8 (250), **13548** 7 22, **13855** 2, **13930** 1 5, **14069** 14, **14229** 7, **14997** 2 (100), **15191** 11 (25,000), **15445** 2 (100), **15549** 1, **15553** 16.

Die Nummern, welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit 50 Lire alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 30 Lire gezogen.

30) Wiener 5% Silber- resp. Gold-Anleihe von 1874.

Verlosung am 2. Januar 1905.
Zahlbar am 1. Juli 1905.

à **1000** Fl. 4 17 54 88 129 141 236 241 245 828 844 405 408 450 554 572 577 658 718 793 809 810 871 969 1038 123 176 179 241 360 380 485 623 758 856 880 922 988 986 2014 021 030 063 216 265 291 363 371 426 433 514 563 572 599 608 624 625 634 645 666 716 722 752 808 945 973 3008 153 339 395 525 569 580 689 708 786 787 798 802 805 906 4005 082 095 156 171 276 339 634 656 776 787 827 870 915 4060 093 098 101 251 348 361 396 402 416 429 451 470 737 765 774 814 940 6120 329 399 435 571 575 619 664 876 898 910 933 976 7038 065 095 128 165 173 195 298 362 554 576 618 670 705 710 743 805 831 911.

à **200** Fl. In Abteilungen I—V. 8032 051 065 175 176 229 241 297 325 384 399 431 525 579 667 784 970 990 995 9078 119 142 196 257 351 388 394 400 420 464 577 586 671 813 885 921 994.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190501181-12/fragment/page=0010